

concerti

DAS KONZERT- UND OPERN

OKTOBER 2025

REGIONALTEIL
NORD

HAMBURG &
NORDDEUTSCHLAND

GOYO MONTERO

Erfolgsverwöhnt

KATHARINA KONRADI

Blind gehört: »Das flutscht
durch den ganzen Körper«

Vera-Lotte Boecker

»Operngesang ist
nicht nur Glamour«

JETZT
MITNEHMEN



KAMMERMUSIK IN DER LAEISZHALLE

11.10.2025 **VILDE FRANG | MAXIMILIAN HORNUNG | DENIS KOZHUKHIN**

16.12.2025 **QUATUOR MODIGLIANI | PABLO BARRAGÁN**

21.02.2026 **BELCEA QUARTET | YULIANNA AVDEEVA**

04.05.2026 **RENAUD CAPUÇON | KIAN SOLTANI | MAO FUJITA**

KLEINER SAAL | 20 UHR

WWW.ELBPHILHARMONIE.DE



LAEISZHALLE
HAMBURG

Principal Sponsors



**KÜHNE
STIFTUNG**

Julius Bär



ROLEX

Projektförderer



**STIFTUNG
ELBPHILHARMONIE
HAMBURG**

Liebe Leserin, lieber Leser,



Gregor Burgenmeister
Herausgeber/Chefredakteur

wünschen Sie sich auch manchmal, dass wieder eine klassische Narrenfigur auf der Spielfläche erschiene, um jenen Menschen, die bei uns und anderswo in der Welt die politischen Fäden ziehen, den Spiegel vorzuhalten? Am Theater für Niedersachsen in Hildesheim glaubt man offenbar an die heilenden Kräfte von Jux und Schabernack und hat mit Emil Nikolaus von Rezniceks „Till Eulenspiegel“ eine fast vergessene Opernperle wieder ausgegraben – für uns die „Inszenierung des Monats“ (Seite 10).

Aber natürlich gibt es auch noch andere Wege, dem immergleichen Stückekanon des gehobenen

Musiktheaters die Stirn zu bieten: Stückentwicklungen könnten eine Lösung sein, meint unser Volontär Patrick Erb und macht sich auf die Suche nach aktuellen Inszenierungen, die klassische Stoffe in kreativer Freiheit aufgreifen und weiterspinnen (Seite 14). Freiheiten nahm sich auch unser Redakteur Jan Maier bei der bunten Zusammenstellung einer „Blind gehört“-Playlist für Katharina Konradi heraus – trotzdem konnte die Sopranistin die meisten Rätsel knacken (Seite 28). Und wenn Sie immer noch rätseln, mit welcher Lektüre Sie die länger werdenden Abende im Herbst verbringen möchten, können die Empfehlungen im Rahmen unseres Bücherherbstes Ihnen vielleicht einige Anregungen geben (Seite 20). Sie finden zu Hause kaum Zeit zum Lesen? Dann genießen Sie die letzten warmen Tage des Jahres doch an der Atlantikküste Spaniens und nehmen ihre Lieblingsbücher dorthin mit! Für unsere Redaktionsleiterin Susanne Bánhidai sind die Städte Bilbao und Santander „Das perfekte Paar“ (Seite 8).

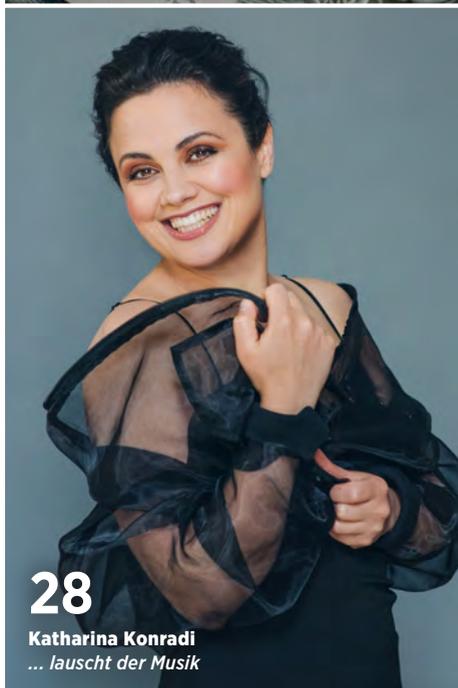
Doch warum in die Ferne schweifen, wenn vor Ort ein pralles Kulturangebot lockt? Ob es nun die Bachwochen im Hamburger Michel sind, der 40. Geburtstag des Münchner Gasteigs, das Festival Sichtweisen der Lautten Compagny Berlin oder das Internationale Düsseldorfer Orgelfestival – auf unseren Regionalseiten finden Sie alle Konzert-, Opern- und Festivaltermine im Oktober in Ihrer Nähe übersichtlich aufgelistet. Auswählen dürfen Sie selbst.

Viel Freude wünscht Ihnen



20

Bücherherbst
... verlockt zum Lesen



28

Katharina Konradi
... lauscht der Musik

3 Editorial

6 Kurz & Knapp

8 Das perfekte Paar

REISE-TIPP An der Atlantikküste Spaniens locken Bilbao und Santander mit attraktivem Kulturangebot und mehr

10 Der Schalk, der Held, der Visionär

INSZENIERUNG DES MONATS Emil Nikolaus von Rezniceks „Till Eulenspiegel“ am Hildesheimer Theater für Niedersachsen

14 Anders, aber bitte nichts Neues!

OPERN-FEUILLETON Mit Klassikern die Säle füllen oder mehr Abwechslung bieten? Stückentwicklungen könnten eine Lösung sein.

16 Lang lebe der Walzerkönig!

OPERN-TIPPS im Oktober von André Sperber

18 Bühne frei!

Noch mehr Tipps aus allen Genres des Musiktheaters

REGIONALSEITEN

An dieser Stelle finden Sie interessante Klassikgeschichten des Monats sowie ausgewählte Konzert- und Operntermine Ihrer Region.



20 Unerhört!

BÜCHERHERBST Herbstzeit – Lesezeit. Bücher, die die Seiten zum Klingen bringen, ausgewählt von der concerti-Redaktion

24 CD-Rezensionen

28 »Das flutscht durch den ganzen Körper«

BLIND GEHÖRT Katharina Konradi hört und kommentiert Aufnahmen von Kollegen, ohne dass sie weiß, wer singt.

32 Multimedia-Tipps

34 Impressum

5.11.25	DIE ENGLISCHE KATZE Hans Werner Henze	Christiane Lutz <i>Inszenierung</i> Katharina Wincor <i>Musikalische Leitung</i>
29.11.25	DIE NACHT VOR WEIHNACHTEN Nikolai Rimski-Korsakow	Barrie Kosky <i>Inszenierung</i> Vladimir Jurowski <i>Musikalische Leitung</i>
8.2.26	FAUST Charles Gounod	Lotte de Beer <i>Inszenierung</i> Nathalie Stutzmann <i>Musikalische Leitung</i>
7.3.26	RIGOLETTO Giuseppe Verdi	Barbara Wysocka <i>Inszenierung</i> Maurizio Benini <i>Musikalische Leitung</i>
10.5.26	OF ONE BLOOD Brett Dean Uraufführung	Claus Guth <i>Inszenierung</i> Vladimir Jurowski <i>Musikalische Leitung</i>
25.6.26	DIE WALKÜRE Richard Wagner Münchener Opernfestspiele	Tobias Kratzer <i>Inszenierung</i> Vladimir Jurowski <i>Musikalische Leitung</i>
13.7.26	ALCINA Georg Friedrich Händel Münchener Opernfestspiele	Johanna Wehner <i>Inszenierung</i> Stefano Montanari <i>Musikalische Leitung</i>

BAYERISCHE STAATSOPER





INSTAVIEW

@Aris Quartett

Lukas Sieber: Das war auf Island! Unser Konzert in Reykjavik war die Gelegenheit, privat ein paar Tage dranzuhängen – das ist ja das Schöne an unserem Beruf, dass wir manchmal an solche besonderen Orte kommen, die man sonst nie sehen würde. Wir sind extra acht Stunden mit dem Bus raus zur Gletscherlagune gefahren, und es war wirklich wie eine andere Welt: dieses tiefblaue Meer, diese riesigen Eismassen – eines der unglaublichsten Naturschauspiele, die ich je gesehen habe.

Caspar Vinzens: Ja, es war wirklich beeindruckend, auch wenn wir nach der Tour ziemlich krank zurückkamen – das war die Kehrseite. Aber es hat sich gelohnt! Übrigens ist auch das Konzerthaus Harpa in Reykjavik absolut sehenswert.



Lesen Sie das
vollständige
InstaView auf
concerti.de

300

Jahre ist es her, dass Antonio Vivaldi eine Sammlung mit Violinkonzerten veröffentlichte, in der auch sein Zyklus »Le quattro stagioni« enthalten war. Obwohl einem böhmischen Grafen gewidmet, wurden die Noten in Amsterdam gedruckt. Gespielt wurden »Die vier Jahreszeiten« aber schon bald in halb Europa. Damals wie heute zählen sie zu den erfolgreichsten musikalischen Werken überhaupt.



Bewährtes Rezept: frische Luft und viel Musik beim SHMF

DAS SHMF HAT GRUND ZUM FEIERN

Da sage noch mal einer, die klassische Musik habe einen schweren Stand! Im hohen Norden jedenfalls erfreut sie sich offenbar größter Beliebtheit. Mit 202.000 Besucherinnen und Besuchern und einer Auslastung von 92 Prozent verzeichnet das Schleswig-Holstein Musik Festival in diesem Jahr ein Rekordergebnis. „Der Festivalsommer hat gezeigt, wie mächtig Musik darin ist, uns über alle Grenzen hinweg zu verbinden“, resümierte Intendant Christian Kuhnt. „Schöner hätten wir den 40. Festivalgeburtstag nicht feiern können.“ Die Messlatte fürs kommende Jahr hängt also hoch. Dann findet das Schleswig-Holstein Musik Festival vom 4. Juli bis 30. August statt.

3 Fragen an ...

JOHANNA ADORJÁN



Die Gewinnerin des diesjährigen Ben-Witter-Journalistenpreises Johanna Adorján hat schon mehrere Romane geschrieben

Als Kulturjournalistin schreiben Sie viel, aber wenig über Musik und Oper. Was ist aus Ihrer familiären Prägung geworden?

Das stimmt, ich komme aus einer Musikerfamilie. Meine Eltern, Brüder, ein Onkel und einige Cousinen und Cousins sind Musiker. Ich habe früher Klavier gespielt, mir aber wie aus Trotz immer eine gewisse innere Distanz dazu bewahrt. Zu dieser gehört zum Beispiel, dass ich mir nicht merken kann, in welcher Tonart Werke stehen. Ich liebe klassische Musik, aber meine Liebe ist absolut nicht professionell.

Was ist vom engen Kontakt zur klassischen Musik geblieben?

Unter anderem mein Lieblingsstück: die Sonate für Flöte und Klavier von Francis Poulenc. Meine Mutter, die Flötistin Marianne Henkel-Adorján, hat auf ihren Noten immer vermerkt, wann sie ein Stück erstmals einstudierte. So haben wir festgestellt, dass sie es während ihrer Schwangerschaft mit mir intensiv übte.

Schaffen Sie es auch in den Konzertsaal?

Sehr gerne sogar. Am allerliebsten gehe ich in Konzerte mit Symphonieorchester, und dann freue ich mich immer, wenn der Schlagzeuger an die große Pauke tritt, weil es dann gleich laut wird. Ich liebe all die Rituale eines Orchesterkonzerts – in welcher Reihenfolge der Dirigent welchem Musiker die Hand schüttelt, welche Gruppe zuerst die Bühne verlässt, wie oft ein Solist sich verbeugt, bevor er sich zur Zugabe setzt. Und bei langweiligen Konzerten fange ich an, irgendwas zu zählen. Ob nun Scheinwerfer, Zuschauerreihen oder Musiker.

Lied SAISON 2025/26

Lia Pale & Band » 27.09.2025
Daniel Behle & Burkhard
Kehring » 19.10.2025
Alexander Grassauer &
Marcelo Amaral » 23.11.2025
Samuel Hasselhorn & Ammiel
Bushakevitz » 18.01.2026
Julia Kleiter & Marcelo
Amaral » 26.02.2026
Golda Schultz &
Jonathan Ware » 07.03.2026
Esther Dierkes &
Cornelius Meister » 09.04.2026
Andrè Schuen &
Daniel Heide » 24.04.2026
Katharina Konradi,
Catriona Morison & Ammiel
Bushakevitz » 21.05.2026
Julian Prégardien, Julia
Nachtmann & Kristian
Bezuidenhout » 11.06.2026

WWW.IHWA.DE





Das perfekte Paar

An der Atlantikküste Spaniens locken **BILBAO UND SANTANDER** mit herrlichen Badestränden, attraktivem Kulturangebot und reizvoller Architektur – vom Massentourismus weitgehend unentdeckt. *Von Susanne Bánhidai*

Sowohl von Santander als auch von Bilbao aus kann man zu unzähligen Ausflügen und weiteren Urlaubszielen aufbrechen: zum Bergpanorama Picos de Europa, zu Höhlenmalereien, pittoresken Dörfern oder in die Gastronomie-Hochburg Donostia-San Sebastián. Muss man aber nicht. Denn beide Destinationen haben für sich schon viel zu bieten für einen längeren oder kürzeren Aufenthalt.

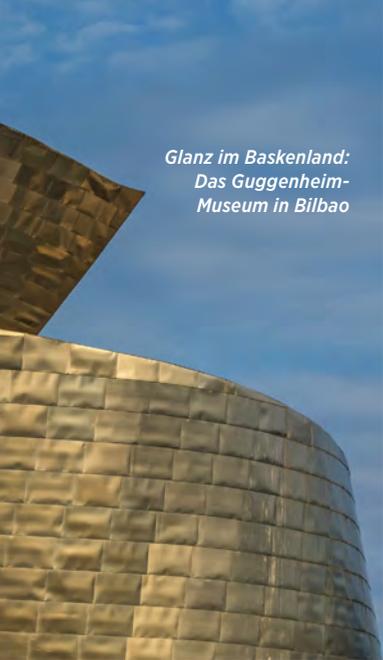
Wer kennt sie nicht, die Silhouette des 1997 errichteten Museums Guggenheim. Architekt und Designer Frank Gehry entwarf und platzierte seine titan-schimmernde Visi-

on eines Ausstellungsraumes für zeitgenössische Kunst direkt ans Ufer des Nervión-Flusses in der Hauptstadt des Baskenlandes.

Bereits draußen ziehen die Metallskulpturen die Blicke auf sich, drinnen wandelt man auf mehreren Etagen zwischen den groß angelegten Exponaten.

Die Stadt präsentiert sich darüber hinaus als quirliger, aber überschaubarer Ort. In der Altstadt laden schöne Kathedralen, Fußgängerzonen und Bars zum Genießen des spanischen Lebensstils ein. Weiterer Hotspot für Touristen:





*Glanz im Baskenland:
Das Guggenheim-
Museum in Bilbao*

der Monte Artxanda mit Panoramablick, charmant mit der Seilbahn zu erreichen.

In Spanien fahren auch Autos, aber man fährt gerne und viel mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Das Netz an Reisebussen in alle Richtungen ist gut ausgebaut, preiswert und stark frequentiert. Bequem kommt man also aus dem Architektur-

Mekka nach Santander, wo auch die Bank gleichen Namens ihren Stammsitz hat. In Santander gruppieren sich rund fünf Strände mit je eigenem Charakter um die am Hang gelegene Stadt. Der in zwei Abschnitte unterteilte Hauptstrand El Sardinero wartet mit dem Pfund der Atlantikküste auf: angenehme Wassertemperatur und aufregende Wellen. Alle Strände sind bewacht und beflaggt, wenn der Wind zu stark wehen sollte. Es gibt auch kleine Cafés für den Hunger zwischendurch oder einen Drink mit Meerblick. Doch ein überbordendes touristisches Angebot fehlt. Viele Einheimische nehmen ihre Verpflegung im Bus mit an die Küste. An Kultur mangelt es dem Strandparadies nicht. Direkt am Kai, von dem man auch eine Fähre nach Portsmouth besteigen kann, steht das moderne Centro Botin für moderne Kunst sowie ein Konzerthaus, das ein wenig wie eine Burg anmutet. Hier und in der Kathedrale findet allsommerlich das Musikfestival Santander mit internationalen Stars und

musikalischen Lokalhelden statt. Abende ausklingen lassen bei Wein und Tapas, ist zu zivilen Preisen indes auch vielerorts möglich, zum Beispiel in der Markthalle Mercado del Este oder in der Calle Hernán Cortés, wo in den Restaurants kein Warhol, sondern der „Jamón ibérico“, ein delikater luftgetrockneter Schinken an der Wand hängt.

ANREISE

Wenn man nicht unendliche Ferienzeit besitzt, kommt man um einen Flug nicht drumherum. Bilbaos Flughafen ist zwar auch für seine gelegentlichen Abwinde berühmt, aber stadtnah und übersichtlich.

HOTEL-TIPP

Zentral, unprätentiös und freundlich mit gutem Frühstück

Hotel Conde Duque

Campo de Volantín
Pasealekua 22
48007 Bilbao
www.hotelcondeduque.com



*Sand und klares
Wasser an jedem Strand
in Santander*



Lesen Sie auf der nächsten Seite die Kritik zur Inszenierung des Monats

Der Schalk, der Held, der Visionär

Emil Nikolaus von Rezniceks **TILL EULENSPIEGEL**
erweist sich am Hildesheimer Theater für Niedersachsen
als triumphale Wiederentdeckung – frech, klug und von
seltener Strahlkraft.





Eine fulminant gelungene Wiederentdeckung am Theater für Niedersachsen: Ernst Nikolaus von Reznicek, dessen Opern leider nie einen Repertoire-Stammplatz erobern konnten, gelang mit der 1902 in Karlsruhe uraufgeführten Oper „Till Eulenspiegel“ ein bis heute verkanntes und derzeit erst recht aktuelles Meisterwerk. Till foppt korrupte Obrigkeiten, dümmliche Zeitgenossen und den übergriffigen Doktor, der die von Till geliebte Gertrudis unters toxische Ehejoch zwingen will. Am Ende stirbt Till wie Tristan in Enttäuschung an der Welt und wie Don Quixote mit der Hoffnung, dass sein menschliches Vermächtnis nicht vergessen werde. Er kämpft mit den Waffen des Worts, fast liebevollem Spott und immer mit großer Menschlichkeit. Die Partie ist äußerst anspruchsvoll. In Hildesheim fand man in dem puerto-ricanisch-amerikanischen Tenor David Soto Zambrana eine Idealbesetzung mit gewinnender Sympathie und persönlichkeitsstarker Leuchtkraft. Zambrana hielt seine beeindruckende Stimmschönheit und Kondition bis zur „Galgenpredigt“, die mit Strick um den Hals zum Höhepunkt

des Abends wurde, und der langen bewegenden Schlussvision.

Lars Linnhoff entwickelte das stimmige Bühnenbild aus über Seilen hängenden und die Spielfläche begrenzenden Stoffbahnen. Amelie Müller schuf kontrastreiche Kostüme mit Märchenrealismus, dystopischer Action Fiction und zeitloser Gegenwart. Darin konnte Regisseur Jan Langenheim bei seinem Regiedebüt im Musiktheater auch politische Anspielungen positionieren. Langenheim gelang vor allem eine ernste Leichtigkeit, die sich Soli und Chormitglieder für die dadurch noch bewegendere Handlung zu eigen machten. Mit ebenbürtiger Beschwingtheit beflügelte GMD Florian Ziemen die tfn-Philharmonie und alle Stimmen. Diese Lesart holte Reize aus der Partitur, die Rezniceks Weiterdenken der Errungenschaften in den Fokus rückten. Fazit: Zum Nachspielen dringend empfohlen.

Roland H. Dippel

HILDESHEIM 30.8.2025

Reznicek: Till Eulenspiegel

Stadttheater. Florian Ziemen (Leitung), Jan Langenheim (Regie), Lars Linnhoff (Bühne), Amelie Müller (Kostüme), tfn-Philharmonie

Weitere Termine: 6. & 11.10., 15. & 19.11.

WEITERE KRITIKEN



INNSBRUCK 27.8.2025

Spätbarocke Vokalexpllosion

Traetta: Ifigenia in Tauride

Innsbrucker Festwochen der Alten Musik. Christophe Rousset (Leitung), Nicola Raab (Regie), Madeleine Boyd (Bühne & Kostüm)

OPER Tommaso Traettas Werk entfaltet ein farbenreiches, psychologisch dichtes Barockdrama. Unter Christophe Roussets Leitung brillieren Ensemble und Chor in vokal anspruchsvollen Partien. (RD)



LUZERN 6.9.2025

Eine Seele, so grau und aufbrausend wie die See

Britten: Peter Grimes

Luzerner Theater. Jonathan Bloxham (Leitung), Wolfgang Nägele (Regie), Valentin Köhler (Bühne)

Weitere Termine: 9., 17. & 31.10.

OPER Brittens „Peter Grimes“ am Theater Luzern zeigt eindrucksvoll, wie eine Gesellschaft am Außenseiter zerbricht – Regisseur Wolfgang Nägele vertraut dabei auf bitterkomische Brechungen. (PE)



Alle aktuellen Opern-Kritiken auf concerti.de/oper



STAGE+ by 



Entdecken Sie den Streaming-Service für klassische Musik von Deutsche Grammophon

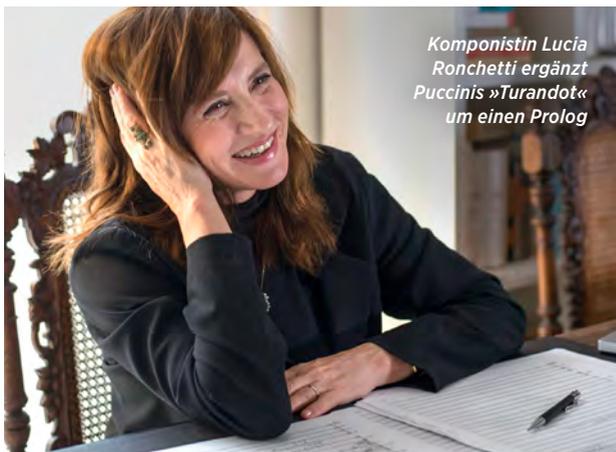
Genießen Sie wöchentliche Livestreams aus der ganzen Welt, Konzerte und Opern auf Abruf und eine umfassende Sammlung ikonischer Audioalben.

Jetzt registrieren auf www.stage-plus.com



Anders, aber bitte nichts Neues!

Mit Klassikern die Säle füllen oder mehr Abwechslung bieten? **STÜCKENTWICKLUNGEN** könnten eine Lösung sein. *Von Patrick Erb*



Komponistin Lucia Ronchetti ergänzt Puccinis »Turandot« um einen Prolog

Gelegentlich ist eben der Wurm drin. Entweder sieht das Publikum eine zwanzig Jahre alte, fraglos hervorragend einstudierte Repertoire-„Carmen“, deren rosa, gelber und blauer Satin-Schimmer in seiner expressiven Bildkraft kaum noch von einem Gemälde El Grecos zu unterscheiden ist, oder es bekommt den sanften Schleier seicht einlullender Musical-Unterhaltung über Augen und Ohren gelegt. Kommt dann noch die erdrückende, betonschwere Würde Neuer Musik hinzu, bleibt nur wenig Raum für geistreiches und innovatives Denken.

Keine Frage: Der Kanon ist heilig und ein Garant für volle Häuser. Aber er langweilt auch – vor allem dann, wenn Besetzung und Regie über ein gut gemeintes Mittelmaß nicht hinauskommen. Gerade für kleinere Bühnen ist das eine ständige Gefahr. Doch gerade von diesen kommen zunehmend erfrischende Ansätze, um sich von der Monotonie zu befreien. Eine Möglichkeit ist es, nicht die Klassiker endlos herauf- und herunterzuspielen, sondern deren Handlung weiterzudenken oder zum Ausgangspunkt neuer Werke zu machen – ein im Schauspiel längst gängiger, im Musikthe-

ater aber noch immer wenig begangener Weg. So zeigt das Münchner Gärtnerplatztheater im Oktober mit Johanna Doderers „Der tollste Tag“ ein alternatives Szenario zu Mozarts „Le nozze di Figaro“. Anders als bei Beaumarchais, muss bei Librettist Peter Turrini der lüsterne Graf Almaviva für seine Intrigen, die Liebe zwischen Figaro und Susanna zu sabotieren, mit dem Tod bezahlen.

Kein musiktheatrales Ersatzteillager

Auch das Fortschreiben bekannter Geschichten ist ein probates Mittel. John Corigliano entwarf bereits 1991 mit „The Ghost of Versailles“ einen dritten Teil der Beaumarchais-Trilogie – eine zwischen verspieltem Rokoko und elegantem Belcanto changierende Hommage an das Erbe Mozarts und Rossinis. In Regensburg hatte das Werk gerade im September Premiere. Wichtig ist dabei stets, dass Werke ihre Würde behalten, integer bleiben und nicht zu einem musiktheatralen Ersatzteillager verkommen – auch wenn der Zeitgeist und veränderte gesellschaftliche Konventionen so manchen Klassiker schlecht haben altern lassen. Wagners Frauenbild im „Fliegenden Hol-

El barberillo de Lavapiés

OPERA

Ab 27.9.25

länder“ etwa mutet heutigen Hörerinnen reichlich zu, die Lektüre des Librettos ist freilich kein Hochgenuss. In ihrer Ballade beschwört Senta die Vorstellung, der Holländer könne allein durch die Treue einer Frau bis in den Tod erlöst werden; Daland wiederum zögert nicht, die Tochter als willfähigen Besitz feilzubieten. Hier muss wohl jeder seine Ansprüche herunterschrauben, nicht dass am Ende gilt: Die Musik ist gut, aber der Rest kann weg.

Sanfter, aber nicht weniger inspirierend ist es, grundlegende Themen und Motive als kreative Quelle zu nutzen. Detlev Glanerts „Die drei Rätsel“, das die Deutsche Oper Berlin in der Jugendsparte zeigt, widmet sich mit skurrilem Witz und grotesker Übertreibung einem Taugenichts, der – um dem Tod zu entkommen – in die Welt hinauszieht und in der Rätsel stellenden Prinzessin Scharada seine große Liebe findet. Carlo Pasquini Libretto folgt dabei Carlo Gozzis Vorlage zu „Turandot“. Puccinis unvollendete Märchenoper ist ohnehin ein Paradebeispiel dafür, dass Werke keine unantastbare Götzenbilder sind. Schon Franco Alfano lieferte kurz nach Puccinis Tod ein Finale, später folgte Luciano Berio mit einer vielfach aufgeführten Fassung.

Einen ungewöhnlichen Schritt wagt die Oper Frankfurt. In ihrer „Turandot“, die im April Premiere feiert, wird die gefragte italienische Komponistin Lucia Ronchetti einen Prolog beisteuern, der die Tragik des Stücks als Vorahnung subtil mitschwingen lässt. Die Kunst, sie lebt.

OPERN-TIPPS

BERLIN

Sa. 11.10., 18:00 Uhr (Premiere) Deutsche Oper

Glanert: Die drei Rätsel.

Dominic Limburg (Leitung), Brigitte Dethier (Regie).

Weitere Termine: 17. & 19.10.25, 13. & 15.2.26

FRANKFURT

So. 12.4.26, 18:00 Uhr (UA) Oper

Turandot. Thomas Guggeis (Leitung),

Andrea Breth (Regie). Musik von Puccini & Ronchetti.

Weitere Termine:

16., 19. & 25.4., 1., 3., 9., 14., 17., 23. & 29.5.26

MÜNCHEN

Fr. 10.10., 19:30 Uhr (UA) Gärtnerplatztheater

Doderer: Der tollste Tag.

Michael Brandstätter (Leitung), Josef E. Köpplinger (Regie).

Weitere Termine: 12., 14. & 18.10., 9., 21. & 23.11.

REGENSBURG

Sa. 27.9., 19:30 Uhr (Premiere) Theater

Corigliano: The Ghost of Versailles.

Stefan Veselka (Leitung), Sebastian Ritschel (Regie).

Weitere Termine: 3., 18., 21. & 25.10., 9., 14. & 29.11., 13. & 17.12.

Inszenierung: Christof Loy

Musikalische Leitung:

José Miguel Pérez-Sierra

Julio César Picos Sol

Mit dem Chor und Extrachor
des Theater Basel
und dem Sinfonieorchester Basel

Lang lebe der Walzerkönig!

Opern-Tipps im Oktober von André Sperber



Pasticcio-Operette »Wiener Blut«, hier inszeniert am Schlosstheater Schönbrunn



Gefeiert in Musik und Medien wird der Wiener Jubilar bereits seit Jahresbeginn. Doch nun, am 25. Oktober ist endlich der große Tag da, auf den die Musikwelt so lange gewartet hat: Der zweihundertste Geburtstag von Johann Strauss, dem Jüngeren steht an. Musiktheaterliebhaber verbinden seinen Namen wohl in erster Linie mit seiner unsterblichen „Fledermaus“; und natürlich kehrt dieses Werk zum Monatsanfang mit einer Neuinszenie-

rung an seine Uraufführungsstätte, das berühmte Theater an der Wien zurück. Doch gerade im Strauss-Jubiläumsjahr lohnt es, den Blick über den allgegenwärtigen Operetten-Evergreen hinaus zu richten, denn natürlich will man vielerorts dem „Walzerkönig“ an seinem Ehrentag ein Denkmal setzen – und zwar jeder auf seine eigene Weise. Direkt am Geburtstag kommt etwa an der Wiener Volksoper die 1883 uraufgeführte „Nacht in Venedig“ auf die Bretter – ein

Werk voller Masken, Verwechslungen und venezianischem Karnevalsglanz. Regisseurin Nina Spijkers verlegt das turbulente Treiben in ein pralles, lebenshungriges Universum, während Alexander Joel am Pult für die funkelnde musikalische Verve sorgt. Zeitgleich wendet sich auch das Aalto-Musiktheater Essen dem Strauss-Kosmos zu und hebt mit „Wiener Blut“ eine jener Operetten auf die Bühne, die den unverwechselbaren Wiener Klang aus zahllosen Wal-

zern, Polkas und Quadrillen neu zusammenfügt. Nikolaus Habjan, bekannt für seine fantasievol- len Puppeninszenierungen, bringt dazu eine ganz eigene Bildsprache ein und dürfte so die musika- lische Pasticcio-Leichtigkeit mit augenzwinkern- dem Theaterwitz verbinden.

Noch außergewöhnlicher ist das Projekt des The- aters für Niedersachsen in Hildesheim: Dort feiert – ebenfalls zeitgleich – „Die Göttin der Ver- nunft“ Premiere. Ein Stück, das über viele Jahre in Vergessenheit geraten war und nun in neuem Glanz wieder ans Tageslicht kommt. Strauss selbst stand dem Werk mit seiner revolutionären Sati- re auf die französische Aufklärung eher skeptisch gegenüber, doch gerade dieser seltene, beinahe verschüttete Blick auf sein Schaffen macht die Wiederentdeckung im Jubiläumsjahr so reizvoll. Im November gibt es überdies noch mal die Mög- lichkeit, den Komponisten von einer ganz ande- ren Seite kennenlernen: Sowohl in München als auch in Coburg steht „Aschenbrödel“ auf dem Programm, das einzige Ballettstück, das Strauss je geschrieben hat. Am Gärtnerplatztheater feiert das Fragment gebliebene Werk in der Choreogra- fie von Karl Alfred Schreiner Premiere, nur neun Tage später folgt das Landestheater Coburg mit einer eigenen Interpretation von Mark McClain.

OPERN- & BALLETT-TIPPS

ESSEN

Sa. 25.10., 19:00 Uhr (Premiere) Aalto-Musiktheater
J. Strauss: Wiener Blut.
Tommaso Turchetta (Leitung), Nikolaus Habjan (Regie).
Weitere Termine: 2., 5., 9., 13. & 22.11., 29. & 31.12.

HILDESHEIM

Sa. 25.10., 19:00 Uhr (Premiere) Stadttheater
J. Strauss: Die Göttin der Vernunft.
Florian Ziemen (Leitung), Christian von Götz (Regie).
Weitere Termine: 2., 9., 10. & 22.11., 9., 19., 23. & 31.12.

WIEN

Sa. 25.10., 19:00 Uhr (Premiere) Volksoper
J. Strauss: Eine Nacht in Venedig.
Alexander Joel (Leitung), Nina Spijkers (Regie).
Weitere Termine: 29.10., 1., 8., 18., 24. & 27.11., 3., 6. & 19.12.

MÜNCHEN

Do. 20.11., 19:30 Uhr (Premiere) Gärtnerplatztheater
J. Strauss: Aschenbrödel.
Eduardo Browne (Leitung), Karl Alfred Schreiner (Choreografie).
Weitere Termine: 22., 26. & 29.11., 22., 25. & 28.12.

COBURG

Sa. 29.11., 19:30 Uhr (Premiere) Globe
J. Strauss: Aschenbrödel.
Roland Fister (Leitung), Mark McClain (Choreografie).
Weitere Termine: 3., 5., 11., 19., 21., 23. & 25.12.

SPIELZEIT 25.26

HIGHLIGHTS

LA BOHÈME (WA)

Oper von Giacomo Puccini
ab 14. September 2025, Großes Haus

DER FLIEGENDE HOLLÄNDER

Oper von Richard Wagner
ab 27. September 2025, Großes Haus

PETTERSSON UND FINDUS UND DER HAHN IM KORB

Kinderoper von Niclas Ramdohr
ab 9. November 2025, Kleines Haus

ORPHEUS UND EURYDIKE

Oper von Christoph Willibald Gluck
ab 6. Dezember 2025, Großes Haus

MONTY PYTHON'S NOT THE MESSIAH

Oratorien-Parodie von Eric Idle
und John du Prez
ab 13. Dezember 2025, Großes Haus

FRANCESCA DA RIMINI I GIANNI SCHICCHI

Zwei Opernakt von Sergej
Rachmaninow und Giacomo Puccini
ab 31. Januar 2026, Großes Haus

DIE ZAUBERFLÖTE

Oper von Wolfgang Amadeus Mozart
ab 9. Mai 2026, Großes Haus

DIE GROSSHERZOGIN VON GEROLSTEIN

Operette von Jacques Offenbach
Halbszenische Aufführung
ab 27. Juni 2026, Großes Haus



MUSIKTHEATER
IM REVIER
GELSENKIRCHEN



BÜHNE FREI!

Noch mehr Tipps aus allen Genres des Musiktheaters

OPER

Engel statt Orangen

BREMEN Obwohl Sergej Prokofjew zeitlebens eine ganze Reihe an Musiktheaterwerken vollenden konnte, reduziert der gängige Kanon sein Opernschaffen meist doch nur auf seine „Liebe zu den drei Orangen“. In Bremen ist man mutiger und zeigt mit der 1954 in Paris konzertant uraufgeführten Oper „Der feurige Engel“ ein anderes, seltener gehörtes Werk des Komponisten. Es erzählt die düstere Geschichte von Renata, die, besessen von der Erscheinung der titelgebenden Gestalt, so sehr dem Wahnsinn verfällt, dass nicht mal mehr ein Exorzismus helfen kann. Ein abgründiger Psychothriller, inszeniert von Barbora Horáková (Foto).

**So. 26.10., 18:00 Uhr (Premiere)
Theater (Großes Haus)**

Prokofjew: Der feurige Engel.
Stefan Klingele (Leitung),
Barbora Horáková (Regie).

Weitere Termine:
29.10., 8. & 21.11., 18.12.



OPER

Das Gold kommt nach Hause

KÖLN Authentischer geht es wohl kaum: Man braucht von der Kölner Oper aus eigentlich nur aus dem Fenster zu schauen, dann sieht man ihn schon: den Rhein, den sagenumwobenen Strom, der das schicksalhafte Gold beherbergt. Den Rhein, dessen drei stimmstarke Töchter munter und neckisch ihr jauchzendes „Wallala, weiala weial!“ verlautbaren, und der in urtümlich brummigem Es-Dur gleichsam mild und reizend dahinrauscht. – In Köln wird ein neuer „Ring“ geschmiedet und nimmt, ganz klassisch Wagners Erzählweise folgend, mit dem „Rheingold“ seinen Anfang. Inszeniert wird das legendäre Werk von Regis-

seur Paul-Georg Dittrich, der sich auf die Suche nach dem kindlichen Ursprung der Welt begibt, mit der Frage: Was geschieht, wenn die freie, noch unbelastete Fantasie in einer machtbesessenen Gesellschaft instrumentalisiert wird? Für die musikalische Leitung zeichnet Dirigent Marc Albrecht verantwortlich. Die Premiere der „Walküre“, also des zweiten Teils des Bühnenfestspiels, soll bereits im März 2026 folgen.

**So. 26.10., 18:00 Uhr (Premiere)
StaatenHaus (Saal 1)**

Wagner: Das Rheingold.
Marc Albrecht (Leitung),
Paul-Georg Dittrich (Regie)

Weitere Termine:
29. & 31.10., 2., 6. 8., 14. & 16.11.

OPER

Bissige Ohrwürmer

FLENSBURG Gleich bei seiner ersten von insgesamt drei Zusammenarbeiten mit Librettist Lorenzo Da Ponte gelang Wolfgang Amadeus Mozart 1786 ein Geniestreich: „Le nozze di Figaro“ – in Flensburg inszeniert



von Hendrik Müller (Foto) – ist weit mehr als eine spaßige Verwechslungskomödie, denn hinter der heiter-spritzigen Fassade und dem ohrwurmgespickten Wohlklang lauert scharfe Gesellschaftskritik: Die zugrunde liegende Textvorlage von Beaumarchais war in Wien zunächst verboten, weil sie den Adel verspottete. Das Werk brachte dem französischen Autor sogar kurzfristig ins Gefängnis. Da Ponte musste die Handlung stark entschärfen, Mozart aber ließ die polit-satirische Bissigkeit auf genialistische Weise in der Musik weiterleben.

Sa. 4.10., 19:00 Uhr (Premiere)
Stadttheater

Mozart: Le nozze di Figaro.
 Harish Shankar (Leitung).
 Hendrik Müller (Regie).

Weitere Termine:
 7. & 10.10., 1.11., 26.12.

OPER

Komödie mit Tiefgang

LÜBECK Die Marschallin weiß, dass ihre Beziehung zum jungen Octavian nicht von Dauer sein kann, und ahnt, dass dieser sich bald einer anderen Frau zuwenden wird. Während Baron Ochs in plumper Selbstsucht um die reiche Sophie wirbt, schlägt das Schicksal zu: Octavian und Sophie verlieben sich ineinander. Die Marschallin beweist wahre Größe und lässt das junge Glück ziehen. Was den Anschein einer leichtfüßig-nostalgischen Wiener Komödie erweckt, mündet in einen berührenden Abschied. Richard Strauss' „Der Rosenkavalier“ ist ein poetisches



Spiel über Liebe und Vergänglichkeit. Seine Musik, dirigiert von Stefan Vladar (Foto), entfaltet dabei einen Rausch aus Walzerseligkeit, schimmernder Ironie und tiefempfundener Melancholie.

Sa. 18.10., 18:30 Uhr (Premiere)
Theater

R. Strauss: Der Rosenkavalier.
 Stefan Vladar (Leitung),
 Michael Wallner (Regie).

Weitere Termine:
 31.10., 9. & 29.11., 7. & 28.12.

OPER

Klang der Zerrissenheit

BRAUNSCHWEIG Als ein erschütterndes Psychogramm der Verlorenheit erzählt Alban Bergs Jahrhundertwerk „Wozzeck“ die Geschichte eines Menschen, der in einer gnadenlosen Gesellschaft zerbricht. Büchners Fragment über den ausgebeuteten Soldaten wird dabei zum musikalischen Fanal: Wozzeck, ohne Hoffnung und Würde, gefangen in Armut, gesellschaftlichem Druck und permanenter Demütigung, verliert schrittweise den Halt – bis er schließlich in Verzweiflung und Gewalt versinkt, letzten Endes sogar zum Mörder wird. Bei der Berliner Uraufführung 1925 noch als verstörend empfunden, gilt Bergs Partitur heute als ein Monument der Moderne und als Inbegriff des musikalischen Expressionismus. Sie vereint barocke Formen, spätromantische Farben, schneidende Atonalität und eine große Palette vokaler Ausdrucksformen – vom gesprochenen Wort über Sprechgesang bis zu lyrischen Arien – zu einer intensiven Klangsprache, die das Zerreißen einer Seele unmittelbar hörbar macht. Am Braunschweiger Staatstheater widmet sich Regisseurin Franziska Angerer dem düsteren Drama, das bis heute nichts an seiner Aktualität eingebüßt hat.

So. 12.10., 18:00 Uhr (Premiere)
Staatstheater

Berg: Wozzeck.
 Srba Dinić (Leitung),
 Franziska Angerer (Regie).

Weitere Termine:
 16. & 26.10., 9., 21. & 29.11.

»Operngesang ist nicht nur Glamour«

Sopranistin **VERA-LOTTE BOECKER** über den Leistungsberuf Sängerin, Reize der Neuen Musik und extreme Opernrollen.

Von André Sperber

Einen Plan verfolgte Vera-Lotte Boecker nie. Nach der Schule studierte sie zunächst Philosophie und Literatur. Der Operngesang trat erst recht spät in ihr Leben, bevor er schließlich zum Mittelpunkt ihrer Karriere wurde. Heute ist die Sopranistin international gefragt und zurzeit als Schumanns „Peri“ an der Hamburger Staatsoper zu erleben.

Frau Boecker, in Ihrem Repertoire finden sich sehr unterschiedliche Rollen. Zum einen singen Sie die ganz „klassischen“ Figuren wie die Donna Anna, Adele oder Pamina ...

... die ich teilweise jetzt nicht mehr singen würde.

Warum nicht?

Donna Anna ist neu, da bin ich noch auf Entdeckungsreise. Aber Pamina beispielsweise habe ich einfach wirklich oft gesungen und habe in der wunderbaren Berliner „Zauberflöten“-Inszenierung von Barrie Kosky die Welt bereist. Die Adele gab es in Mannheim und Wien. Irgendwann waren diese Partien für mich erschöpft, ich merkte, dass ich ihnen nichts Neues mehr hinzuzufügen habe. Andere Sängerinnen

und Sänger perfektionieren eine bestimmte Rolle über Jahre hinweg und finden ständig neue Nuancen – davor habe ich großen Respekt. Ich selbst bin nicht dafür gemacht. Vielmehr liebe ich es, neue Charaktere zu entdecken. Das war schon im Studium so. Jede Woche habe ich neue Stücke erarbeitet,

»Schön ist es, eigene Impulse einzubringen«

bin durch die Arien „durchgehehelt“ und habe immer neue Herausforderungen gesucht.

Das heißt, Neues, Modernes liegt Ihnen mehr?

Nein, ich singe sehr gern die „klassischen“ Partien und finde es auch sehr wichtig, diese Werke am Leben zu halten für die nächsten Publikumsgenerationen. Aber es gibt für diese Partien sozusagen schon Blaupausen, die durch die Sängerinnen der Vergangenheit entstanden sind. Zum Beispiel studiere ich gerade „Das schlaue Fuchslein“ ein – meine erste Oper auf Tschechisch. Da gibt es diese wunderbare Aufnahme mit Lucia Popp, die zu

meinen absoluten Lieblings-sängerinnen gehört. Und wenn man dann hört, was Künstlerinnen wie sie, oder auch Mirre Freni oder die Callas, schon geleistet haben, hat man manchmal das Gefühl: Das ist eigentlich kaum zu übertreffen. Deshalb fasziniert mich Neue Musik so, weil es keine Vorbilder gibt, keine „perfekte“ Aufnahme, an der man sich messen müsste.

Orientieren Sie sich denn immer an Aufnahmen ?

Nicht immer. Erst, wenn ich den Klavierauszug ausreichend studiert habe, mich mit der Gesangstechnik, den schwierigen Stellen beschäftigt habe – wenn ich sozusagen den „Rohbau“ im Hals habe –, fange ich an, inhaltlich tiefer in die Psychologie der Figur einzusteigen. Dann höre ich manchmal auch Aufnahmen und schaue, wie andere Sängerinnen damit umgegangen sind. Aber dieser Schritt kommt bewusst erst spät. Wenn ich zu früh mit Interpretationen beginne oder mich an großen Vorbildern orientiere, dann wird das Ganze schnell überfrachtet. Das Schönste ist eigentlich, erstmal allein die Noten zu studieren und die

ZUR PERSON

Nach Studien in Berlin war Vera-Lotte Boecker **Ensemblemitglied in Mannheim**, an der **Komischen Oper Berlin** sowie an der **Wiener Staatsoper**. Internationale Gastspiele führten sie u. a. an die Bayerische Staatsoper und zu den Salzburger Festspielen. 2022 wurde sie von der Opernwelt zur **»Sängerin des Jahres«** gekürt, 2023 erhielt sie den **Faust-Preis**. Ihr Repertoire reicht von Mozart und Strauss bis hin zu zeitgenössischen Uraufführungen.



Zusammenhänge zu verstehen. Gerade bei Komponisten wie Berg oder Strauss ist das unglaublich spannend, weil hinter jeder Linie eine enorme Struktur steckt. Und genau daraus entwickelt sich dann nach und nach eine eigene Interpretation.

Finden Sie zu allen Charakteren Zugang?

Es gibt schon Figuren, bei denen ich denke, dass ich da künstlerisch weniger zu sagen habe als bei anderen. Aber das ist die Ausnahme und ich bemühe mich, solche Partien schon im Vorfeld abzusagen.

Bis jetzt hatte ich aber immer Glück.

Wie war es denn mit Schumanns „Das Paradies und die Peri“ in Hamburg?

Ich muss sagen, ich war lange nicht mehr so begeistert von einem Regiekonzept. Und auch das Werk selbst, es ist ja eigentlich ein Oratorium, ist unfassbar spannend. Tobias Kratzer hat es bei den Proben mal so beschrieben wie eine Zip-Datei, die man erst mal entpacken muss und die dann ganz viele Unterpfade hat. Und das stimmt: Jede Szene ist so dicht,

da steckt ungeheurer viel drin. Beim Einstudieren habe ich das zunächst gar nicht so wahrgenommen, erst die szenische Arbeit hat mir die Augen geöffnet.

Wie erleben Sie generell verschiedene Regiekonzepte?

Sehr schön ist es, wenn die Arbeit partnerschaftlich wird und man als Sängerin eigene Impulse einbringen kann. Genauso erfüllend kann es aber sein, sich in ein starkes Regiekonzept ganz vertrauensvoll hineinfallen zu lassen. Entscheidend ist für mich, dass ein



Regisseur wirklich vorbereitet ist und eine klare Haltung zum Stück hat. In letzter Zeit hatte ich da großes Glück, etwa mit Tobias oder auch mit Claus Guth in München. Sicher macht man im Laufe seiner Karriere auch andere Erfahrungen. Herausfordernd können Projekte sein, in denen Regisseure nicht wirklich aus dem Opern- und Musikbereich kommen – das kann sehr spannend, aber manchmal auch problematisch sein.

Können Sie eine Rolle nach der Vorstellung einfach ablegen oder nehmen Sie sie manchmal mit nach Hause?

Nach „Bluthaus“ von Georg Friedrich Haas beispielsweise hat mich die Rolle noch monatelang nicht losgelassen. Die Figur – eine Frau, die über Jahrzehnte von ihrem Vater missbraucht und vergewaltigt wurde – war extrem heftig und hat mir auch körperlich nachgehungen. Seitdem habe ich für mich Rituale entwickelt, um nach einer Vorstellung bewusst wieder loslassen zu können. Das klingt vielleicht banal, aber ich gehe wirklich immer dazu – nicht nur aus hygienischen Gründen, sondern auch, um symbolisch das Stück, die Rolle, abzuwaschen und eine klare Trennung herzustellen.

Gerade wenn man auf der Bühne stirbt oder tief ins Dunkle eintaucht, ist es wichtig, danach wieder im eigenen Leben anzukommen. Bei einer Adina im „Liebestrank“ etwa ist das vielleicht nicht nötig. Aber bei der Peri habe ich gleich gemerkt: Das wird wieder so eine Rolle, die ans Eingemachte geht.

Klingt, als könne der Sängerberuf auch psychisch mitunter sehr belastend sein.

Absolut. Operngesang ist ja nicht nur Glamour, schöne Kleider und herrliche Musik, sondern auch ein Leistungsberuf. Wie gesagt, das Psychische bei extremen Rollen ist nicht zu unterschätzen, trotzdem müssen die Töne immer sitzen, man muss abliefern – das bringt auch Ängste oder Unsicherheiten mit sich. In unserer Branche wird immer noch erstaunlich wenig darüber gesprochen, wie man mit dem Druck umgeht, aber ich habe das Gefühl, dass sich gerade etwas verändert und wir da offener werden.

Wo finden Sie Ausgleich?

Yoga und Meditation. Sportlich war ich nie sehr ambitioniert, dafür mehr spirituell interessiert – Philosophie, Vedanta, Buddhismus, damit beschäftige ich mich intensiv. Ich habe

während Corona eine Ausbildung zur Yogalehrerin und Meditationskursleiterin gemacht. Seit Kurzem ist natürlich vor allem mein kleiner Sohn Ausgleich und Mittelpunkt in meinem Leben.

Sie waren Ensemblemitglied der Wiener Staatsoper. War für Sie damit bereits ein Ziel erreicht?

In Wien zu singen, ist phänomenal. Die unglaubliche Historie, die große Tradition und die Tatsache, dass es eine echte Musikstadt ist. Man spürt dort, wie die Menschen für die Kunst brennen. Aber ich habe eigentlich nie mit festen Karrierezielen gearbeitet. Als ich angefangen habe, war mein Gedanke gar nicht, wie weit ich ich damit komme, sondern eher, ob ich davon irgendwie leben kann, egal ob im Chor oder solistisch. Heute genieße ich die Freiheit, meine Projekte häufig auswählen zu können. Das ist ein großes Privileg. Grundsätzlich denke ich aber: Publikum ist Publikum. Ob in Wien oder in Mannheim – ich gebe als Sängerin immer mein Bestes, egal an welchem Haus und wer im Saal sitzt.

OPERN-TIPP

HAMBURG

Sa. 27.9., 20:00 Uhr (Premiere) Staatsoper

Schumann: Das Paradies und die Peri (szenisch). Omer Meir Wellber (Leitung), Tobias Kratzer (Regie).

Weitere Termine:

30.9., 3., 11., 14., 17. & 24.10., 1.11.

CD-TIPP



Henze: Das

verrottene Meer

Vera-Lotte Boecker, Wiener Philharmoniker, Simone Young (Ltg.). Capriccio

Musiktheater



Der Rosenkavalier

Komödie für Musik
von Richard Strauss

Premiere

Sa 18/10/25 · Großes Haus

Weitere Termine

Fr 31/10, So 09/11, Sa 29/11
u. a.

Musikalische Leitung

Stefan Vladar

Inszenierung

Michael Wallner

THEATER LÜBECK

Kartenservice
0451/399600
theaterluebeck.de

Erfolgsverwöhnt

GOYO MONTERO eröffnet seine erste Spielzeit als Direktor des Staatsballetts Hannover mit einem Traumspiel.

Von Sören Ingwersen



Sein »Steppenwolf«
wurde dieses Jahr verfilmt:
Goyo Montero

Oft kommt es anders, als man denkt. 2022 waren alle Seiten beglückt, dass Goyo Monteros Vertrag als Ballettdirektor des Nürnberger Staatstheaters bis 2028 verlängert wurde. Zwei Jahre später verkündete der umtriebige Choreograf, er werde das Haus nach 17 Jahren vorzeitig verlassen und zur Spielzeit 2025/2026 nach Hannover wechseln. Der Grund? Nur woanders könne er sich weiterentwickeln, sich bewegen – was als Chef eine Ballettkompanie

je schließlich seine Aufgabe sei. Lorbeeren, auf denen Montero sich hätte ausruhen können, gab es indes reichlich: Unter seiner Ägide avancierte die Frankenmetropole zu einer international beachteten Tanzmetropole. 25 Uraufführungen hat der Spanier in seiner Amtszeit realisiert. 2018 wird seine Kompanie mit dem Deutschen Tanzpreis ausgezeichnet, während die Auslastungszahlen der Tanzsparte alle Jahre wieder Grund zum Jubel liefern. Nun also Hannover, wo Montero

den kommissarischen Leiter Christian Blossfeld ablöst, der im Februar 2023 eingesetzt wurde, nachdem Ballettdirektor Marco Goecke eine wiederholt kritisch berichtende Journalistin mit Hundekot beschmiert hatte.

Ähnliche Übergriffigkeiten stehen bei Goyo Montero nicht zu erwarten, der als warmherzig gilt und 2024 mit dem Bayerischen Verdienstorden ausgezeichnet wurde. Zur Eröffnung seiner ersten Spielzeit als Direktor des Staatsballetts Hannover bringt er sein 2022 in Nürnberg uraufgeführtes Tanzstück „Goldberg“ mit – einstudiert mit seiner neu formierten Kompanie. Zu Bachs „Goldberg-Variationen“ und den elektronischen Klangwelten des Kanadiers Owen Belton choreografiert Montero ein Spiel zwischen Träumen und Albträumen, das er als seinen „persönlichen Liebesbrief an den Tanz“ bezeichnet. Und der wurde zweifelsohne positiv beantwortet.

BALLETT-TIPP

HANNOVER

Fr. 24.10., 20:00 Uhr (Premiere)
Staatsoper

Goldberg.

Masaru Kumakura (Leitung),
Goyo Montero (Choreografie).
Musik von J. S. Bach & Belton

Weitere Termine:

30.10., 2., 7., 15., 22., 25. & 29.11., 4.12.

»FÜLLE DES WOHLLAUTS«

Literarische Operngala
nach Thomas Mann

mit Musik von Puccini, Verdi, Wagner,
Rossini und anderen

**SYLVAIN
CAMBRELING**

Dirigent

**JACQUELYN
WAGNER**

Sopran

DIANA HALLER

Mezzosopran

MICHAEL SPYRES

Tenor und Bariton

**HANS-JÜRGEN
SCHATZ**

Sprecher



1. VielHarmonie
Laeiszhalle
Großer Saal
Do. 06.11.25
19:30 Uhr

**LAEISZHALLE ORCHESTER
SYMPHONIKER HAMBURG**





TIPPS & TERMINE

Veranstaltungstipps für Hamburg, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen & Bremen

Alle Tipps,
Termine, Tickets
und mehr auf

concerti.de/nord



Bach-Wochen locken mit Strahlkraft und Intimität

HAMBURG Wenn sich der Michel in goldenes Herbstlicht taucht, verwandelt er sich in eine Bühne für eines der facettenreichsten Festivals Norddeutschlands: die Bach-Wochen an St. Michaelis. Vier Wochen lang erklingen hier Meisterwerke voller Strahlkraft und Intimität – von Bachs großer h-Moll-Messe bis zu Kammermusik in der Krypta. Das Eröffnungskonzert Ende Oktober erinnert an die Geschichte des Michels. Georg Philipp Telemann komponierte „zur Einweihung der neuen St.-Michaelis-Kirche“ das Oratorium „Komm wieder, Herr, zu der Menge der Tausenden in Israel“, das nun über 300 Jahre später in den Sakralbau lockt. Concerto Köln interpretiert das Werk gemeinsam mit dem Kammerchor St. Michaelis unter Jörg Endebroock, Hauptkirchenkantor und künstlerischer Leiter, der den Bach-Wochen ihr unverwechselbares Profil gibt.

Zu den Höhepunkten zählt außerdem Bachs h-Moll-Messe, diesmal dirigiert Endebroock die Akademie für Alte Musik Berlin und die Kantorei

St. Michaelis. Auch als Organist prägt er das Festival: Mit Bachs Clavierübung III bringt er die große Steinmeyer-Orgel zum Leuchten und zeigt, wie sehr der Michel ein Haus der Orgelmusik ist. Wer die stilleren Momente sucht, findet sie bei den Kryptakonzerten. Das Minguet Quartett spielt Mozart und Brahms, der Cembalist Alexander von Heißen widmet sich Bachs Solowerken, und das Ensemble Polyharmonique gestaltet mit Bachs „Actus tragicus“, Schütz „Musikalischen Exequien“ und Michael Wiedeman „Epitaphium Musicum“ eine bewegende Meditation über Vergänglichkeit. Hille Perl und ihre Tochter Marthe Perl lassen mit ihrem sanften Gambenklang die vier Elemente Klang annehmen. Den Schlusspunkt setzt Brahms' monumentales „Deutsches Requiem“.

Bach-Wochen an St. Michaelis

31.10.–23.11.2025

- ★ Krešimir Stražanac, Hille Perl, Matthias Kirschnereit, Jörg Endebroock, Akademie für Alte Musik Berlin u. a.
- Hauptkirche St. Michaelis

Opium in Babylon mit Musik der 1920 Jahre

HAMBURG Sie waren eine kurze Zeit des Aufbruchs, der Sinnlichkeit, Verführung und Ekstase, mit der Vorahnung einer nahenden Katastrophe: die 1920er-Jahre. Als eine der erfolgreichsten TV-Produktionen hat „Babylon Berlin“ diese Zeit ins Fernsehen gebracht, begleitet von Filmmusik aus der Feder von Tom Tykwer und Johnny Klimek. Eckart Runge und Jacques Ammon haben Stücke für einige Staffeln der Serie arrangiert und bringen sie nun exklusiv auf die Bühnen der Konzertwelt.

Mo. 6.10., 19:30 Uhr Elbphilharmonie (Kleiner Saal) Opium – die Zwanziger Jahre. Eckart Runge (Violoncello), Jacques Ammon (Klavier). Werke von Mahler, Debussy, Ravel, Gershwin, Weill, Tailleferre, Tykwer, Hindemith u. a.

Arvo Pärt 90

2.10.–23.10.2025

Er ist im September 90 Jahre alt geworden. Arvo Pärt gehört zu den meistgespielten lebenden Komponisten unserer Zeit. Nach Anfängen in der Avantgarde fand er in den 1970er-Jahren zu einer bewusst einfachen Musik, inspiriert von mittelalterlichen Gesängen. Im Fokus steht der reine Dreiklang, mit dem Pärt meditative Flächen modelliert. In vier Konzerten würdigt eine Elbphilharmonie-Reihe mit ausgewählten Spezialisten den estnischen Komponisten: Nigel Short und das Ensemble Tenebrae sowie Tõnu Kaljuste und der Estnische Philharmonische Kammerchor widmen sich dem Chorwerk, Iveta Apkalna dem Orgelwerk und Landsmann Paavo Järvi mit dem Estonian Festival Orchester dem sinfonischen Werk.



★ Iveta Apkalna, Nigel Short, Paavo Järvi, Tenebrae Chor, Estonian Festival Orchestra, Ensemble Resonanz u. a.
 ○ Elbphilharmonie Hamburg



Elbphilharmonie Großer Saal

LGT Young Soloists

25.10.2025, 20:00 Uhr

Freuen Sie sich auf ein Konzert der TheaterGemeinde Hamburg!

Tickets: www.elbphilharmonie.de
 oder über die TheaterGemeinde Hamburg
www.theatergemeinde-hamburg.de
 Telefon: 040 30 70 10 70

TG theatergemeinde hamburg

Kultur-Abos für Theater, Konzerte, Oper, Ballett und noch viel mehr.

Seht doch
 »was Ihr
 wollt«!

Beachtlicher Instrumentenfonds

HAMBURG Wer schon einmal ein Musikinstrument gekauft hat, weiß: Das kann teuer sein. Noch kostspieliger wird es für professionelle Musiker, ein Spitzeninstrument zu spielen. Die Deutsche Stiftung Musikleben betreut seit 1993 als eine Säule ihres Förderprogramms inzwischen über 270 historische Streichinstrumente, die leihweise an herausragende junge Musikerinnen und Musiker vergeben werden – ergänzt durch Stipendien und Engagements. In einem Benefizkonzert mit den Alumni Asya Fateyeva und Fedor Rudin stellen sich nun einige Stipendiaten in der Elbphilharmonie vor.

So. 5.10., 20:00 Uhr Elbphilharmonie (Großer Saal) Benefizkonzert der Deutschen Stiftung Musikleben. Fabian Johannes Egger (Flöte), Asya Fateyeva (Saxofon), Maxim Tzekov & Qingzhu Wenig (Violine), Céline Eberhardt (Viola), Felix Brunnenkant (Violoncello), Simon Haje (Klavier), Amelio Trio, Streichenssemble der Deutschen Stiftung Musikleben, Fedor Rudin (Leitung). Werke von Brahms, Ives, Schostakowitsch, Mozart u. a.

Großen Künstlern und Förderern gewidmet



HAMBURG Nicht allein durch seine monumentale sinfonische Länge von rund 45 Minuten zählt Tschaikowskys Klaviertrio zu den bedeutendsten Werken seiner Gattung. Entstanden im Jahr 1882, in einer Phase, geprägt von Krankheit, Enttäuschungen und tiefer Niedergeschlagenheit, war es ursprünglich ein Werk, das der Komponist gar nicht schreiben wollte: Die Gattung des Klaviertrios behagte ihm nicht, und er hielt die Klangfarben der Instrumente für schwer vereinbar. Erst der Tod seines langjährigen Freundes Nikolai Rubinstein führte zum Sinneswandel. Als klingendes Epitaph trägt die elegische Komposition

den Beinamen „À la mémoire d'un grand artiste“ – ein berührendes Werk, dem sich Anne-Sophie Mutter in der Elbphilharmonie mit großer Vorfreude widmet. An ihrer Seite musizieren Pablo Ferrández (Foto) und Yefim Bronfman, die gewiss in vollkommener Harmonie zusammenfinden. Auch Beethoven widmete seine Werke bedeutenden Persönlichkeiten: So ehrt etwa das berühmte „Erzherzogtrio“ seinen Förderer Rudolph von Österreich.

Mi. 15.10., 20:00 Uhr Elbphilharmonie (Großer Saal) Anne-Sophie Mutter (Violine), Pablo Ferrández (Violoncello), Yefim Bronfman (Klavier). Beethoven: Klaviertrio B-Dur op. 97, Tschaikowsky: Klaviertrio a-Moll op. 50

HARVESTEHUDER KAMMERCHOR

so **12. OKT 25** 17 UHR
HAUPTKIRCHE ST. JACOBI, HAMBURG

DIE GROSSE SEIDENSTRASSE

EINE MUSIKALISCH-LITERARISCHE REISE
ZWISCHEN ORIENT UND OKZIDENT
WERKE VON MONTEVERDI, DUFAY UND
BYZANTINISCHEN KOMPONISTEN

HARVESTEHUDER KAMMERCHOR
SANTA KARNITE SOPRAN
ENSEMBLE ANIMA SHIRVANI
EDZARD BURCHARDS LEITUNG



Gefördert durch die Freie und
Hansestadt Hamburg,
Behörde für Kultur und Medien

WWW.HARVESTEHUDER-KAMMERCHOR.DE

Pfauentanz mit Klarinette

HAMBURG Als Residenzkünstler ist Martin Fröst in der Saison 2025/26 gleich mit vier sehr unterschiedlichen Programmen beim NDR Elbphilharmonie Orchester zu erleben. Zum Saisonauftakt präsentiert er Anders Hillborgs „Peacock Tales“, ein eigens für ihn geschaffenes „Signature Piece“, das den Klarinettenisten auf besondere Weise herausfordert: Fröst glänzt darin nicht nur als Virtuose in verschiedensten musikalischen Stilrichtungen, sondern auch als Tänzer und Mime. Ergänzt wird das Programm durch Anna Clynes „Restless Oceans“ sowie Dvořáks siebte Sinfonie – zwei Werke, deren stürmische Intensität sinnbildlich für das Ringen um Anerkennung und Freiheit steht: für Frauen wie für eine selbstbewusste Nation.

Do. 9.10., 20:00 Uhr; So. 12.10., 18:00 Uhr Elbphilharmonie Martin Fröst (Klarinette), NDR Elbphilharmonie Orchester, Alan Gilbert (Leitung). Clyne: Restless Oceans, Hillborg: Klarinettenkonzert „Peacock Tales“, Dvořák: Sinfonie Nr. 7

Blockbuster-Sinfonik

LÜBECK Das Philharmonische Orchester Lübeck unter Takahiro Nagasaki widmet sich der Welt der Filmmusik von „Star Wars“ und „James Bond“ bis zum japanischen Anime-Klassiker „Chihiros Reise ins Zauberland“. Mit seinen „Three Film Scores“ arrangierte Toru Takemitsu die Musik aus Werken wie „Black Rain“ kunstvoll um. Daneben erklingen klassische Werke, die auf der Leinwand ein zweites Leben gefunden haben – darunter Wagners ikonischer „Walkürenritt“, unvergesslich inszeniert in Francis Ford Coppolas Antikriegsfilm „Apocalypse Now“.

So. 26.10., 11:00 Uhr; Mo. 27.10., 19:30 Uhr Musik- und Kongresshalle Philharmonisches Orchester der Hansestadt Lübeck, Takahiro Nagasaki (Leitung). Wagner: Walkürenritt, Chatschaturjan: Suite aus „Gayaneh“, Takemitsu: Three Film Scores, Schostakowitsch: Walzer Nr. 2 aus Suite Nr. 2 für Varieté-Orchester, Filmmusik aus „James Bond“, „Chihiros Reise ins Zauberland“, „One Summer’s Day“, „Star Wars“ & „Schindlers Liste“

Treppenhaufestival

23.10.–2.11.2025

Ob Nachtclub, Kunstmuseum oder Kirche: Das „Orchester im Treppnhaus“ sucht seine Spielstätten bevorzugt abseits des Gewohnten. Der eigenwillige Name verweist auf das pittoreske Treppnhaus der Cumberlandschen Galerie, dem Ort seiner Gründung. Doch nicht nur die Orte, auch die Programme des Ensembles hinterfragen gängige Gewohnheiten. Das in Hannover und Hamburg beheimatete Treppnhausfestival versteht sich als Schaufenster dieser besonderen Ästhetik und versammelt die Vielfalt der über die Jahre entstandenen Produktionen: In „Kult“ führen suggestive Kompositionen wie Rimski-Korsakows „Scheherazade“ zu beinahe tranceartigen Erlebnissen, „Hygge“ verwandelt das Konzert in eine intime Wohlfühl-Oase, und die „Notfallkonzerte“ erweisen sich als Klassik-Infusion im richtigen Augenblick.

★ Orchester im Treppnhaus
© Hannover: Casino Space Club, Markuskirche, Christuskirche u. a.
Hamburg: Thalia Theater (Nachtasyl), Bucerius Kunst Forum

**ST JOHANNIS
EPPENDORF**

KONZERTE IM OKTOBER



Eintritt frei
Ludolfstraße 66 | 20249 Hamburg
U1 Hudtwalckerstrasse
www.johannis-eppendorf.de

Sonnabend, 4. Oktober, 18:00 Uhr Klavierabend 4-händig
Werke von Mozart, Schubert & Brahms. Antonio Di Dedda & Rainer Thomsen (Klavier)

Sonnabend, 11. Oktober, 18:00 Uhr Chorkonzert „Music be the food of love“
Werke mit Shakespeare-Versen von Purcell, Stanford, Dowland & Mäntyjärvi
Compagnia Vocale Hamburg, Hans-Jürgen Wulf (Leitung)

Sonnabend, 18. Oktober, 18:00 Uhr ténor et orgue - un projet très français
Werke von Boismortier, Charpentier & Litaize
Rainer Thomsen (Tenor), David Cassan (Orgel)

Sonnabend, 25. Oktober, 18:00 Uhr J. S. Bach: Suiten für Violoncello solo I
Sonntag, 26. Oktober, 18:00 Uhr J. S. Bach: Suiten für Violoncello solo II
Adriano da Silva Trarbach (Barockcello)



Shubert ohne Worte mit Sergey Malov

HAMBURG Unter dem Motto „Flüsse“ entführen Sergey Malov und die Hamburger Camerata ihr Publikum auf eine ungewöhnliche Reise durch Schu-

berts Klanglandschaften. Lieder aus der „Winterreise“ erklingen neuarrangiert mit Viola statt Stimme, die „Arpeggione“-Sonate in neuer Fassung offenbart

Kammermusik mit Viktoria Mullova

BREMEN Viktoria Mullova, eine der bedeutendsten Violinistinnen unserer Zeit, gastiert mit ihrem Ensemble im Sendesaal. Im Zentrum des Abends steht Arnold Schönbergs frühes Streichsextett „Verklärte Nacht“ aus dem Jahr 1902, das noch tonal gehalten die emotionale Tiefe von Richard Dehmels gleichnamigem Gedicht musikalisch nachzeichnet. Ergänzt wird das Programm durch Kammermusik von Bach, Debussy, Bartók, Grażyna Bacewicz und Richard Strauss sowie einer Sextett-Version von John Lennons und Paul McCartneys „Across the Universe“.

Mo. 20.10., 19:30 Uhr Sendesaal

Viktoria Mullova Ensemble. Schönberg: Verklärte Nacht, Werke von J. S. Bach, Bartók, Bacewicz, R. Strauss, Debussy u. a.

Musik entlang der großen Seidenstraße

HAMBURG Die große Seidenstraße verband einst Europa mit Asien und spielte eine wichtige Rolle bei der Entwicklung der wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen zwischen den Völkern. Gemeinsam mit dem Ensemble Anima Shirvani lädt der Harvestehuder Kammerchor zu einer musikalisch-literarischen Reise entlang jener wichtigen Handelsroute. Mit einem Programm, das zugleich durch Gegensätze und Verschmelzung von orientalischer und abendländischer Kultur fasziniert.



So. 12.10., 18:00 Uhr Hauptkirche St. Jacobi Die große Seidenstraße.

Santa Karnite (Sopran), Harvestehuder Kammerchor, Ensemble Anima Shirvani, Edzard Burchards (Leitung). Werke von Monteverdi, Dufay u. a.

ungehörte Facetten, und auch das Streichquartett „Der Tod und das Mädchen“ wird in einer Bearbeitung für Streichorchester zu einem intensiven Hörerlebnis. Leonid Desjatkow's „Wie der alte Leiermann“ macht schließlich Schuberts Verbindung zur Gegenwart hörbar.

Do. 23.10., 19:30 Uhr Elbphilharmonie (Kleiner Saal) Hamburger

Camerata, Sergey Malov (Violine, Viola, Violoncello da spalla & Leitung). Schubert: Winterreise (Auszüge) & Arpeggione-Sonate D 821, Schubert/Mahler: Streichquartett Nr. 14 „Der Tod und das Mädchen“, Desjatkow: Wie der alte Leiermann

Bachtage Rostock

10.10.-12.10.2025

Die sechste Ausgabe der Bachtage Rostock feiert gleich zwei besondere Jubiläen des Namensgebers: Der 340. Geburtstag und 275. Todestag von Johann Sebastian werden vom 10. bis 12. Oktober gefeiert. Zur feierlichen Festivaleröffnung erklingen in der Nikolaikirche fünf Motetten des Altmeisters, vorgetragen von der renommierten Gaechinger Cantorey unter Hans-Christoph Rade mann. In den Folgetagen werden vielfältige Perspektiven auf das Schaffen des Komponisten eröffnet: So wird etwa sein berühmtes „Wohltemperierte Klavier“ in der Neuinterpretation „Rethinking the Well-Tempered Clavier“ vom Calmus Ensemble und der Pianistin Natalya Pasichnyk ganz neu ausgelotet. Kit Armstrong wiederum beweist in zwei Konzerten seine einzigartige Bach-Deutung, während beim Duo Deep Strings die Improvisation im Fokus steht.

★ Kit Armstrong, Calmus Ensemble, Gaechinger Cantorey u. a.
 ○ Barocksaal, St. Nikolai, Universitätskirche & St. Petri

Montag, 6. Oktober 2025, 19.30 Uhr
Elbphilharmonie, Kleiner Saal

18.45 Uhr: Künstlergespräch

NICHT NUR KLASSISCH

Eckart Runge Violoncello
Jacques Ammon Klavier

»Opium – Die Zwanziger Jahre«
Musik von Mahler, Debussy, Ravel,
Gershwin, Weill, Tailleferre, Bloch,
Korngold, Hindemith, Tykwer/Klimek
und Gadé



Tickets und Infos:
kammermusikfreunde.de



Montag, 20. Oktober 2025, 19.30 Uhr Elbphilharmonie, Kleiner Saal
18.45 Uhr: Künstlergespräch

Albrecht Mayer **Theo Plath** **Fabian Müller**

Oboe

Fagott

Klavier

Musik von Jean Francaix, Roger Boutry, Camille Saint-Saëns,
Maurice Ravel und Francis Poulenc

PROGRAMM

Das Klassikprogramm für Hamburg, Schleswig-Holstein,
Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Bremen im Oktober

1.10. MITTWOCH

HAMBURG KONZERT

20:00 Uhr Elbphilharmonie Vivi Vasileva (Schlagwerk), Junge Deutsche Philharmonie, Stanislav Kochanovsky (Leitung). Dorman: Schlagzeugkonzert „Frozen in Time“, Schostakowitsch: Sinfonie Nr. 11 g-Moll

HAMBURG MUSIK IN KIRCHEN

12:30 Uhr Hauptkirche St. Katharinen Orgelmusik zur Mittagszeit. Andreas Fischer (Orgel)

HAMBURG KINDER & JUGEND

11:00 Uhr Kulturpunkt im Barmbek Basch Funkelkonzert. Ensemble Resonanz, Franziska Stolz (Regie)

15:30 Uhr Körber Haus (Körber Saal) Funkelkonzert. Ensemble Resonanz, Franziska Stolz (Regie)

SCHLESWIG-HOLSTEIN

12:00 Uhr St. Marien Lübeck Orgelpunkt 12. Johannes Unger (Orgel)

18:00 Uhr St. Georg Ratzeburg Schubert: Die schöne Müllerin. Taras Semenov (Tenor), Sofia Semenina (Klavier)

20:00 Uhr Musik- und Kongresshalle Lübeck Klassik meets Pop. Max and Friends, Philharmonisches Orchester der Hansestadt Lübeck, Takahiro Nagasaki (Leitung)

MECKLENBURG-VORPOMMERN

19:30 Uhr Ev. Kirche Ahlbeck Usedom Usedomer Musikfestival. Mika Kares (Bass), Kirill Kozlovski (Klavier). Werke von Pyllkänen, Kuula & Merikanto

NIEDERSACHSEN

19:30 Uhr Stadthalle Göttingen Camille Thomas (Violoncello), Göttinger Symphonieorchester, Nicholas Milton (Leitung). Kodály: Tänze aus Galánta, Clyne: Dance, Brahms: Sinfonie Nr. 1

19:30 Uhr Stadttheater Hildesheim Mozart: Die Zauberflöte. Tobias Hieronimi (Sarastro), Leilei Xie (Tamino), Marie Sofie Jacob (Königin der Nacht), Gabrielè Jocaite (Pamina), Eddie Mofokeng (Papageno), Zahra Sebnat (Papagena), Julian Rohde (Monostatos), Florian Ziemens (Leitung), Christian von Götz (Regie)

20:00 Uhr Bergkirche Osnabrück Musica Viva. Klang der Zeiten – Bach trifft Gubaidulina. Pavel Efremov (Akkordeon)

2.10. DONNERSTAG

HAMBURG KONZERT

17:00 & 19:00 Uhr TONALi Saal Clarissa Bevilacqua (Violine), Ángela Aquarells (Violoncello), Evgeniya Kleyn (Klavier). Mozart: Klaviertrio G-Dur KV 564, Merikanto: Klaviertrio, Rachmaninow: Trio élégiaque Nr. 2, Schostakowitsch: Klaviertrio Nr. 1

20:00 Uhr Elbphilharmonie Arvo Pärt 90. Iveta Apkalna (Orgel)

HAMBURG MUSIKTHEATER

19:30 Uhr Opernloft im alten Fährterminal Altona Oper in kurz. Bizet: Carmen. Makiko Eguchi (Leitung), Inken Rahardt (Regie)

19:30 Uhr Staatsoper Verdi: Falstaff. Wolfgang Koch (Falstaff), Andrii Ky-mach (Ford), Granit Musliu (Fenton), James Kryshak (Cajus), Elbenita Kajtazi (Alice Ford), Narea Son (Nanetta), Kristina Stanek (Mrs. Quickly), Valerio Galli (Leitung), Calixto Bieito (Regie)

HAMBURG KINDER & JUGEND

11:00 Uhr Bürgerhaus Bornheide Funkelkonzert. Ensemble Resonanz

MECKLENBURG-VORPOMMERN

19:30 Uhr Ev. Kirche Usedom Stadt Usedom Usedomer Musikfestival. Hideo Harada (Klavier), Robert Stadlober (Rezitation). Werke von Palmgren, Sibelius & Melartin, Lesung aus Kivi: Die sieben Brüder

19:30 Uhr Theater Stralsund Loewe: My Fair Lady. David Behnke (Leitung)

NIEDERSACHSEN

11:00 & 17:00 Uhr NDR Konzerthaus Hannover (Großer Sendesaal) Kinderkonzert. NDR Radiophilharmonie, Paweł Kapuła (Leitung), Malte Arkona (Moderation). Mendelssohn: Sinfonie Nr. 3

19:30 Uhr Dom Osnabrück 800-jähriges Jubiläum des Sonnengesanges des Franz von Assisi. Domkammerchor Osnabrück, Clemens Breitschaft (Leitung). Werke von Eben u.a.

20:00 Uhr Landesmusikakademie Niedersachsen Wolfenbüttel Iles: The Shadow of a Dream – Journeys Through a Strange World. NDR Bigband, Nikki Iles (Leitung)

20:00 Uhr Staatstheater Oldenburg Burkhard: Das Feuerwerk

20:00 Uhr Theater Lüneburg Kálmán: Die Csárdásfürstin

ANZEIGE

JULIUS ASAL SPIELT SKRJABIN

Di. 28.10.25, 19:00 Uhr
Live-Streaming auf [stage-plus.com](https://www.stage-plus.com)
Julius Asal (Klavier), Danish National Symphony Orchestra, Fabio Luisi (Leitung). Skrjabin: Klavierkonzert fis-Moll op. 20

► Das Danish National Symphony Orchestra feiert sein 100-jähriges Bestehen mit dem Abschluss des Skrjabin-Zyklus unter Fabio Luisi. Pianist Julius Asal interpretiert das expressive Klavierkonzert des jungen Skrjabin, das zwischen romantischer Tradition und späteren Experimenten steht.



20:15 Uhr Bergkirche Osnabrück
Musica Viva. Elena Harsány (Sopran),
Elvira Bill (Alt), Gwilym Bowen (Te-
nor), Thomas Bonni (Bass), Kölner
Akademie, Michael Willens (Leitung).
Werke von Liechtenauer

3.10. FREITAG

HAMBURG KONZERT

12:00 Uhr Elbphilharmonie (Kaistudio 1) Elbphilharmonie Plus. Nicolas Namoradze (Klavier). Pärt: Für Alina & Variationen zur Gesundung von Arinuschka, J.S. Bach: Präludium und Fuge E-Dur BWV 878, Skrjabin: Klaviersonate Nr. 2, Ravel/Namoradze: Daphnis et Chloé

19:00 Uhr Sasel-Haus Elbphilharmonie Plus. Nicolas Namoradze (Klavier)

20:00 Uhr Laeiszhalle (Kleiner Saal)
Queenz of Piano

HAMBURG MUSIKTHEATER

19:00 Uhr Staatsoper Schumann: Das Paradies und die Peri (szenisch). Vera-Lotte Boecker (Peri), Eliza Boom (Sopran & Jungfrau), Eric Lunga Hallam (Jüngling), Christoph Pohl (Bariton & Gazna), Ivan Borodulin (Engel), Kady Evanyshyn (Mezzosopran), Annika Schlicht (Alt), Kai Kluge (Tenor), Omer Meir Wellber (Leitung), Tobias Kratzer (Regie)

19:30 Uhr Opernloft im alten Fährterminal Altona Oper in kurz. Bizet: Carmen. Makiko Eguchi (Leitung)

HAMBURG MUSIK IN KIRCHEN

19:30 Uhr St. Marien-Dom Götterfunken. Frithjof Koch (Schlagwerk), Antonio Di Dedda (Orgel), Domchor & Bläser an St. Marien, Christian Weiherer (Leitung). Rutter: Gloria, Beethoven: Ode an die Freude, Britten: Festi-
val Te Deum u. a.

HAMBURG KINDER & JUGEND

14:30 Uhr Allee Theater Der kleine Mozart. Makiko Eguchi (Leitung)

16:30 Uhr Staatsoper (opera stabile) Schiphorst: Die Gänsemagd. Claudia Chan (Leitung), Tobias Kratzer (Regie)

SCHLESWIG-HOLSTEIN

17:00 Uhr St. Jakobi Lübeck Julian Gast (Klavier), Streichquintett des Philharmonischen Orchester der Hansestadt Lübeck. Chopin: Klavierkonzerte Nr. 1 e-Moll op. 11 & Nr. 2 f-Moll op. 21, Mozart: Klavierkonzert F-Dur KV 459



JCB AWARD 2025

ABSCHLUSSKONZERT

SA., 04. OKTOBER – 17.30 UHR

MIRALLES SAAL, MITTELWEG 42

Staatliche Jugendmusikschule Hamburg

Jürgen-Christoph und Jutta Behn Award
für Holz- und Blechblasinstrumente.

Großes JCB Award Abschlusskonzert

Preisträgerinnen und Preisträger konzertieren
zusammen mit dem Blasorchester Hamburg (BOH).
Eintritt frei!

Alle Informationen unter:

www.hamburg.de/go/jugendmusikschule



MECKLENBURG-VORPOMMERN

17:00 Uhr Ev. Kirche Seebad Heeringsdorf Usedom Sundqvist Quintett. Penderecki: Klarinettenquintett, Reinvere: Hävijää, Crusell: Klarinettenquartett Nr. 3 D-Dur op. 7, Mozart: Klarinettenquintett A-Dur KV 581

17:00 Uhr Konzertkirche Neubrandenburg Festkonzert zum Tag der Deutschen Einheit. Simos Papanas (Violine), Neubrandenburger Philharmonie, Daniel Geiss (Leitung). Busoni: Violinkonzert, Beethoven: Sinfonie Nr. 8
18:00 Uhr M*Halle Schwerin Time to Love. Lucia Giarratana, Ilya Vidrin (Choreografie)

18:00 Uhr St. Paul Schwerin Stefan Dohr (Horn), Mecklenburgische Staatskapelle Schwerin, Anna Rakitina (Leitung). Price: Adoration, Rohloff: Hornkonzert, Tschaiikowsky: Sinfonie Nr. 6

BREMEN

19:00 Uhr St. Petri Dom Bremen Orgelkonzert zum Tag der Deutschen Einheit. Stephan Leuthold (Orgel)

NIEDERSACHSEN

11:00 Uhr Alte St. Alexander Kirche Wallenhorst Musica Viva. Lieder der Renaissance – Per a Meraviglia. Sophie Klussmann (Sopran), Hopkinson Smith (Laute)

11:00 Uhr Stadttheater Hildesheim Pamina, Tamino und die Magie der Musik. Sergei Kiselev (Leitung)

17:00 Uhr Opernhaus Hannover Wagner: Lohengrin. Stephan Zillias (Leitung), Richard Brunel (Regie)

18:00 Uhr Staatstheater Braunschweig Mozart: Don Giovanni

KLASSIKPROGRAMM

18:00 Uhr Staatstheater Oldenburg
Verdi: La traviata. Sarah Vautour (Violotta Valéry), Jason Kim (Alfredo Germont), Eddie Wade (Giorgio Germont), Dorothee Bienert (Flora Bervoix), Carlo Goldstein (Leitung), Jan Eßinger (Regie)

19:30 Uhr Theater Osnabrück Wagner: Der fliegende Holländer. Martin-Jan Nijhof (Holländer), Dominic Barberi (Daland), Susann Vent-Wunderlich (Senta), Ilker Arcayürek (Erik), Christopher Lichtenstein (Leitung), Dennis Krauß (Regie)

20:00 Uhr Scharoun Theater Wolfsburg Ronald Brautigam (Klavier), NDR Radiophilharmonie, Paweł Kapuła (Leitung). Beethoven: Violinkonzert Nr. 4, Mendelssohn: Sinfonie Nr. 3

4.10. SAMSTAG

HAMBURG KONZERT

20:00 Uhr Alte Druckerei Ottensen Ian Mardon (Violine), Niklas Oldemeier (Klavier). Beethoven: Violinsonaten Nr. 7 & Nr. 8, R. Strauss: Violinkonzert

HAMBURG MUSIKTHEATER

19:30 Uhr Allee Theater Verdi: La traviata. Lilia-Fruz Bulhakova (Violotta Valéry), Feline Knabe (Flora Bervoix), Guillermo Valdés (Alfredo Germont), Titus Witt (Giorgio Germont), Ettore Prandi (Leitung), Marius Adam (Regie)

19:30 Uhr Opernloft im alten Fährterminal Altona Oper in kurz. Gounod: Roméo et Juliette. Esteban Ravanal (Leitung), Susann Oberacker (Regie)

19:30 Uhr Staatsoper Verdi: Falstaff

HAMBURG MUSIK IN KIRCHEN

12:00 Uhr Hauptkirche St. Jacobi Himmlische Musik zum Café. Malte Wienhues (Orgel). Lübeck: Präludium E-Dur, J.S. Bach: Orgelkonzert G-Dur, Buxtehude: Toccata F-Dur

HAMBURG MUSIK IN KIRCHEN

18:00 Uhr Hauptkirche St. Michaelis Magne H. Draagen (Orgel), Posaunenchor St. Michaelis, Josef Thöne (Leitung). Werke von Stanford u.a.

HAMBURG MUSIK IN KIRCHEN

18:00 Uhr Hauptkirche St. Nikolai Brahms: Sinfonie Nr. 3 F-Dur op. 90. Nova Consonanza, Thomas Mittelberger (Leitung)

18:00 Uhr St. Johannis Eppendorf Rainer Thomsen & Antonio Di Dedda (Klavier). Werke von Mozart, Schubert & Brahms

Don Kosaken Chor Serge Jaroff®
Künstlerische Leitung Wanja Hlibka



Karten bei:
GERDES
Konzertkasse
040-440298

Weihnachtskonzert
Mittwoch, 17.12.25, 20 Uhr
Laeiszhalle-Musikhalle Hamburg

HAMBURG KINDER & JUGEND

14:30 Uhr Allee Theater Der kleine Mozart. Makiko Eguchi (Leitung)

14:30 & 16:00 Uhr Laeiszhalle (Studio E) Hasi-Konzert. Kammermusikensemble der Symphoniker Hamburg, Juri Tetzlaff (Moderation)

15:00 Uhr Staatsoper (opera stabi-le) Schiphorst: Die Gänsemagd

SCHLESWIG-HOLSTEIN

19:00 Uhr Opernhaus Kiel Puccini: Il trittico. Stefano Meo (Michele), George Oniani (Luigi), Agnieszka Hauser (Giorgetta), Marta Mari (Suor Angelica), Matteo Maria Ferretti (Gianni Schicchi), Xenia Cumento (Lauretta), Pier Francesco Maestrini (Regie)

19:00 Uhr Stadttheater Flensburg Mozart: Le nozze di Figaro. Philipp Franke (Graf Almaviva), Małgorzata Rocławska (Gräfin Almaviva), Anna Avdalyan (Susanna), Timo Hannig (Figaro), Harish Shankar (Leitung), Hendrik Müller (Regie)

19:30 Uhr Gut Hasselburg Altenkrempe (Barocksaal) Kammermusikabend. Dvořák: Klaviertrio Nr. 3, Schubert: Klavierquintett A-Dur D 667

MECKLENBURG-VORPOMMERN

18:00 Uhr Universität Greifswald (Aula) Julius Maier (Violine), David Behnke (Klavier). Franck: Violinsonate A-Dur, Debussy: Violinsonate u.a.

19:30 Uhr Volkstheater Rostock Puccini: Madama Butterfly. Hye Won Nam (Cio-Cio San), Anna Werle (Suzuki), Adam Sánchez (Pinkerton), Svetlomisr Zlatkov (Leitung), Anna Kelo (Regie)

20:00 Uhr Kraftwerk des Museums Peenemünde Usedom Usedomer Musikfestival. Camilla Nylund (Sopran), NDR Elbphilharmonie Orchester, Susanna Mälkki (Leitung). Stenhammar: Excelsior!, Sibelius: Vier Lieder, Luonnotar & Sinfonie Nr. 6

BREMEN

18:00 Uhr Sendesaal Bremen Valeriya Myrosh (Klavier), Camerata Instrumentale, Jörg Assmann (Leitung). Prokofjew: Klavierkonzert Nr. 2 & Puschkiniana-Suite & Polonaise, Prokofjew: Lieutenant Kijé-Suite

19:30 Uhr Stadttheater Bremerhaven Prokofjew: Die Liebe zu den drei Orangen. Timothy Edlin (Der König & Die Köchin), Weilian Wang (Der Prinz), Boshana Milkov (Die Prinzessin & Linetta), Andrew Irwin (Truffaldino), Marcin Hutek (Herold, Pantalón & Ffarello), Kai Preußker (Leander), Frederic Mörth (Tschelio), Meredith Hoffmann-Thomson (Fata Morgana), Victoria Kunze (Ninetta), Minji Kim (Nicoletta), Marc Niemann (Leitung), Julius Theodor Semmelmann (Regie)

NIEDERSACHSEN

15:00 & 17:00 Uhr NDR Konzerthaus Hannover (Kleiner Saal) Kinderkonzert: Erntedank. Musiker der NDR Radiophilharmonie

18:00 Uhr Marktkirche Hannover Bachzyklus. Sebastian Küchler-Blesing (Orgel)

18:00 & 20:00 Uhr Museum Industriekultur Osnabrück Musica Viva. Ensemble Vocal Hamburg, Vokalconsort Osnabrück, Cornelius Trantow & Stephan Lutermann (Leitung). Werke von Rehnqvist, Dahlgren, Schütz u.a.

18:00 Uhr St. Johannis Lüneburg
Reinhard Gräler (Orgel), Motettenchor
St. Johannis, Ulf Wellner (Leitung).
Palestrina: Missa Papae Marcelli, Kodály: Missa brevis

18:00 Uhr Villa Lug ins Land Wilhelmshaven
Artem Yasynskyy (Klavier). J. S. Bach: Goldberg-Variationen BWV 988, Werke von Chopin u. a.

19:30 Uhr Kreuzgang Walkenried
Walkenrieder Kreuzgangkonzerte.
Music Made by Women - A Journey
Through Centuries. Stefanie Boltz Trio

19:30 Uhr Opernhaus Hannover
Verdi: Otello. Xavier Moreno (Otello), Alexey Zelekov (Jago), Jonathan Winell (Cassio), Michał Proszczyński (Rodrigo), Daniel Eggert (Lodovico), Cristiana Oliveira (Desdemona), Masaru Kumakura (Leitung), Immo Karaman (Regie)

19:30 Uhr Staatstheater Oldenburg
Prokofjew: Romeo und Julia. Antoine Jully (Choreografie)

19:30 Uhr Theater Osnabrück
Kempner: Wie im Himmel. An-Hoon Song (Leitung), Ansgar Weigner (Regie)

5.10. SONNTAG

HAMBURG KONZERT

18:00 Uhr Alte Druckerei Ottensen
Theodora Zikou (Gesang), Dandan Hammer-Zheng (Klavier). Werke von Rachmaninow, Schubert u. a.

18:00 Uhr Laeiszhalle
Monteverdi: L'Orfeo (konzertant). Virgil Hartinger (Orfeo), Ekaterina Krasko (Euridice), Benjamin Sattlerker (Apollon), Bernd Lambauer (Eco), Oddur Jónsson (Plutone), Monteverdi-Chor Hamburg, Lautten Compagny Berlin, Antonius Adamske (Leitung)

20:00 Uhr Elbphilharmonie
Benefizkonzert der Deutschen Stiftung Musikleben. Fabian Johannes Egger (Flöte), Asya Fateyeva (Saxofon), Maxim Tzekov (Violine), Qingzhu Wenig (Violine), Céline Eberhardt (Viola), Felix Brunnenkant (Violoncello), Simon Haje (Klavier), Amelio Trio, Streichenssemble der Deutschen Stiftung Musikleben, Fedor Rudin (Leitung)

HAMBURG MUSIKTHEATER

18:00 Uhr Staatsoper
R. Strauss: Salome. Ambrur Briad (Salome), Doris Soffel (Herodias), Wolfgang Ablinger-Sperrhackle (Herodes), Kyle Ketelsen (Jochanaan), Omer Meir Wellber (Leitung), Dmitri Tcherniakov (Regie)

19:00 Uhr Allee Theater
Verdi: La traviata. Ettore Prandi (Leitung)

HAMBURG MUSIK IN KIRCHEN

10:00 Uhr St. Johannis Eppendorf
Musik im Gottesdienst. Hemma Wenzler & Asia Garipova (Violine), Kammerorchester St. Johannis. Vivaldi: Die vier Jahreszeiten op. 8 (Auszüge)

16:30 Uhr St. Pankratius Neuenfelder
Neuenfelder Orgelmusik. Hilger Kespohl (Orgel). Werke von Scheidemann, Buxtehude & J. S. Bach

HAMBURG KINDER & JUGEND

11:00 Uhr Allee Theater
Das Geheimnis des Dschungels. Barbara Henneberg (Leitung & Regie)

11:00, 14:30 & 16:00 Uhr Laeiszhalle (Studio E)
Hasi-Konzert. Kammermusikensemble der Symphoniker Hamburg, Juri Tetzlaff (Moderation)

11:00 Uhr Staatsoper (opera stabile)
Schiphorst: Die Gänsemagd

Uhr Allee Theater
Der kleine Mozart

SCHLESWIG-HOLSTEIN

16:00 Uhr Theater Lübeck
Bizet: Carmen. Konstantinos Klironomos (Don José), Jacob Scharfman (Don Escamillo), Ieva Prudnikovaitė (Carmen), Evmorfia Metaxaki (Micaëla), Stefan Vladar (Leitung), Philipp Himmlermann (Regie)

17:00 Uhr Haus des Kurgastes Friedrichskoog
Jan Čmejlja (Klavier)

18:00 Uhr Deutsches Haus Flensburg
Leo Esselson (Violine), Collegium Musicum Kiel, Daniel Kirchmann (Leitung). Mahler: Sinfonie Nr. 1 D-Dur, Dvořák: Violinkonzert a-Moll op. 53

19:00 Uhr Werkhalle Neumünster
Kunstflecken Neumünster. Wallis Bird, Spark. Werke von Caccini u. a.

MECKLENBURG-VORPOMMERN

16:00 Uhr Schauspielhaus Neubrandenburg
If I Can't Dance It's Not My Revolution. Tim Tonndorf (Regie)

16:00 Uhr Theater Stralsund
Bizet: Carmen. Kadi Jürgens (Carmen), Sotiris Charalampous (Don José), Maciej Kozłowski (Don Escamillo), Antje Bornemeier (Micaëla), Florian Cszizmadia (Leitung), Aurelia Eggerts (Regie)

18:00 Uhr Konzerthalle Neubrandenburg
Stefan Dohr (Horn), Mecklenburgische Staatskapelle Schwerin, Anna Rakitina (Leitung). Price: Adoration, Rohloff: Hornkonzert, Tschalkowsky: Sinfonie Nr. 6 h-Moll op. 74

19:30 Uhr Haus des Gastes Seebad Bansin Usedom
TampereRaw. Nevanlinna: Six Impromptus (UA), Väinö: End Credits, Nevanlinna: Cirrus u. a.

BREMEN

15:30 Uhr Theater Bremen
Puccini: Madama Butterfly. Angela Jiyoun Shin (Cio I), Sarah-Jane Brandon (Cio II), Brigitte Hahn (San III), Nathalie Mittelbach (Suzuki), Oliver Sewell (Pinkerton), Michał Partyka (Sharpless), Sasha Yankevych (Leitung), Ulrike Schwab (Regie)

16:00 Uhr Christuskirche Bremerhaven
Adrian Rusnak (Klavier), Bremerhavener Kammerorchester, Eva Schad (Leitung). Turina: Klavierkonzert u. a.

18:00 Uhr Sendesaal Bremen
Valeriya Myrosh (Klavier), Camera instrumentale, Jörg Assmann (Leitung). Werke von Prokofjew

19:00 Uhr Liebfrauenkirche Bremen
Daniel Johannsen (Tenor), Julia Krikakay & Csenge Orgován (Violine), Konstanze Waidosch (Gambe), Michael Fuerst (Cembalo). Werke von J. S. Bach, Buxtehude, Eberlin u. a.



Neuenfelder Orgelmusiken

Hilger Kespohl (Neuenfelde)
Sonntag, 5.10.2025 - 16.30 Uhr
H. Scheidemann, D. Buxtehude, J. S. Bach

St. Pankratius HH-Neuenfelde, Organistenweg 7
Eintritt frei - www.schnitgerorgel.de

NIEDERSACHSEN

11:00, 14:00 & 16:00 Uhr NDR Konzerthaus Hannover (Kleiner Saal) Kinderkonzert: Erntedank. Musiker der NDR Radiophilharmonie

11:30 Uhr Staatstheater Oldenburg (Kleines Haus) Kinderkonzert. Vivaldi: Die vier Jahreszeiten

14:00 Uhr Deutsches Theater Göttingen Offenbach: König Karotte. Göttinger Symphonieorchester, Tim Hüttenmeister (Leitung), Jörg Schade (Rezitation)

16:00 Uhr Festspielhaus am Wall Emden Stadtorchester Emden der Musischen Akademie, Orchester der Feuerwehr Emden

17:00 Uhr Botschaft Osnabrück Musica Viva. Mercy Seat – Winterreise. Charly Hübner (vocals), Kalle Kalima (guitar), Oliver Portatz (double bass), Eric Schaefer (drums), Ensemble Resonanz

17:00 Uhr Rathaus Gehrdn Regina Chernychko (Klavier)

17:00 Uhr Schloss Bückeburg (Niedersächsisches Landesarchiv) Annika Maiwald (Violine), Torben Maiwald (Violoncello), Christiane Ebeling (Klavier). C. Schumann: Klaviertrio g-Moll op. 17, Vasks: Castillo Interior, Schubert: Klaviertrio Nr. 2 Es-Dur D 929

18:00 Uhr Christuskirche Bad Pyrmont Mathias Müller (Pauken), Matthias Neumann (Orgel), Pfeiffer-Trompeten-Consort

18:00 Uhr Staatstheater Oldenburg Prokofjew: Romeo und Julia. Antoine Jully (Choreografie)

18:00 Uhr Theater Lüneburg Kálmán: Die Csárdásfürstin

18:00 Uhr Universität Osnabrück (Aula) Dainis Medjaniks (Violine), Osnabrücker Symphonieorchester, Christopher Lichtenstein (Leitung). Hartmann: Concerto funebre, Haas: Studie für Streichorchester, Honegger: Sinfonie Nr. 2

19:00 Uhr Universität Göttingen (Aula) Malion Quartett. Mozart: Fünf Fugen KV 405, Ravel: Streichquartett, Beethoven: Streichquartett Nr. 13

6.10. MONTAG

HAMBURG KONZERT

19:00 Uhr Elbphilharmonie Seong-Jin Cho (Klavier), London Symphony Orchestra, Antonio Pappano (Leitung). Schostakowitsch: Sinfonie Nr. 9, Prokofjew: Klavierkonzert Nr. 2, Beethoven: Sinfonie Nr. 5

19:00 Uhr Freie Akademie der Künste Wolfgang Rihm Gedächtniskonzert. Marcia Lemke-Kern (Sopran), Udo Grimm (Klarinette), Jessica Kuhn (Violoncello), Christof Hahn (Klavier)

19:30 Uhr Elbphilharmonie (Kleiner Saal) Opium – die Zwanziger Jahre. Eckart Runge (Violoncello), Jacques Ammon (Klavier). Werke von Mahler, Debussy, Ravel, Gershwin, Weill u. a.

20:00 Uhr Rolf-Liebermann-Studio NDR Kammerkonzert. Mozart: Quintett Es-Dur KV 452, Beethoven: Quintett Es-Dur op. 16

NIEDERSACHSEN

19:30 Uhr Stadttheater Hildesheim Reznicek: Till Eulenspiegel. David Soto Zambrana (Till), Neele Kramer (Die alte Wibeken), Tobias Hieronimi (Uetz von Ambleben), Andrey Andreychik (Der Doctor), Florian Ziemien (Leitung), Jan Langenheim (Regie)

19:30 Uhr Theater Hameln Weill: Die Dreigroschenoper. Landestheater Detmold

19:45 Uhr Ev.-reform. Kirche Göttingen Marine Koyama (Violine), Igor Tulchynsky (Viola), Takanari Koyama (Kontrabass). Schubert: Erlkönig, Paganini: Introduction und Variationen aus „Moses in Ägypten“, Halvorsen: Sarabanda con variazioni, Beethoven: Streichtrio Nr. 3 D-Dur op. 9/2

7.10. DIENSTAG

HAMBURG KONZERT

12:30 Uhr Laeiszhalle (Brahms-Foyer) Lunchkonzert. Christian Elsner (Fagott), Barbara Hefeke (Violine), Theresia Rosendorfer (Violoncello), Andis Paegle (Cembalo). Reichenauer: Quartett g-Moll, Gál: Divertimento

19:00 Uhr Elbphilharmonie Janine Jansen (Violine), London Symphony Orchestra, Antonio Pappano (Leitung). Britten: Violinkonzert d-Moll op. 15, Copland: Sinfonie Nr. 3

19:30 Uhr Elbphilharmonie (Kleiner Saal) NDR Kammerkonzert. Mozart: Quintett Es-Dur KV 452, Beethoven: Quintett Es-Dur op. 16

HAMBURG MUSIKTHEATER

19:00 Uhr Staatsoper R. Strauss: Salome. Asmik Grigorian (Salome), Omer Meir Wellber (Leitung), Dmitri Tcherniakov (Regie)

HAMBURG KINDER & JUGEND

9:30 Uhr Allee Theater Der kleine Mozart. Makiko Eguchi (Leitung)

10:00 Uhr Staatsoper (opera stabile) Schiphorst: Die Gänsemagd

SCHLESWIG-HOLSTEIN

19:30 Uhr Stadttheater Flensburg Mozart: Le nozze di Figaro. Harish Shankar (Leitung), Hendrik Müller (Regie)

NIEDERSACHSEN

18:30 Uhr Bundesakademie für kulturelle Bildung Wolfenbüttel Leonor Swyngedouw (Violoncello), Konstantina Vidalaki (Klavier). Bloch: Prayer, Schumann: Fünf Stücke im Volkston op. 102, Falla: Siete canciones populares españolas, Bartók: Rumänische Volksstänze (Auswahl)

19:30 Uhr Theater Osnabrück Kempe: Wie im Himmel. An-Hoon Song (Leitung), Ansgar Weinger (Regie)

20:00 Uhr Ratssaal Bremervörde Klassik meets Tango. Zoria Trio

8.10. MITTWOCH

HAMBURG KONZERT

17:00 & 20:00 Uhr Hochschule für Musik und Theater (JazzHall) Niklas Liepe (Violine), Nils Liepe (Cembalo & Klavier), Hamburger Kammerorchester, Christian Kunert (Leitung). J.S. Bach/Liepe: Goldberg-Variationen, Werke von Tarkmann, Kerschek u. a.

19:30 Uhr Halle 424 Boulez: Le Marteau sans maître. Lotte Betts-Dean (Mezzosopran), Mitglieder des Philharmonischen Staatsorchesters Hamburg, Omer Meir Wellber (Leitung)

20:00 Uhr Alte Druckerei Ottensen Nirse González (Gitarre)

TIPP



QUATUOR ZAÏDE

Mi. 8.10., 17:00 & 20:00 Uhr Ehemaliger Landtag Oldenburg Quatuor Zaïde. Barber: Streichquartett op. 11, Dessner: Impermanence, Dvořák: Streichquartett Nr. 12 F-Dur op. 96 „Amerikanisches“

► Ein Herz für Neue Musik: Die vier Frauen des Quatuor Zaïde streben stets danach, ihren Zuhörern in den Programmen eine ausgewogene Mischung aus klassischer und zeitgenössischer Musik zu bieten.

HAMBURG MUSIKTHEATER

19:30 Uhr Staatsoper Verdi: Falstaff. Wolfgang Koch (Falstaff), Andrii Ky-mach (Ford), Granit Musliu (Fenton), Jürgen Sacher (Cajus), Elbenita Kajta-zi (Alice Ford), Narea Son (Nanetta), Kristina Stanek (Mrs. Quickly), Valerio Galli (Leitung), Calixto Bieito (Regie)

HAMBURG MUSIK IN KIRCHEN

12:30 Uhr Hauptkirche St. Kathari-nen Orgelmusik zur Mittagszeit. Andreas Fischer (Orgel)

HAMBURG KINDER & JUGEND

9:30 Uhr Allee Theater Der kleine Mozart. Makiko Eguchi (Leitung)

10:00 Uhr Staatsoper (opera stabi-le) Schiphorst: Die Gänsemagd

BREMEN

18:05 Uhr Die Glocke Bremen Fünf-nachsechs. Bremer Philharmoniker, Stephanie Childress (Leitung & Mod-eration). Nielsen: Helios-Ouvertüre op. 17, Schumann: Sinfonie Nr. 4 d-Moll

19:30 Uhr Sendesaal Bremen
Daniel Karlsson Trio

NIEDERSACHSEN

17:00 & 20:00 Uhr Ehemaliger Landtag Oldenburg Quatuor Zaïde
Weitere Infos siehe Tipp

19:30 Uhr Schloss Bückeburg (Fest-saal) Schaumburger Schlosskonzerte. Schumann Quartett. Mozart: Streich-quartett Nr. 20 D-Dur KV 499 „Hoff-meister“, Beach: Streichquartett op. 89, Bartók: Klavierquintett C-Dur

19:30 Uhr Staatstheater Oldenburg Janáček: Das schlaue Fuchslein. Ar-thur Bruce (Förster), Seumas Begg (Schulmeister & Dackel), Irakli Atane-lishvili (Pfarrer & Dachs), Anna Dows-ley (Fuchs), Vito Cristoforo (Leitung), Mélanie Huber (Regie)

19:30 Uhr Theater Osnabrück Wag-ner: Der fliegende Holländer. Christo-pher Lichtenstein (Leitung), Dennis Krauß (Regie)

9.10. DONNERSTAG

HAMBURG KONZERT

19:30 Uhr Elbphilharmonie (Kleiner Saal) Fred Hersch (piano)

20:00 Uhr Elbphilharmonie Martin Fröst (Klarinette), NDR Elbphilhar-monie Orchester, Alan Gilbert (Leitung). Clyne: Restless Oceans, Hillborg: Klarinettenkonzert „Peacock Tales“, Dvořák: Sinfonie Nr. 7 d-Moll op. 70



Brahms
Ein deutsches Requiem

Karten:
€ 12,00–54,00

**CHOR
ST·MICHAELIS**



 **Musik am Michel**
22. 11. 25 • 18:00 Uhr
Bach-Wochen 2025
Susanne Bernhard Sopran
Thomas Laske Bass
Chor St. Michaelis
Orchester St. Michaelis
Jörg Endebroock Leitung
www.st-michaelis.de/michel-musik

HAMBURG MUSIKTHEATER

19:30 Uhr Staatsoper R. Strauss: Salome. Asmik Grigorian (Salome), Omer Meir Wellber (Leitung), Dmitri Tcherniakov (Regie)

HAMBURG KINDER & JUGEND

9:30 Uhr Allee Theater Der kleine Mozart. Makiko Eguchi (Leitung)

10:00 Uhr Staatsoper (opera stabi-le) Schiphorst: Die Gänsemagd. Claudia Chan (Leitung), Tobias Kratzer (Regie)

BREMEN

19:00 Uhr St. Petri Dom Bremen Kammerchor am Bremer Dom, Tobias Gravenhorst (Leitung). Werke von Hensel, Cornelius, Rheinberger & Meyerbeer

NIEDERSACHSEN

19:30 Uhr Lucia-Schäfer-Saal Ro-tenburg/Wümme Benjamin Scherer Quesada (Violine), Sander Sittig (Kla-vier). Turina: Violinsonate op. 82, Rave-l: Violinsonate, Franck: Violinsonate

19:30 Uhr Staatstheater Oldenburg Verdi: La traviata. Carlo Goldstein (Leitung), Jan EBinger (Regie)

10.10. FREITAG

HAMBURG KONZERT

19:30 Uhr Elbphilharmonie (Kleiner Saal) Philharmonisches Kammerkon-zert. Britten: Metamorphoses op. 49 & Phantasy Quartet, Purcell: Fantasias for Strings u. a.

19:30 Uhr Laeiszhalle Jubiläumskon-zert 25 Jahre Chorus Mind

19.30 Uhr Hochschule für Musik und Theater (JazzHall) Jakob Bro Trio

HAMBURG MUSIKTHEATER

19:00 Uhr Staatsoper Mozart: Così fan tutte. Olga Kulchynska (Fiordiligi), Simone McIntosh (Dorabella), Andrew Hamilton (Guglielmo), Jonah Hoskins (Ferrando), Kangmin Justin Kim (Despina), Chao Deng (Don Alfonso), Omer Meir Wellber (Leitung), Herbert Fritsch (Regie)

19:30 Uhr Allee Theater Verdi: La traviata. Ettore Prandi (Leitung)

HAMBURG MUSIK IN KIRCHEN

19:30 Uhr St. Marien-Dom Musica Sacra – Das Rom-Programm. Hamburger Knabenchor, Luiz de Godoy (Leitung)

SCHLESWIG-HOLSTEIN

19:30 Uhr Stadttheater Flensburg Mozart: Le nozze di Figaro

MECKLENBURG-VORPOMMERN

18:00 Uhr Dom Schwerin Christian Skobowsky (Orgel), Jan Ernst (Orgel)

19:00 Uhr Schloss Stavenhagen Mit Flöte und Harfe um die Welt. Ensemble InBetween

19:30 Uhr Hotel Usedom Palace Seebad Zinnowitz Usedom Literaturkonzert. Jan Brachmann (Klavier), Frank Arnold (Rezitation). Werke von Sibelius, Melartin, Tschetschulin & Hannikainen

19:30 Uhr Nikolaikirche Rostock Bachtage Rostock. Gaechinger Cantorey, Hans-Christoph Rademann (Leitung). J. S. Bach: Sämtliche Motetten *Weitere Infos siehe Tipp*

19:30 Uhr Theater Putbus In der Nacht ist der Mensch nicht gern alleine. Paul Holzmann (Bariton), Die Begleitkapelle. Werke von Grothe

BREMEN

17:00 Uhr Liebfrauenkirche Bremen Orgelpunkt. Hilger Kespohl (Orgel)

19:30 Uhr Sendesaal Bremen Mark Taratushkin (Klavier). Brahms: Sieben Fantasien op. 116, J. S. Bach/Busoni: Adagio BWV 564 & Nun komm, der Heiden Heiland, Bartók: Tanz-Suite, Prokofjew: Klaviersonate Nr. 6 op. 82

NIEDERSACHSEN

19:00 Uhr Studiobühne thim Hildesheim Brown: Vermisst! Was geschah mit Agatha Christie? Alexándros Emmanuil Velonis (Leitung), Jana Lindner (Regie)

19:30 Uhr Opernhaus Hannover Verdi: Otello

20 Nord concerti 10.25

TIPP



HANS-CHRISTOPH RADEMANN

Fr. 10.10., 19:30 Uhr Nikolaikirche Rostock Bachtage Rostock. Stefan Maass (Laute), Matthias Müller (Violoncello), Michaela Hasselt (Cembalo), Gaechinger Cantorey, Hans-Christoph Rademann (Leitung). J. S. Bach: Sämtliche Motetten

► Von Dresden nach Stuttgart: Als neuer Leiter der Bachakademie ist Hans-Christoph Rademann 2013 ins Ländle gezogen und liebt die Nähe zu Frankreich und der Schweiz.

19:30 Uhr St. Ansgar Oldenburg Ansgar Lounge. Hannah Elisabeth Bernitt (Flöte), Emil Vinzens (Gitarre). Werke von Takemitsu, Angulo u. a.

19:30 Uhr St. Lamberti Oldenburg Capella St. Lamberti, Tobias Göting (Leitung). J. S. Bach: Jesu, meine Freude & Komm, Jesu, komm

19:30 Uhr Staatstheater Oldenburg Kander: Cabaret

20:00 Uhr NDR Konzerthaus Hannover (Kleiner Saal) Il pleut. Frauke Aulbert (Sopran), Nemanja Lukic (Akkordeon). Saariaho: Il pleut, Djordjević: I ti hoćeš da se volimo, Ratkje: Hemliga tecken u. a.

11.10. SAMSTAG

HAMBURG KONZERT

13:30 & 16:00 Uhr Mahler-Museum Wir feiern ... Gustav Mahler. Hongping Ruan (Sopran), Thomas Ruan (Klavier)

14:00 Uhr Lichtwarksaal Wir feiern ... Gustav Mahler. Hommage an Mahler. Pauline Gonthier (Mezzosopran), Katrin Szamatulski (Flöte), Anaëlle Tourret (Harfe)

18:00 Uhr Schulungshaus von Hamburg Wasser Kulturkreis Thorhaus. Daria Podushko & Andrey Denisenko (Klavier). Mozart: Adagio und Allegro KV 594, Fantasie KV 608 & Andante und Variationen KV 501, Schubert: Klaviersonate D 617, Rondo D 608 u. a.

19:00 Uhr Elbphilharmonie (Kleiner Saal) Schubertiade. Musiker des NDR Elbphilharmonie Orchesters

19:00 Uhr Lichtwarksaal Wir feiern ... Gustav Mahler. Jóhann Kristinnsson (Bariton), Lémuel Grave (Klavier). Mahler: Rückert-Lieder

19:30 Uhr Tschaiowsky-Saal Daria Ushakova (Violine), Georg Kjurdian (Klavier). Petrova: Fantasie, Prokofjew: Violinsonate Nr. 1, Pärt: Fratres, Janáček: Violinsonate, Zimmermann: Violinsonate

20:00 Uhr Alte Druckerei Ottensen Daniel Arias (Violoncello), Nikolai Medvedev (Klavier). Fauré: Après un Rêve & Sicilienne, Poulenc: Cellosonate, Rachmaninow: Cellosonate g-Moll

20:00 Uhr Elbphilharmonie Arvo Pärt 90. Estnischer Philharmonischer Kammerchor, Ensemble Resonanz, Tõnu Kaljuste (Leitung). Pärt: Stabat mater, Festina lente, L'Abbé Agathon & Adam's Lament, Šerkšnyté: De profundis

20:00 Uhr Laeiszhalle (Kleiner Saal) Vilde Frang (Violine), Maximilian Hornung (Violoncello), Denis Kozhukhin (Klavier). Schumann: Klaviertrios Nr. 1-3

HAMBURG MUSIKTHEATER

19:00 Uhr Staatsoper Schumann: Das Paradies und die Peri (szenisch). Omer Meir Wellber (Leitung), Tobias Kratzer (Regie)

19:30 Uhr Allee Theater Verdi: La traviata. Ettore Prandi (Leitung)

HAMBURG MUSIK IN KIRCHEN

18:00 Uhr Ev.-reformierte Kirche Altona Auf der Zinne – neuer Klang! Andrew Levine (Theremin), Kerstin Petersen (Orgel), Nils Petersen (Rezitation). Gerszewski: Stopp u. a.

18:00 Uhr St. Johannis Eppendorf Compagnia Vocale Hamburg, Hans-Jürgen Wulf (Leitung). Werke von Purcell, Stanford, Dowland & Mäntyjärvi

HAMBURG KINDER & JUGEND

14:30 Uhr Allee Theater Der kleine Mozart. Makiko Eguchi (Leitung)

15:00 Uhr Staatsoper (opera stabile) Schiphorst: Die Gänsemagd

SCHLESWIG-HOLSTEIN

18:00 Uhr Auferstehungskirche Großhansdorf Händel: Messiah. Großhansdorfer Kantorei, Symphoniker Hamburg, Clemens Rasch (Leitung)

19:00 Uhr Kirche Rellingen Crowborough Choral Society, Rellinger Kantorei, Symphonisches Ensemble, Oliver Schmidt (Leitung). Brahms: Vier ernste Gesänge op. 121 & Ein deutsches Requiem op. 45

19:30 Uhr Theater Lübeck Bizet: Carmen. Stefan Vladoar (Leitung), Philipp Himmelmann (Regie)

MECKLENBURG-VORPOMMERN

16:00 Uhr Universitätskirche Rostock Bachtage Rostock. Kilian Herold (Klarinette), Johanna Staemmler (Violine), Peter-Philipp Staemmler (Violoncello), Hansjacob Staemmler (Klavier). Werke von J. S. Bach & Messiaen

17:00 Uhr Neustädtisches Palais Schwerin Geister Duo. Schubert: Divertissement à la hongroise D 818, Rondo D 951, Introduktion, vier Variationen und Finale D 968a & Fantasie f-Moll D 940

17:00 Uhr St. Nikolai Schwerin Benefizkonzert für die Schelfkirche. Anna Cavaliero (Sopran), Johannes Dworatzek (Violoncello), Friedemann Braun (Orgel), Mecklenburgische Staatskapelle Schwerin, Volker Reinhold (Leitung)

19:30 Uhr Barocksaal Rostock Bachtage Rostock. Natalya Pasichnyk (Klavier), Calmus Ensemble. Werke von J. S. Bach u. a.

19:30 Uhr Schauspielhaus Neubrandenburg If I Can't Dance It's Not My Revolution. Tim Tonndorf (Regie)

19:30 Uhr St. Petri Wolgast Usedomer Musikfestival. Ylioppilaskunnan Laulajat Männerchor Helsinki

19:30 Uhr Stadthalle Greifswald (Kaisersaal) Mozart-Requiem/Le Sacre du Printemps. Ralf Dörnen (Choreografie). Musik von Mozart & Strawinsky

BREMEN

19:00 Uhr Theater Bremen Puccini: Madama Butterfly. Sasha Yankevych (Leitung), Ulrike Schwab (Regie)

19:30 Uhr Sendesaal Bremen Julie Sassoon Quartett

19:30 Uhr Stadttheater Bremerhaven Tchaikowsky: Der Nussknacker. Alfonso Palencia (Choreografie)

20:00 Uhr Liebfrauenkirche Bremen Bremer Barockorchester, Néstor Fabián Cortés Garzón (Leitung). Werke von J. S. Bach, Vivaldi u. a.

NIEDERSACHSEN

17:00 Uhr Rathaus Bad Pyrmont Johann Blanchard (Klavier). Turina: Danzas gitanas op. 55 & Danzas fantásticas op. 22, Albéniz: Iberia (Auszüge), Granados: Goyescas (Auszüge) & Allegro de concierto op. 46 u. a.

18:00 Uhr Marktkirche Hannover Bachzyklus. Ulfert Smidt (Orgel)

19:30 Uhr Opernhaus Hannover Mozart: Don Giovanni. Matteo Guerzè (Don Giovanni), Daniel Eggert (Komtur), Olga Jelinková (Donna Anna), SeungJick Kim (Don Ottavio), Beatriz Miranda (Donna Elvira), Serhii Moskalchuk (Leporello), Mario Hartmuth (Leitung), Bastian Kraft (Regie)

19:30 Uhr PS.Speicher Einbeck Anna Im (Violine), Göttinger Symphonieorchester, Antonio Méndez (Leitung). Schumann: Ouvertüre zu „Genoveva“, Brahms: Violinkonzert, Schumann: Sinfonie Nr. 3

19:30 Uhr Staatstheater Oldenburg Prokofjew: Romeo und Julia. Antoine Jully (Choreografie)

19:30 Uhr Stadttheater Hildesheim Reznicek: Till Eulenspiegel

19:30 Uhr Universität Göttingen (Aula) Alban Matthiaß (Klavier), Orchester der Musikfreunde Göttingen, Johannes Moesus (Leitung). Kalliwoda: Ouvertüre Nr. 12, Mozart: Klavierkonzert Nr. 20, Smyth: Serenade

20:00 Uhr Congress Centrum Hannover (Kuppelsaal) Filmmusik-Konzert. Catherina Witting (Sopran), Chöre aus Hannover, NDR Radiophilharmonie, Stefan Geiger (Leitung)



GUSTAV MAHLER VEREINIGUNG HAMBURG

10 Jahre Komponistenquartier Mahler - Fest - Wochenende

Samstag, 11.10., 19:00 Uhr
Lichtwarksaal · Neanderstr. 22

Liederabend

Jóhann Kristinsson (Bariton)
Lémuel Grave (Klavier)

Robert Schumann: Liederkreis op. 39
Gustav Mahler: Lieder eines
fahrenden Gesellen u. a.

Sonntag, 12.10., 19:00 Uhr
Lichtwarksaal · Neanderstr. 22

Kammermusikabend

Tonalys-Trio

Ana Beriashvili (Violine) | Revaz Khaindrava (Violoncello)
Tatia Abashishvili (Klavier)
Leona Kondratenko (Viola)

Gustav Mahler: Klavierquartettssatz a-Moll
Johannes Brahms: Klaviertrio Nr. 1 u. a.



Gefördert von der Martha Pulvermacher Stiftung
Eintritt frei · Spenden erbeten

Martha Pulvermacher Stiftung

20:00 Uhr Theater Lüneburg Mozart: La clemenza di Tito. Karl Schneider (Titus), Henrike Henoch (Vitelias), Lavinia Husmann (Servilla), Céline Akçağ (Sesto), Sarah Hanikel (Annio), Eric Keller (Publio), Gaudens Bieri (Leitung), Jakob Arnold (Regie)

12.10. SONNTAG

HAMBURG KONZERT

11:00 Uhr Elbphilharmonie Die Acht Jahreszeiten. Jacob Reuven (Mandoline), Philharmonisches Staatsorchester Hamburg, Omer Meir Wellber (Akkordeon, Cembalo & Leitung), Vivaldi: Die vier Jahreszeiten, Piazzolla: Las cuatro estaciones porteñas u. a.

11:00 Uhr Laeiszhalle Jahresgala der Jungen Musikakademie Hamburg

18:00 Uhr Alte Druckerei Ottensen Nikolai Medvedev (Klavier). Schumann: Carnaval, Mendelssohn: Fantasia op. 28, Liszt: Sonetto 123 u. a.

18:00 Uhr Elbphilharmonie Martin Fröst (Klarinette), NDR Elbphilharmonie Orchester, Alan Gilbert (Leitung). Werke von Clyne, Hillborg & Dvořák

18:00 Uhr Laeiszhalle (Kleiner Saal) Alexander Yakovlev (Klavier), Neue Philharmonie Hamburg. J.S. Bach: Konzerte BWV 1056 & BWV 1052, Mendelssohn: Streichersinfonie Nr. 11

18:00 Uhr Sasel-Haus Tor zur Klassik. Sinfonietta Vivazza. Mendelssohn: Die Hebriden, Foerster: Nonett op. 147, Beethoven: Sinfonie Nr. 3 „Eroica“

19:00 Uhr Laeiszhalle Symphoniker Hamburg, Jonathan Stockhammer (Leitung). Sibelius: Die Okeaniden, Copland: Appalachian Spring, Beethoven: Sinfonie Nr. 6 „Pastorale“

19:00 Uhr Lichtwarksaal Wir feiern ... Gustav Mahler. Ana Berishvili (Violine), Leona Kondratenko (Viola), Rezav Khaindrava (Violoncello), Tatia Abashishvili (Klavier). Mahler: Klavierquartett a-Moll u. a.

19:30 Uhr Elbphilharmonie (Kleiner Saal) Colours of Bach. Eldbjørg Hemming (Violine). Werke von J.S. Bach
Weitere Infos siehe Tipp

HAMBURG MUSIKTHEATER

19:00 Uhr Allee Theater Verdi: La traviata. Ettore Prandi (Leitung)

19:30 Uhr Staatsoper R. Strauss: Salome. Asmik Grigorian (Salome), Omer Meir Wellber (Leitung)

HAMBURG MUSIK IN KIRCHEN

10:00 Uhr St. Johannis Eppendorf Musik im Gottesdienst. Kammerchor St. Johannis, Rainer Thomsen (Leitung). Werke von Mendelssohn

10:00 Uhr St. Marien-Dom Musik im Gottesdienst. Kinderchor Farmsen, Domsingschule St. Marien

16:00 Uhr Hauptkirche St. Nikolai Benefizkonzert. Hamburger Ärzteorchester, Thilo Jacques (Leitung). Beethoven: Egmont-Ouvertüre, Schubert: Sinfonie Nr. 3, Brahms: Doppelkonzert

17:00 Uhr St. Gertrud Uhlenhorst Die Orgel als Orchester. Judith Viesel-Bestert (Orgel)

18:00 Uhr Hauptkirche St. Jacobi Die große Seidenstraße. Santa Karnite (Sopran), Harvestehuder Kammerchor, Ensemble Anima Shirvani

18:00 Uhr St. Simeon Alt-Osdorf Compagnia Vocale Hamburg, Hans-Jürgen Wulf (Leitung). Werke von Purcell, Stanford, Dowland u. a.

HAMBURG KINDER & JUGEND

11:00 Uhr Lichtwarksaal Wir feiern ... Gustav Mahler. Auf den Spuren von Gustav Mahler. Ensemble KlangSpürnasen

14:30 Uhr Allee Theater Der kleine Mozart. Makiko Eguchi (Leitung)

15:00 Uhr Staatsoper (opera stabi-le) Schiphorst: Die Gänsemagd

SCHLESWIG-HOLSTEIN

12:00 Uhr Kulturforum Kiel Deichquartett. Haydn: Streichquartett B-Dur op. 76/4 „Sonnenaufgang“, Schubert: Streichquartett Nr. 13 a-Moll D 804

16:00 Uhr Schauspielhaus Kiel Literaturkonzert. Ich wand're durch Theresienstadt. Bläserquintett Opus 45, Roman Knížka (Rezitation)

TIPP



ELDBJØRG HEMMING

So. 12.10., 19:30 Uhr Elbphilharmonie Hamburg (Kleiner Saal) Colours of Bach. Eldbjørg Hemming (Violine). Werke von J.S. Bach

► Fragt man die norwegische Geigerin nach ihrem Lebensmotto, nennt sie gleich drei: „Erstens: Sei freundlich. Zweitens: Sei tolerant und respektvoll. Drittens: Sei positiv. Die Energie, die du ausstrahlst, kehrt irgendwann zu dir zurück.“

17:00 Uhr St. Bartholomäus Wesselburen Preisverleihung des Brahms-Preises. Windsbacher Knabenchor

17:00 Uhr St. Laurentii Itzehoe Claudia Zülsdorf (Oboe), I-En Liu (Klavier). Werke von J.S. Bach u. a.

17:00 Uhr St. Michaelis Eutin J.S. Bach: Messe h-Moll. Johanna Ihrig (Sopran), Nicole Pieper (Alt), Fridolin Wissemann (Tenor), Felix Schwandtke (Bass), Eutiner Kantorei, Hannoversche Hofkapelle, Antje Wissemann (Leitung)

17:00 Uhr St. Nikolai Kiel J.S. Bach: Messe h-Moll. SanktNikolaiChor Kiel, Vokalensemble Ars nova Hamburg, Ensemble Schirokko, Volkmar Zehner (Leitung)

18:00 Uhr Musik- und Kongresshalle Lübeck Lübeck Proms. Klassik Philharmonie Hamburg, Russel Harris (Leitung)

18:00 Uhr Opernhaus Kiel Puccini: Il trittico

18:00 Uhr Theater Lübeck Adam: Giselle. Ballett Kiel, Jean Coralli, Jules Perrot, Marius Petipa (Choreografie)

MECKLENBURG-VORPOMMERN

11:30 Uhr Universitätskirche Rostock Bachtage Rostock. Kit Armstrong (Orgel). J.S. Bach: Präludium und Fuge Es-Dur BWV 552, Farnaby: A Maske, Liszt: Fantasie und Fuge über B-A-C-H, Widor: Salve Regina & Choral

15:00 Uhr Landhaus Schloss Kötzow Dettmorsdorf-Köitzow Klassik in der Filmmusik. Duo Tactgefühl

15:00 Uhr Theater Stralsund (Foyer) Instrumentaltrios. Inken Grabinski (Klarinette), Emiko Kaneda (Fagott), David Grant (Klavier)

16:00 Uhr Universitätskirche Rostock Bachtage Rostock. Kit Armstrong (Klavier). Kuhnau: Biblische Sonate Nr. 4, J.S. Bach: Partita Nr. 2 BWV 826 & Sonate BWV 527, Rameau: Les Tendres Plaintes, Les Sauvages, La Poule & Gavotte, Marchand: Pièces de clavecin (Auszüge), C. P. E. Bach: Folia-Variationen, J. C. Bach: Sonate op. 17/5

17:00 Uhr Dorfkirche Klein Trebbow Christian Skobowsky (Orgel)

18:30 Uhr St. Petri Rostock Bachtage Rostock. Anne-Christin Schwarz & Stephan Braun (Violoncello). Werke von J.S. Bach, Schumann u. a.

BREMEN

11:30 Uhr Halle 1 Bremen Kammermusikkonzert. Bizet: Suite aus „Carmen“, Poulenc: Sextett, Milhaud: La Cheminée du roi René, Françaix: Bläserquintett Nr. 1

Orgel Herbst Winter Die vier Elemente

Preisträgerkonzert

Sonntag, 9. November 2025, 17:00 Uhr
St. Johannis - Kulturkirche Altona
Mio Kuriyama [Kuhn-Organ]

Tag der Musik

Charles Gounod, Cäcilienmesse
Für Solostimmen, Chor und Sinfonieorchester
Samstag, 22. November 2025, 19:30 Uhr
St. Johannis - Kulturkirche Altona
und
Sonntag, 23. November 2025, 17:00 Uhr
Johanneskirche - Rissen

Adventssingen

Lieder zum Mitsingen
Sonntag, 14. Dezember 2025, 15:00 Uhr
Friedenskirche Altona

Festliches Neujahrskonzert 2026 - Jubiläumskonzert

Sonntag, 11. Januar 2026, 17:00 Uhr
St. Johannis - Kulturkirche Altona
Kammerorchester St. Pauli, Chor der Friedenskirche
Marlen Korf [Sopran], Friedrich Haberstock [Flöte], César C. Martínez [Horn],
Pastor Friedrich Brandi [Lesung], Michelkantor Magne H. Draagen und
Fernando G. Swiech [Leitung und Orgel]

Alle Infos inkl. weiterer Termine unter www.musikfrieden.de



Evangelisch-Lutherische
**Kirchengemeinde
Altona-Ost**

Unterstützt durch



HANS-
KAUFFMANN-
STIFTUNG

18:00 Uhr Stadttheater Bremerhaven Shaiman: Catch me if you can

20:00 Uhr Die Glocke Bremen Percussion Ensemble TrioColores, Jugend-sinfonieorchester Zürich, David Bruchez-Lalli (Leitung), Mozart: Ouvertüre aus „Die Zauberflöte“, Dorman: Konzert für Schlagzeug & Orchester „In Flux“, Brahms: Sinfonie Nr. 1

NIEDERSACHSEN

11:00 Uhr Landesmuseum Hannover Yaroslav Bronzey & Marco Polizzi (Violine), Jungmin Lim (Viola), Lukas Helbig (Violoncello), Haydn: Streichquartett op. 33/2, Beach: Streichquartett, Ravel: Streichquartett

11:00 Uhr Stadthalle Göttingen Anna Im (Violine), Göttinger Sinfonieorchester, Antonio Méndez (Leitung), Schumann: Ouvertüre zu „Genoveva“, Brahms: Violinkonzert, Schumann: Sinfonie Nr. 3

11:30 Uhr NDR Konzerthaus Hannover (Kleiner Saal) Kammermusik-konzert. Hindemith: Klarinettenquartett, Beethoven: Klarinetten trio op. 11

11:30 & 15:00 Uhr Staatstheater Oldenburg Brunnen, Bäume und barbarische Spiele. Werke von Respighi

11:30 Uhr Theater Osnabrück (Foyer) Kammermusik-konzert. Beethoven: Quintett Es-Dur op. 16, Poulenc: Trio

16:00 Uhr Landesmuseum Hannover Kammermusik-konzert. Haydn: Streichquartett Es-Dur op. 33/2, Beach: Streichquartett op. 89, Ravel: Streichquartett F-Dur op. 35

16:00 Uhr Opernhaus Hannover Wagner: Lohengrin. Maximilian Schmitt (Lohengrin), Shavleg Armasi (Heinrich der Vogler), Viktorija Kaminskaite (Elsa von Brabant), Grga Peroš (Friedrich von Telramund), Ewa Vesin (Ortrud), Stephan Zilias (Leitung), Richard Brunel (Regie)

17:00 Uhr Galerie Herrenhausen Hannover Franz Ensemble. Beethoven: Streichtrio c-Moll op. 9/3 & Septett Es-Dur op. 20

17:00 Uhr Haus Kreienhoop Nartum Nadezda Pisareva (Klavier)

17:00 Uhr Villa Dieckhaus Papenburg Meryem Akdenizli (Klavier)

18:00 Uhr Staatstheater Braunschweig Berg: Wozzeck

18:30 Uhr Staatstheater Oldenburg Burkhard: Das Feuerwerk

19:00 Uhr Stadttheater Hildesheim Felix Klieser (Horn), tfn-Philharmonie, Anna Skryleva (Leitung), Wagner: Siegfried-Idyll, F. Strauss: Hornkonzert Nr. 1, Skryleva: Scherzo (UA), Brahms: Sinfonie Nr. 1



Messe h-Moll
Johann Sebastian Bach

Musik am Michel

08. 11. 25 • 18:00 Uhr

Bach-Wochen 2025
Elisabeth Breuer Sopran
Anke Vondung Alt
Mirko Ludwig Tenor
Matthias Winckler Bass
Chor St. Michaelis
Akademie für Alte Musik Berlin
Jörg Endebrock Leitung
www.st-michaelis.de/michel-musik

CHOR ST. MICHAELIS

Karten:
€ 12,00–54,00



13.10. MONTAG

HAMBURG KONZERT

20:00 Uhr Elbphilharmonie Die Acht Jahreszeiten. Jacob Reuven (Mandoline), Philharmonisches Staatsorchester Hamburg, Omer Meir Wellber (Akkordeon, Cembalo & Leitung)

NIEDERSACHSEN

20:00 Uhr Staatstheater Oldenburg (Foyer) Liederabend

14.10. DIENSTAG

HAMBURG KONZERT

19:30 Uhr Miralles Saal Kammerkonzert der Oscar und Vera Ritter-Stiftung. HanseBass

20:00 Uhr Elbphilharmonie Rossini: Petite Messe solennelle. Emy Gazeilles (Sopran), Eva Začik (Alt), Moritz Kaltenberg (Tenor), Guilhem Worms (Bassbariton), Andreas Küppers (Klavier), Christophe Henry (Harmonium), Balthasar-Neumann-Chor & -Solisten, Thomas Hengelbrock (Leitung)

HAMBURG MUSIKTHEATER

19:00 Uhr Staatsoper Schumann: Das Paradies und die Peri (szenisch). Omer Meir Wellber (Leitung), Tobias Kratzer (Regie)

HAMBURG KINDER & JUGEND

15:00 Uhr Staatsoper (opera stabile) Schiphorst: Die Gänsemagd. Claudia Chan (Leitung), Tobias Kratzer (Regie)

SCHLESWIG-HOLSTEIN

19:00 Uhr Musik- und Kongresshalle Lübeck Muk.Neue.Horizonte. Brahms Trio. Schostakowitsch: Klaviertrios Nr. 1 & Nr. 2, Brahms: Klaviertrio op. 8

19:30 Uhr A. P. Møller Skolen Schleswig Jasdeep Singh Degun (Sitar), Schleswig-Holsteinisches Sinfonieorchester, Harish Shankar (Leitung). L. Boulanger/Korte: Trois Morceaux, Degun: Sitarkonzert „Arya“, Rachmaninow: Sinfonie Nr. 2

MECKLENBURG-VORPOMMERN

19:30 Uhr Stadthalle Greifswald (Kaisersaal) Philharmonisches Orchester Vorpommern, Florian Cszmadia (Leitung). Ravel: Alborada del gracioso, Ma Mère l'oye & La Valse, Mussorgski/Ravel: Bilder einer Ausstellung

15.10. MITTWOCH

HAMBURG KONZERT

20:00 Uhr Elbphilharmonie Anne-Sophie Mutter (Violine), Pablo Ferrández (Violoncello), Yefim Bronfman (Klavier). Beethoven: Klaviertrio op. 97, Tschaiakowsky: Klaviertrio op. 50

HAMBURG MUSIKTHEATER

19:30 Uhr Allee Theater Verdi: La traviata. Ettore Prandi (Leitung)

19:30 Uhr Staatsoper Verdi: Falstaff

HAMBURG MUSIK IN KIRCHEN

12:30 Uhr Hauptkirche St. Katharinen Orgelmusik zur Mittagszeit. Andreas Fischer (Orgel)

12:30 Uhr St. Andreas Harvestehude Kammermusik für die Mittagspause. Jale Papila (Alt), Franck-Thomas Link (Klavier). Schubert: Schwanengesang D 957 (Auszüge)

19:30 Uhr St. Marien-Dom Bruni: Requiem a Roma. Gloria Bruni (Sopran), Sönke Tams Freier (Bass), Orchid Chor Bremen, Symphoniker Hamburg, Wolf Kerscher (Leitung)



HAUPTKIRCHE ST. PETRI

In Paradisum

Mozart | Durufle:
Requiem

08.11.2025

hamburger-bachchor.de



Quintessence Saxophone Quintet
a cinematic suite

17.10.25 LAEISZHALLE

HAMBURG KINDER & JUGEND

10:00 Uhr Staatsoper (opera abt.) Schiphorst: Die Gänsemagd

SCHLESWIG-HOLSTEIN

19:30 Uhr Deutsches Haus Flensburg Jasdeep Singh Degun (Sitar), Schleswig-Holsteinisches Sinfonieorchester, Harish Shankar (Leitung). Werke von L. Boulanger, Degun & Rachmaninow

MECKLENBURG-VORPOMMERN

19:30 Uhr Theater Stralsund Philharmonisches Orchester Vorpommern, Florian Cszmadia (Leitung). Werke von Ravel & Mussorgski/Ravel

NIEDERSACHSEN

19:30 Uhr Opernhaus Hannover Mozart: Don Giovanni. Mario Hartmuth (Leitung), Bastian Kraft (Regie)

19:30 Uhr Stadttheater Hildesheim Der Barbier von Sevilla – kurz geschnitten. Ki Yong Song (Leitung)

20:00 Uhr Theater Lüneburg Mozart: La clemenza di Tito

16.10. DONNERSTAG

HAMBURG KONZERT

19:00 Uhr Schloss Bergedorf Asija Garipova (Violine), Valeria Galimova (Gitarre)

19:30 Uhr Laeiszhalle (Kleiner Saal) Frederik Virsik (Klarinette), Satoko Koike & Yiju Seo (Violine), Juhee Lee (Viola), Theresia Rosendorfer (Violoncello), João Vargas (Kontrabass). Purcell/Britten: Chaconne g-Moll, Busoni: Suite g-Moll, Boccherini: Streichquintett op. 39/1, Brahms: Klarinettenquintett

20:00 Uhr Elbphilharmonie Joshua Bell (Violine), NDR Elbphilharmonie Orchester, Alan Gilbert (Leitung). R. Strauss: Don Juan, Saint-Saëns: Violinkonzert Nr. 3, Prokofjew: Sinfonie Nr. 1, Strawinsky: L'Oiseau de feu

20:00 Uhr Rolf-Liebertmann-Studio NDR Vokalensemble, Daniel Garcia Trio, Adèle Viret Quartet

HAMBURG TANZTHEATER

19:30 Uhr Staatsoper Die Möwe. John Neumeier (Choreografie)

SCHLESWIG-HOLSTEIN

19:30 Uhr Stadttheater Heide Jasdeep Singh Degun (Sitar), Schleswig-Holsteinisches Sinfonieorchester, Harish Shankar (Leitung). Werke von L. Boulanger, Degun & Rachmaninow

MECKLENBURG-VORPOMMERN

19:30 Uhr Konzertkirche Neubrandenburg Frauke Taurorus (Oboe), Elsa Claveria (Violine), Ruth Mogrovejo (Viola), Neubrandenburger Philharmonie, Daniel Geiss (Leitung). Mozart: Ouvertüre zu „Così fan tutte“, Sinfonia concertante KV 364, Oboenkonzert C-Dur KV 314 & Sinfonie D-Dur KV 385

19:30 Uhr Theater Stralsund Philharmonisches Orchester Vorpommern, Florian Cszmadia (Leitung). Werke von Ravel & Mussorgski/Ravel

BREMEN

19:00 Uhr St. Petri Dom Bremen Juan González Martínez (Posaune), Ensemble Concierto Ibérico

19:00 Uhr Theater Bremen Puccini: Madama Butterfly. Sasha Yankevych (Leitung), Ulrike Schwab (Regie)

KLASSIKPROGRAMM

19:30 Uhr Stadttheater Bremerhaven Prokofjew: Die Liebe zu den drei Orangen. Marc Niemann (Leitung)

NIEDERSACHSEN

19:30 Uhr Staatstheater Braunschweig Berg: Wozeck

19:30 Uhr Staatstheater Oldenburg Verdi: La traviata

17.10. FREITAG

HAMBURG KONZERT

20:00 Uhr Elbphilharmonie Joshua Bell (Violine), NDR Elbphilharmonie Orchester, Alan Gilbert (Leitung). Werke von R. Strauss Saint-Saëns, Prokofjew & Strawinsky

20:00 Uhr Laeiszehle (Kleiner Saal) Quintessence Saxophone Quintet

20:00 Uhr Rolf-Liebermann-Studio NDR Vokalensemble, Daniel García Trio, Adèle Viret Quartet

HAMBURG MUSIKTHEATER

19:30 Uhr Allee Theater Verdi: La traviata. Ettore Prandi (Leitung)

19:30 Uhr Staatsoper Schumann: Das Paradies und die Peri (szenisch)

SCHLESWIG-HOLSTEIN

18:00 Uhr Dom Lübeck Benefizkonzert. Vincent Dettenborn (Trompete), Deutsches Arztorchester, Alexander Mottok (Leitung)

19:30 Uhr Stadttheater Rendsburg Jasdeep Singh Degun (Sitar), Schleswig-Holsteinisches Sinfonieorchester, Harish Shankar (Leitung). Werke von L. Boulanger, Degun & Rachmaninow

MECKLENBURG-VORPOMMERN

19:00 Uhr Theaterzelt am Küchengarten Schwerin J. Strauss (Sohn): Die Fledermaus. Sebastian Köppl (Gabriel von Eisenstein), Karen Leiber (Rosalinde), Anna Graf (Adele), Laila Salome Fiscer (Prinz Orlofsky), Lemmi Lembcke (Frosch), Dominik Beykirch (Leitung), Stephanie Schimmer (Regie)

19:30 Uhr Ernst-Barlach-Theater Güstrow Frauke Taurus (Oboe), Elsa Claveria (Violine), Ruth Mogrovejo (Viola), Neubrandenburger Philharmonie, Daniel Geiss (Leitung). Werke von Mozart

19:30 Uhr Theater Putbus Mozart-Requiem/Le Sacre du Printemps. Ralf Dörnen (Choreografie). Musik von Mozart & Strawinsky

TIPP



HAIYOU ZHANG

Sa. 18.10., 20:00 Uhr Stiftskirche Bücken Haiyou Zhang (Klavier).

J. S. Bach: Chromatische Fantasie und Fuge d-Moll BWV 903, Beethoven: Klaviersonate Nr. 32, Ravel: La Valse, Debussy: Voiles & La Fille aux cheveux de lin, Gershwin/Zhang: Rhapsody in Blue

► Mag es nicht nur auf den Klaviertasten schnell: der in Hannover lebende chinesische Pianist Haiyou Zhang ist ein großer Fan der Automarke Maserati.

BREMEN

17:00 Uhr Liebfrauenkirche Bremen Orgelpunkt. Hilger Kespohl (Orgel)

19:30 Uhr Stadttheater Bremerhaven Shaiman: Catch me if you can

20:00 Uhr Die Glocke Bremen Lang (Klavier). Fauré: Pavane, Schumann: Kreisleriana, Werke von Chopin

NIEDERSACHSEN

19:30 Uhr Theater Osnabrück Wagner: Der fliegende Holländer

18.10. SAMSTAG

HAMBURG KONZERT

16:00 Uhr Aula der Heinrich-Hertz-Schule Enno Gröhn (Orgel)

20:00 Uhr Alte Druckerei Ottensen Anna Ermakova (Mezzosopran), Ludwig Wladimir Dorner (Violine), Antonio Lo Curto (Violoncello), Maximilian Müller (Klavier). Cavalli: Lucidissima face aus „La Calisto“, Händel: Hence, Iris, hence away aus „Semele“ u. a.

20:00 Uhr Elbphilharmonie Blues Blood. Immanuel Wilkins Quartet

HAMBURG MUSIKTHEATER

19:30 Uhr Allee Theater Verdi: La traviata. Ettore Prandi (Leitung)

HAMBURG TANZTHEATER

19:30 Uhr Staatsoper Auerbach: Die kleine Meerjungfrau. John Neumeier (Choreografie)

HAMBURG MUSIK IN KIRCHEN

18:00 Uhr St. Johannis Eppendorf Rainer Thomsen (Tenor), David Casan (Orgel). Werke von Boismortier, Charpentier & Litaize

19:00 Uhr Hauptkirche St. Nikolai Chor St. Nikolai, Hamburg Camera-ta, Haruka Kinoshita (Leitung). M. Haydn: Requiem, Mendelssohn: Lauda Sion

HAMBURG KINDER & JUGEND

11:00 & 14:00 Uhr Elbphilharmonie (Kleiner Saal) Funkelkonzert: Wolf. Ensemble Resonanz

14:30 Uhr Allee Theater Der kleine Mozart. Makiko Eguchi (Leitung)

SCHLESWIG-HOLSTEIN

18:00 Uhr St. Ansgar Kiel Jaeden Izik-Dzurko (Klavier)

18:30 Uhr Theater Lübeck R. Strauss: Der Rosenkavalier. Stefan Vladar (Leitung), Michael Wallner (Regie)

19:00 Uhr Opernhaus Kiel Puccini: Il trittico. Pier Francesco Maestrini (Regie)

19:00 Uhr St. Nikolai Eckernförde Poeticall Musicke. Hamburger Ratsmusik. Werke von Hume, Ortiz u. a.

19:00 Uhr Stadttheater Flensburg (Kleine Bühne) Traum! Borys Sitarski (Leitung), Hendrik Müller (Regie)

MECKLENBURG-VORPOMMERN

17:00 Uhr St. Georgen Waren (Müritz) Dvořák: Messe D-Dur op. 86. Jack Day (Orgel), Kantatendor St. Georgen, Christiane Drese (Leitung)

19:00 Uhr Schloss Daschow Gallin-Kuppentin Annette Töpel (Klavier)

19:30 Uhr Stadthalle Greifswald (Kaisersaal) Bizet: Carmen (konzertant). Florian Cszizmadia (Leitung)

20:00 Uhr Stadthalle Rostock Heimat. Salut Salom

20:00 Uhr Villa Papendorf Papendorf Ulf Schneider (Violine), Stephan Morde (Klavier), August Diehl (Leitung). Janáček: Violinsonate, Suk: Vier Stücke op. 17, Martinů: Arabesques

NIEDERSACHSEN

17:00 Uhr Wandelhalle Bad Rehburg Rehburg-Loccum (Konzertsaal) Nikita Volov (Klavier)

18:00 Uhr Marktkirche Hannover Bachzyklus. Anna Scholl (Orgel)

18:00 Uhr Opernhaus Hannover Wagner: Lohengrin

18:00 Uhr Stadtkirche Königsutter
Dvořák: Stabat Mater. Propsteikantorei Königsutter, Matthias Wengler (Leitung)

20:00 Uhr Stiftskirche Bücken
Haiou Zhang (Klavier)
Weitere Infos siehe Tipp

19.10. SONNTAG

HAMBURG KONZERT

11:00 & 20:00 Uhr Elbphilharmonie
Jubiläumskonzert 35 Jahre Deutsche Einheit. Philharmonischer Chor Salzburg, Philharmonie Salzburg, Elisabeth Fuchs (Leitung). Verdi: Ouvertüre zu „La forza del destino“, Beethoven: Sinfonie Nr. 9 d-Moll

11:00 Uhr Laeiszhalle Jina Seo (Flöte), Asia Garipova (Violine), Simon Fengler (Pauke), Jingyi Zou (Klavier), Beethoven Orchester Hamburg, Ulrich Windfuhr (Leitung). Gubaidulina: Impromptu, Kampe: Boxen!, Beethoven: Klavierkonzert Nr. 1 & Sinfonie Nr. 7

11:30 Uhr Karl-Schneider-Halle
Hauskonzert. Christel Köpke (Violine), Wandsbeker Sinfonieorchester, Wolf Tobias Müller (Leitung)

18:00 Uhr Alte Druckerei Ottensen
Maria Narodytska (Klavier)

19:00 Uhr Laeiszhalle Giuseppe Verdi Chor Hamburg, Hamburger Konzertchor, HansePhilharmonie Hamburg, Mike Steurenthaler (Leitung). Werke von Verdi, Puccini u.a.

HAMBURG MUSIKTHEATER

16:00 Uhr Staatsoper Mozart: Così fan tutte. Herbert Fritsch (Regie)

19:00 Uhr Allee Theater Verdi: La traviata. Ettore Prandi (Leitung)

HAMBURG KINDER & JUGEND

11:00 Uhr Allee Theater Der Froschkönig. Marius Adam (Regie)

11:00 & 14:00 Uhr Elbphilharmonie (Kleiner Saal) Funkelkonzert: Wolf. Ensemble Resonanz

14:30 Uhr Allee Theater Der kleine Mozart. Makiko Eguchi (Leitung)

SCHLESWIG-HOLSTEIN

11:00 Uhr Kleines Theater Bargteheide Johanneke Haverkate (Violine), Juan Diego Galindez (Klavier). Werke von Grieg, Beethoven, Corrette, Debussy & Smetana

18:00 Uhr Christuskirche Wedel
Poeticall Musicke, Hamburger Ratsmusik. Werke von Hume, Ortiz u.a.

18:00 Uhr Theater Lübeck Adam: Giselle. Ballett Kiel, Jean Coralli, Jules Perrot, Marius Petipa (Choreografie)

19:30 Uhr Dom Lübeck Ulrike Basenge (Violine), Johannes Unger (Orgel). Werke von J.S. Bach, Rheinberger & Reger

MECKLENBURG-VORPOMMERN

15:00 Uhr Barocksaal Rostock Norddeutsche Philharmonie Rostock, Svetlomidir Zlatkov (Leitung). J.S. Bach: Orchestersuiten Nr. 1, Nr. 3 & Nr. 4

18:00 Uhr Landestheater Neustrelitz
Frauke Tautorius (Oboe), Elsa Claveria (Violine), Ruth Mogrovejo (Viola), Neubrandenburger Philharmonie, Daniel Geiss (Leitung). Werke von Mozart

18:00 Uhr Theater Greifswald
Mozart-Requiem/Le Sacre du Printemps. Ralf Dörnen (Choreografie). Musik von Mozart & Strawinsky

BREMEN

19:00 Uhr Theater Bremen Verdi: Otello. Yu Sugimoto (Leitung)

NIEDERSACHSEN

11:00 Uhr Staatstheater Braunschweig Staatsorchester Braunschweig, Alexander Sinan Binder (Leitung). Stenhammar: Excelsior!, Grieg: Lyrische Suite, Nielsen: Sinfonie Nr. 4

15:00 Uhr Staatstheater Oldenburg
Janáček: Das schlaue Fuchslein

16:00 Uhr Opernhaus Hannover
Verdi: Otello

16:00 Uhr Theater auf dem Hornwerk Nienburg Brown: Vermisst! Was geschah mit Agatha Christie?

17:00 Uhr Büchtmannshof Wieckenberg Sofja Gülübadamova (Klavier)

17:00 Uhr Herrenhaus Sickinge
Susanna Kadzhoyan (Klavier)

17:00 Uhr Schloss Burgdorf (Ratssaal) Haiou Zhang (Klavier)

19:00 Uhr Kloster Walsrode (Kapelle) Tomasz Wija (Bassbariton), Gerd Müller-Lorenz (Klavier). Werke von Baird, Czyż, Karłowicz & Schumann

20.10. MONTAG

HAMBURG KONZERT

19:30 Uhr Elbphilharmonie (Kleiner Saal) Albrecht Mayer (Oboe), Theo Plath (Fagott), Fabian Müller (Klavier). Françaix: Trio, Boutry: Intérférences, Saint-Saëns: Oboensoonate op. 166 & Fagottsonate op. 168, Ravel: Oiseaux tristes & Alborada del gracioso, Poulenc: Trio

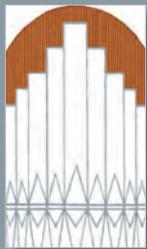
20:00 Uhr Elbphilharmonie Arvo Pärt 90. Hans Christian Aavik & Midori (Violine), Estonian Festival Orchestra, Paavo Järvi (Leitung). Pärt: Collage über B-A-C-H, Swanson, Doppelkonzert „Tabula rasa“, Perpetuum mobile, Summa, Fratres, Passacaglia, La Sindone & Cantus in memoriam B. Britten

BREMEN

19:30 Uhr Sendesaal Bremen Viktoria Mullova Ensemble. Schönberg: Verklärte Nacht, Werke von J.S. Bach, Debussy, Bartók, Janáček u.a.

20:00 Uhr Stadttheater Bremerhaven Davide Cabassi (Klavier), Philharmonisches Orchester Bremerhaven, Marc Niemann (Leitung). L. Boulanger: D'un Soir triste, Ravel: Klavierkonzert G-Dur & Boléro, Bizet: L'Arlesienne-Suite Nr. 1

Konzerte an der historischen Hans-Henny-Jahn-Orgel



Enno Gröhn

spielt Improvisationen

Sonnabend, 18. Oktober 2025 um 16 Uhr

Aula (Haus C) der Heinrich-Hertz-Schule · Grasweg 72 · 22303 HH (U3 Borgweg) · Parkplätze vorhanden · Eintritt: 10,-€

KLASSIKPROGRAMM

NIEDERSACHSEN

20:00 Uhr Staatstheater Braunschweig Staatsorchester Braunschweig, Alexander Sinan Binder (Leitung). Werke von Stenhammar u. a.

20:00 Uhr Stadttheater Hildesheim Maayan Licht (Sopran), Joel von Lerner (Harfe). Vivaldi: Vedrò con mio diletto, Händel: Rejoice, Crude furie u. a.

21.10. DIENSTAG

HAMBURG TANZTHEATER

19:30 Uhr Staatsoper Auerbach: Die kleine Meerjungfrau. John Neumeier (Choreografie)

HAMBURG MUSIK IN KIRCHEN

20:00 Uhr Hauptkirche St. Jacobi Bach & Schnittger – Das gesamte Orgelwerk. Gerhard Löffler (Orgel)

MECKLENBURG-VORPOMMERN

19:30 Uhr Festsaal Ostseebad Boltenhagen Don Kosaken Chor Serge Jaroff, Wanja Hlibka (Leitung)

BREMEN

19:30 Uhr Stadttheater Bremerhaven Davide Cabassi (Klavier), Philharmonisches Orchester Bremerhaven, Marc Niemann (Leitung). Werke von L. Boulanger, Ravel & Bizet

NIEDERSACHSEN

19:30 Uhr Opernhaus Hannover Mozart: Don Giovanni

19:30 Uhr Theater Osnabrück Wagner: Der fliegende Holländer

22.10. MITTWOCH

HAMBURG KONZERT

20:00 Uhr Elbphilharmonie Anna Lapwood (Orgel)

HAMBURG MUSIKTHEATER

19:00 Uhr Staatsoper Mozart: Così fan tutte. Herbert Fritsch (Regie)

HAMBURG MUSIK IN KIRCHEN

12:30 Uhr Hauptkirche St. Katharinen Andreas Fischer (Orgel)

SCHLESWIG-HOLSTEIN

19:00 Uhr Stadthalle Eckernförde Barbican Quartet. Adès: Arcadiana, Haydn: Streichquartett Hob. III:35, Mendelssohn: Streichquartett Nr. 2

MECKLENBURG-VORPOMMERN

19:00 Uhr Theaterzelt am Küchengarten Schwerin J. Strauss (Sohn): Die Fledermaus

19:30 Uhr Theater Putbus

Instrumentaltrios

BREMEN

19:30 Uhr Stadttheater Bremerhaven Davide Cabassi (Klavier), Philharmonisches Orchester Bremerhaven, Marc Niemann (Leitung). Werke von L. Boulanger, Ravel & Bizet

20:00 Uhr Die Glocke Bremen (Kleiner Saal) Evgeny Cherepanov (Klavier). Werke von Liszt

23.10. DONNERSTAG

HAMBURG KONZERT

19:30 Uhr Elbphilharmonie (Kleiner Saal) Hamburger Camerata, Sergey Malov (Violine, Viola, Violoncello da spalla & Leitung). Schubert: Winterreise D 911 & Arpeggione-Sonate, Schubert/Mahler: Streichquartett Nr. 14 „Der Tod und das Mädchen“, Desjathnikow: Wie der alte Leiermann

20:00 Uhr Elbphilharmonie Arvo Pärt 90. George Herbert (Orgel), Tennebrae Chor, Nigel Short (Leitung). Werke von Tavener, Gibbons u. a.

HAMBURG MUSIKTHEATER

19:30 Uhr Hochschule für Musik und Theater (Forum) Nos Vivimos Muriendo. Tilman Fehse (Leitung)

HAMBURG TANZTHEATER

19:30 Uhr Staatsoper Auerbach: Die kleine Meerjungfrau. John Neumeier (Choreografie)

HAMBURG MUSIK IN KIRCHEN

19:30 Uhr Hauptkirche St. Michaelis Magne H. Draagen (Orgel). Orgelmusik aus Großbritannien

SCHLESWIG-HOLSTEIN

19:30 Uhr Theater Lübeck Bizet: Carmen. Stefan Vladar (Leitung)

BREMEN

19:00 Uhr St. Petri Dom Bremen Nina Böhlke (Mezzosopran), Giacomo Benedetti (Orgel)

NIEDERSACHSEN

20:00 Uhr St. Johannis Lüneburg Puccini: Tosca

24.10. FREITAG

HAMBURG KONZERT

20:00 Uhr Elbphilharmonie Jeroen Berwaerts (Trompete), Igor Levit (Klavier), Mahler Chamber Orchestra, Matthew Truscott (Violine & Leitung). Beethoven: Coriolan-Ouvertüre, Schostakowitsch: Klavierkonzert Nr. 1, Beethoven: Sinfonie Nr. 8

20:30 Uhr Elbphilharmonie (Kleiner Saal) Know Thyself. David Bergmüller (Lauter & Elektronik)

HAMBURG MUSIKTHEATER

19:30 Uhr Allee Theater Verdi: La traviata. Ettore Prandi (Leitung)

19:30 Uhr Hochschule für Musik und Theater (Forum) Nos Vivimos Muriendo. Tilman Fehse (Leitung), Iván Ruge (Regie). Musik von Astacio

19:30 Uhr Staatsoper Schumann: Das Paradies und die Peri (szenisch)

SCHLESWIG-HOLSTEIN

19:00 Uhr Rathaus Pinneberg (Ratsaal) Rathauskonzert

19:30 Uhr Domschule Schleswig (Aula) Kammermusikkonzert



DO. 23.10.2025 | 19:30 Uhr | Elbphilharmonie, Kleiner Saal

SERGEY MALOV

CAMERATA MULTITUDES »FLÜSSE«

SCHUBERT - „Arpeggione“ & „Der Tod und das Mädchen“

SERGEY MALOV, Violoncello da spalla, Violine, Viola & Leitung

HAMBURGER CAMERATA

TICKETS: Konzertkasse Gerdes | Tel. 040 / 45 58 02 | info@konzertkassegerdes.de



die göttin der vernunft

unterhaltung

Operette von Johann Strauss

**Premiere 25.10.25
Stadttheater Hildesheim**

Infos + Tickets: 05121 1693 1693
und www.mein-theater.live

**theater für
niedersachsen.**

www.mein-theater.live

19:30 Uhr Theater Lübeck Adam: Giselle. Ballett Kiel, Jean Coralli, Jules Perrot, Marius Petipa (Choreografie)

MECKLENBURG-VORPOMMERN

18:00 Uhr Dom Schwerin
Jan Ernst (Orgel)

19:00 Uhr Konzertkirche Neubrandenburg Quer Bach. Slixs

BREMEN

17:00 Uhr Liebfrauenkirche Bremen
Orgelpunkt. Stanislav Yakovliev (Orgel)

19:30 Uhr Stadttheater Bremerhaven Prokofjew: Die Liebe zu den drei Orangen. Marc Niemann (Leitung)

NIEDERSACHSEN

19:30 Uhr Staatstheater Oldenburg
Janáček: Das schlaue Fuchslein. Vito Cristofaro (Leitung)

20:00 Uhr Opernhaus Hannover
Goldberg. Goyo Montero (Choreografie). Musik von J. S. Bach & Belton

25.10. SAMSTAG

HAMBURG KONZERT

16:00 Uhr Laeiszhalle (Kleiner Saal)
Krzysztof Michalski (Violoncello), Yanjun Chen (Klavier). Paderewski: Mélodie op. 16/2, Poulenc: Cellosonate, Rachmaninow: Cellosonate

19:00 Uhr Lichtwerksaal An Englishman abroad. Iris Maron (Violine), Simone Eckert (Gamba), Anke Dennert (Cembalo), Hamburger Ratsmusik

20:00 Uhr Alte Druckerei Ottensen
Yuka Kato (Oboe), Emiliano Ramnicanu (Klavier), Miyagi: Das Meer im Frühling, Poulenc: Oboensonate u.a.

20:00 Uhr Elbphilharmonie Juan Carlos Díaz Bueno (Flöte), LGT Young Soloists, Alexander Gilman (Leitung). Bueno: Aurora en el Jardín (UA), Ginastera: Pampeana Nr. 1 op. 16, Piazzolla: Las cuatro estaciones porteñas

HAMBURG MUSIKTHEATER

18:00 Uhr Hochschule für Musik und Theater (Forum) Nos Vivimos Muriendo. Tilman Fehse (Leitung)

19:30 Uhr Allee Theater Verdi: La traviata. Ettore Prandi (Leitung)

19:30 Uhr Opernloft im alten Fährterminal Altona Fußballoper

HAMBURG TANZTHEATER

19:30 Uhr Staatsoper Die Möwe. John Neumeier (Choreografie)

HAMBURG MUSIK IN KIRCHEN

18:00 Uhr Hauptkirche St. Katharinen Europäisches Hanse-Ensemble

18:00 Uhr St. Johannis Eppendorf
Adriano da Silva Trarbach (Violoncello). J. S. Bach: Cellosuiten Nr. 1, 3 & 5

19:30 Uhr St. Marien-Dom Johann Strauss (Sohn) zum 200. Geburtstag. Norbert Düchtel & Christian Weiherer (Orgel), Peter Bieringer (Rezitation)

HAMBURG KINDER & JUGEND

14:30 Uhr Allee Theater Der kleine Mozart. Makiko Eguchi (Leitung)

SCHLESWIG-HOLSTEIN

19:00 Uhr Opernhaus Kiel
Herman: La Cage aux Folles

19:00 Uhr Stadttheater Flensburg
Weill: Ein Hauch von Venus. Avishay Shalom (Leitung), Hendrik Müller (Regie)

MECKLENBURG-VORPOMMERN

19:30 Uhr Landestheater Neustrelitz
Loewe: My Fair Lady

19:30 Uhr Stadthalle Greifswald (Kaisersaal) Alice im Wunderland. Adonai Luna (Choreografie)

19:30 Uhr Theater Putbus Ballettgala zum Tag des historischen Theaters. Staatliche Ballettschule Berlin

19:30 Uhr Volkstheater Rostock Zeller: Der Vogelhändler

20:00 Uhr Schloss Vietgest (Barocksaal) Young Academy Rostock

NIEDERSACHSEN

17:00 Uhr Fuhrmannshof Rysum Laetitia Hahn & Philip Hahn (Klavier)

Klavierabend mit XI ZHAI
 Von meditativer Stille bis
 leidenschaftlicher Ekstase

Bach: Goldberg-Variationen
Chopin: 24 Préludes op. 28

Do., 30.10.2025 · 19:30 Uhr
 Elbphilharmonie, Kleiner Saal

© Shiro Kim

18:00 Uhr Marktkirche Hannover
 Bachzyklus. Ann-Victoria Baltrusch-Schule, Arvid Gast & Ulfert Smidt (Orgel)

19:00 Uhr Stadttheater Hildesheim
 J. Strauss (Sohn): Die Göttin der Vernunft. Neele Kramer (Comtesse Mathilde de Nevers), Julian Rohde (Oberst Furieux), Eddi Mofokeng (Captaine Robert), Tobias Hieronimi (Bonhomme), Florian Ziemer (Leitung), Christian von Götz (Regie)

19:30 Uhr Kreuzgang Walkenried
 Walkenrieder Kreuzgangkonzerte. Matthias Stier (Tenor), Raffaella Iozzi (Klavier). Schubert: Schwanengesang D 957, Schumann: Dichterliebe op. 48

19:30 Uhr Opernhaus Hannover
 Mozart: Don Giovanni

19:30 Uhr Staatstheater Oldenburg
 Kander: Cabaret

19:30 Uhr Theater Osnabrück All
 Our Stories. Thomas Noone (Choreografie). Musik von Azmeh

20:00 Uhr St. Johannis Lüneburg
 Puccini: Tosca

20:00 Uhr Staatstheater Braunschweig Heimat. Salut Salon

20:00 Uhr Staatstheater Oldenburg
 Burkhard: Das Feuerwerk

26.10. SONNTAG

HAMBURG KONZERT

11:00 Uhr Elbphilharmonie Philharmonisches Staatsorchester Hamburg, Holly Hyun Choe (Leitung). Borodin: Ouvertüre zu „Fürst Igor“, Ravel: Pavane pour une infante défunte & La Valse, Tschaiowsky: Sinfonie Nr. 4

(Auszüge), Sadikova: Schmerz und Vorahnung (UA)

18:00 Uhr Ernst Barlach Haus Klang und Form. Tanja Becker-Bender (Leitung). Werke von Hartmann, Bartók, Messiaen & Wang

20:00 Uhr Elbphilharmonie Igor Levit (Klavier), Mahler Chamber Orchestra, Adam Fischer (Leitung). Beethoven: Klavierkonzert Nr. 4, Schubert: Sinfonie Nr. 8

HAMBURG MUSIKTHEATER

17:00 Uhr Staatsoper Puccini: Tosca. Giampaolo Bisanti (Leitung), Robert Carsen (Regie)

18:00 Uhr Opernloft im alten Fährterminal Altona Fußballoper

19:00 Uhr Allee Theater Verdi: La traviata. Ettore Prandi (Leitung)

HAMBURG MUSIK IN KIRCHEN

10:00 Uhr St. Marien-Dom Musik im Gottesdienst. Schola Gregoriana

18:00 Uhr St. Johannis Eppendorf Adriano da Silva Trarbach (Violoncello). J.S. Bach: Cellosuiten Nr. 2, 4 & 6

HAMBURG KINDER & JUGEND

11:00 Uhr Allee Theater Der Karneval der Tiere. Gianna Formicone (Regie)

14:30 Uhr Allee Theater Der kleine Mozart. Makiko Eguchi (Leitung)

SCHLESWIG-HOLSTEIN

11:00 Uhr Musik- und Kongresshalle Lübeck Filmmusik-Konzert. Philharmonisches Orchester der Hansestadt Lübeck, Takahiro Nagasaki (Leitung)

11:15 Uhr Museumsberg Flensburg
 Kammermusikkonzert

18:00 Uhr Opernhaus Kiel
 Puccini: Il trittico

18:00 Uhr St. Marien Husum J. S. Bach: Goldberg-Variationen BWV 988. Kai Krakenberg (Orgel)

MECKLENBURG-VORPOMMERN

15:00 Uhr Theaterzelt am Küchengarten Schwerin J. Strauss (Sohn): Die Fledermaus

16:00 Uhr Schauspielhaus Neubrandenburg If I Can't Dance It's Not My Revolution. Tim Tonndorf (Regie)

18:00 Uhr Theater Putbus Klassik und Jazz an einem Flügel. Daniel Seng & Manuel Seng (Klavier)

18:00 Uhr Volkstheater Rostock Diana Schnürpel (Sopran), Norddeutsche Philharmonie Rostock, Daniel Geiss (Leitung). R. Strauss: Metamorphosen, Gruhn: Sommerliebe, Beethoven: Sinfonie Nr. 5

BREMEN

10:00 & 11:00 Uhr Halle 1 Bremen
 Konzertinchen. Harfentöne. Louise Sen (Harfe)

11:00 Uhr Stadttheater Bremerhaven Familienkonzert. Philharmonisches Orchester Bremerhaven. Schubert: Sinfonien Nr. 1, Nr. 2, Nr. 3 & Nr. 7 (Auszüge)

16:00 Uhr Emmauskirche Bremen
 Ensemble Ayres Extemporae

17:00 Uhr St. Ansgarii Bremen Ensemble Josquin, Hans-Dieter Renken (Leitung). Werke von Tallis & Byrd

18:00 Uhr Sendesaal Bremen Cristina Marton-Argerich & Antonia Miller (Klavier). J.S. Bach/Kurtág: Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit BWV 106 & Nun komm' der Heiden Heiland BWV 599, Kurtág: Klaviersuite u.a.

18:00 Uhr Theater Bremen Prokofjew: Der feurige Engel. Elias Gyungsook Han (Ruprecht), Nadine Lehner (Renata), Nathalie Mittelbach (Wahrsagerin & Äbtissin), Ulrike Mayer (Schenkenwirtin), Fabian Düberg (Mefisto & Jakob Glock), Ian Spinetti (Agrippa von Nettesheim & Arzt), Wolfgang von Borries (Faust), Stefan Klingele (Leitung), Barbora Horáková (Regie)

20:00 Uhr Die Glocke Bremen Dramatik und Sehnsucht. Klassische Philharmonie Bonn, Alexander Hülshoff (Leitung). Beethoven: Coriolan-Ouvertüre, Brahms: Doppelkonzert op. 102, Tschaiowsky: Sinfonie Nr. 6

NIEDERSACHSEN

11:15 Uhr Staatstheater Oldenburg (Kleines Haus) Friederike Schwarz, Anton Engelbach & Jens Pfaff (Fagott). Werke von Weissborn u. a.

15:00 Uhr T.3 Junge Bühne Lüneburg Die Bremer Stadtmusikanten

17:00 Uhr Ev. Kirche Heilige Dreifaltigkeit Salzgitter Slideventure. Sé-lean Trio. Werke von J. S. Bach u. a.

17:00 Uhr Kloster Wennigsen (Klosterkirche) A Lover's Tale. Ensemble Interchange. Werke von Purcell u. a.

17:00 Uhr Musikschule des Emslandes Lingen José Navarro-Silberstein (Klavier)

17:00 Uhr Opernhaus Hannover Schaghajegh Nosrati (Klavier), Niedersächsisches Staatsorchester Hannover, Patrick Lange (Leitung). Wertheim: Variationen über ein holländisches Lied (UA), Mozart: Klavierkonzert KV 466, Schönberg: Pelleas und Melisande

17:00 Uhr Schloss Burgdorf (Ratsaal) Ensemble La Récréation.

17:00 Uhr Theater Diepholz Haiou Zhang (Klavier)

18:00 Uhr Staatstheater Braunschweig Berg: Wozzeck

18:00 Uhr Staatstheater Oldenburg Prokofjew: Romeo und Julia. Antoine July (Choreografie)

19:30 Uhr Kaiserdorm Königsutter Matthias Stier (Tenor), Raffaella Iozzi (Klavier). Schubert: Schwanengesang D 957, Schumann: Dichterliebe op. 48

20:00 Uhr St. Johannis Lüneburg Puccini: Tosca

20:00 Uhr Theater am Aegi Hannover Heimat. Salut Salon

27.10. MONTAG

HAMBURG KONZERT

19:30 Uhr Elbphilharmonie (Kleiner Saal) Abel Selaocoe (Violoncello)

20:00 Uhr Elbphilharmonie Philharmonisches Staatsorchester Hamburg, Holly Hyun Choe (Leitung). Werke von Borodin, Ravel, Tschairowsky & Sadikova

SCHLESWIG-HOLSTEIN

19:30 Uhr Musik- und Kongresshalle Lübeck Filmmusik-Konzert. Philharmonisches Orchester der Hansestadt Lübeck, Takahiro Nagasaki (Leitung)

MECKLENBURG-VORPOMMERN

18:00 Uhr Volkstheater Rostock Diana Schnürpel (Sopran), Norddeutsche Philharmonie Rostock, Daniel Geiss (Leitung). Werke von R. Strauss, Gruhn & Beethoven

NIEDERSACHSEN

19:30 Uhr Opernhaus Hannover Schaghajegh Nosrati (Klavier), Niedersächsisches Staatsorchester Hannover, Patrick Lange (Leitung). Wertheim: Variationen über ein holländisches Lied (UA), Mozart: Klavierkonzert KV 466, Schönberg: Pelleas und Melisande

19:30 Uhr Staatstheater Oldenburg Prokofjew: Romeo und Julia. Antoine July (Choreografie)

28.10. DIENSTAG

HAMBURG KONZERT

20:00 Uhr Elbphilharmonie Igor Levit (Klavier). Schubert: Klaviersonate B-Dur D 960, Schumann: Nachtstücke, Chopin: Klaviersonate h-Moll

MECKLENBURG-VORPOMMERN

19:30 Uhr Volkstheater Rostock Diana Schnürpel (Sopran), Norddeutsche Philharmonie Rostock, Daniel Geiss (Leitung). Werke von R. Strauss, Gruhn & Beethoven

BREMEN

19:00 Uhr Die Glocke Bremen (Kleiner Saal) Nils Mönkemeyer (Viola), Signum Quartett. Mozart: Streichquartett KV 593, Kaprálóvá: Streichquartett Nr. 1, Mendelssohn: Streichquintett Nr. 1

29.10. MITTWOCH

HAMBURG KONZERT

19:30 Uhr Hochschule für Musik und Theater (JazzHall) Sullivan Fortner Trio



Telemann

Michaelis-Oratorium

 **Musik am Michel**

31. 10. 25 • 18:00 Uhr

Bach-Wochen 2025
Oratorium zur Einweihung der Großen St.-Michaelis-Kirche in Hamburg 1762

Magdalene Harer Sopran
Marian Dijkhuizen Alt
Johannes Gaubitz Tenor
Tobias Berndt Bass
Krešimir Stražanac Bass
Vokalsolisten St. Michaelis Concerto Köln
Jörg Endebroock Leitung

Konzerteinführung am Di · 28. 10. 25 · 19:30 Uhr
www.st-michaelis.de/michel-musik

MICHEL-ABO

Karten: € 12,00–54,00

ProArte
KLASSIK FÜR HAMBURG

 **Musik am Michel**



KLASSIKPROGRAMM

HAMBURG MUSIK IN KIRCHEN

12:30 Uhr Hauptkirche St. Katharinen Andreas Fischer (Orgel)

18:00 Uhr Halle 424 Feierabendkonzert im Oberhafen. Jale Papila (Alt), Franck-Thomas Link (Klavier). Schubert: Schwanengesang (Auszüge)

19:30 Uhr St. Marien-Dom Duruffé: Requiem. Mona Hartmann (Orgel), Maulbronner Kammerchor, Benjamin Hartmann (Leitung)

BREMEN

19:00 Uhr Theater Bremen Prokofjew: Der feurige Engel

20:00 Uhr Die Glocke Bremen Glocke Jazznights. Tingvall Trio

NIEDERSACHSEN

19:30 Uhr Opernhaus Hannover Mozart: Don Giovanni

20:00 Uhr St. Johannis Lüneburg Puccini: Tosca

20:00 Uhr Theatersaal Langenhagen Der Barbier von Sevilla – kurz geschoren

30.10. DONNERSTAG

HAMBURG KONZERT

19:00 Uhr C. Bechstein Centrum Jarrett: The Köln Concert. Hanna Shybayeva (Klavier)

19:30 Uhr Alfred Schnittke Akademie Violina Petrychenko (Klavier)

19:30 Uhr Elbphilharmonie (Kleiner Saal) Xi Zhai (Klavier). J. S. Bach: Goldberg-Variationen, Chopin: Préludes op. 28

HAMBURG MUSIKTHEATER

19:00 Uhr Staatsoper Mozart: Così fan tutte. Herbert Fritsch (Regie)

SCHLESWIG-HOLSTEIN

19:00 Uhr Opernhaus Kiel Balanchine – Lee – Ivanenko. George Balanchine – Douglas Lee, Yaroslav Ivanenko (Choreografie)

19:30 Uhr Stadttheater Flensburg (Kleine Bühne) Traum! Borys SitarSKI (Leitung), Hendrik Müller (Regie)

MECKLENBURG-VORPOMMERN

19:00 Uhr Konzertkirche Neubrandenburg Schaurig schön! – Musik zu Halloween. Schauspieler der TOG, Neubrandenburger Philharmonie

19:30 Uhr M*Halle Schwerin Once Upon a Time. Ana Isabel Casquilho, Anna Korostelova, Klaudivie Lakomá (Choreografie)

31. Oktober / 18.00 UHR
Hauptkirche St. Katharinen
Orgelkonzert
zum Reformationstag
J. S. Bach
Clavier-Übung III
Nicola Procaccini, Orgel
www.katharinen-hamburg.de

NIEDERSACHSEN

19:30 Uhr NDR Konzerthaus Hannover (Kleiner Saal) Konzert & Preisverleihung „Jugend musiziert“

19:30 Uhr Opernhaus Hannover Goldberg. Goyo Montero (Choreografie). Musik von J. S. Bach & Belton

19:30 Uhr Theater Osnabrück All Our Stories. Thomas Noone (Choreografie)

31.10. FREITAG

HAMBURG KONZERT

19:30 Uhr Elbphilharmonie (Kleiner Saal) Trio Lirico. Mozart: Streichtrio KV 563 & Serenade KV 648, Ysaye: Streichtrio „Le Chimay“, Piazzolla: Yo soy Maria

HAMBURG TANZTHEATER

18:00 Uhr Staatsoper Auerbach: Die kleine Meerjungfrau. John Neumeier (Choreografie)

HAMBURG MUSIK IN KIRCHEN

18:00 Uhr Hauptkirche St. Katharinen J. S. Bach: Dritter Teil der Clavier-Übung. Nicola Procaccini (Orgel)

18:00 Uhr Hauptkirche St. Michaelis Bach-Wochen an St. Michaelis. Magdalene Harer (Sopran), Marian Dijkhuizen (Alt), Johannes Gaubitz (Tenor), Tobias Berndt & Krešimir Stražanac (Bass), Vokalsolisten St. Michaelis, Concerto Köln, Jörg Endebrock (Leitung). Telemann: Komm wieder Herr, zu der Menge der Tausenden in Israel

18:15 Uhr St. Marien-Dom Musik im Gottesdienst. Vox Cathedralis, Ensemble Schirokko, Christian Wehner (Leitung). Mozart: Missa brevis KV 258

HAMBURG KINDER & JUGEND

14:30 Uhr Allee Theater Der kleine Mozart. Makiko Eguchi (Leitung)

SCHLESWIG-HOLSTEIN

18:00 Uhr Theater Lübeck R. Strauss: Der Rosenkavalier

19:00 Uhr Opernhaus Kiel Puccini: Il trittico

MECKLENBURG-VORPOMMERN

15:00 Uhr Universität Greifswald (Aula) Kammermusikkonzert

18:00 Uhr Theaterzelt am Küchengarten Schwerin Vivi Vassileva (Schlagwerk), Mecklenburgische Staatskapelle Schwerin, Dominik Beykirch (Leitung). Mayrhofer: Recycling Concerto, Price: Sinfonie Nr. 1 e-Moll

19:30 Uhr Landestheater Neustrelitz Loewe: My Fair Lady

19:30 Uhr Theater Stralsund Mozart-Requiem/Le Sacre du Printemps. Ralf Dörnen (Choreografie)

BREMEN

18:00 Uhr St. Petri Dom Bremen Beethoven: Missa solemnis. Agnieszka Tomaszewska (Sopran), Helena Poszykowska (Alt), Mirko Ludwig (Tenor), Henryk Böhm (Bass), Bremer Domchor, Concerto Bremen, Tobias Graevenhorst (Leitung)

18:00 Uhr Theater Bremen Puccini: Madama Butterfly

19:30 Uhr Sendesaal Bremen Olvido Ruiz Castellanos (vocals), Marialy Pacheco (piano)

NIEDERSACHSEN

11:00 Uhr Stadttheater Hildesheim Pamina, Tamino und die Magie der Musik. Sergei Kiselev (Leitung)

17:00 Uhr Congress Centrum Hannover (Kuppelsaal) Igor Levit (Klavier). Schubert: Klaviersonate B-Dur 960, Schumann: Nachtstücke op. 23, Chopin: Klaviersonate Nr. 3 op. 58

17:00 Uhr Opernhaus Hannover Wagner: Lohengrin

18:00 Uhr Staatstheater Oldenburg Verdi: La traviata

19:30 Uhr Staatstheater Braunschweig Das Rauschen der Stadt. Gregor Zöllig (Choreografie)

19:30 Uhr Studiobühne thim Hildesheim Bielfeldt: Das kunstseidene Mädchen. Melanie Schweinberger (Regie)

19:30 Uhr Theater Osnabrück All Our Stories. Thomas Noone (Choreografie)

19:45 Uhr Stadthalle Göttingen Timothy Ridout (Viola), Göttinger Symphonieorchester, Simon Gaudenz (Leitung). Bartók: Fünf Bilder aus Ungarn, Rózsa: Violakonzert, Weiner: Ungarische Volkstänze

20:00 Uhr Schloss Gifhorn (Rittersaal) Duo con moto

Ganz ohne Druck.



Kennen Sie das concerti-Magazin als ePaper?

Auf **concerti.de** finden Sie alle aktuellen Regionalausgaben – digital, papierfrei und jederzeit verfügbar.

concerti
DAS KONZERT- UND OPERNMAGAZIN



**Jetzt
entdecken!**

UNERHÖRT

Herbstzeit – Lesezeit. Bücher, die die Seiten zum Klingen bringen,
ausgewählt von der concerti-Redaktion



Schöpft aus seinen
Erfahrungen als
Chorsänger:
Christopher Kloeble

Um der verstorbenen Mutter wieder nahe zu sein

Christopher Kloeble lässt seine 13-jährige Protagonistin in einem Knabenchor singen

Arkadia Fink, dreizehn Jahre, hat ein Trauma erlitten, als sie den Unfalltod ihrer Mutter miterleben musste. Hartnäckig hält sie daran fest, ihre Mutter sei „nur kurz weggegangen“. Ungewöhnlich eng und exklusiv war diese Mutter-Tochter-Bindung, die alle anderen ausschloss, auch den Ehemann und Vater. Ihre Basis war die Liebe zur Musik, die Arkadia untrennbar mit der Mutter verbindet. Und so glaubt sie, mithilfe der Musik ihre Mutter wiederzugewinnen. Der Weg, den sie be-

schreitet, ist ein ungewöhnlicher: Sie kämpft darum, in den „weltberühmten Knabenchor“ aufgenommen zu werden. Wenn sie erst als dessen Solistin auf der Bühne steht, wird ihre Mutter unweigerlich im Publikum – und damit wieder bei ihr sein, so Arkadias feste Überzeugung. Warum sie nicht beschließt, Konzertmeisterin des Bundesjugendorchesters oder Bundespreisträgerin bei „Jugend musiziert“ zu werden, erklärt sich aus der Biografie des Autors: Christopher Kloeble war Mitglied des Tölzer

Knabenchores, denn genau der ist gemeint, was man aus unzähligen Details zu den örtlichen und sonstigen Gegebenheiten zweifelsfrei schließen kann. Dass Kloeble dort damals musikalische Höhenflüge wie persönliche Kränkungen erlebte, weiß man schon aus anderen Veröffentlichungen.

Blick durch die Augen eines verletzten Kindes

Hier lässt er den Leser ausgiebig hinter die Kulissen eines solchen Kulturbetriebes schauen und deckt die eine oder andere Schattenseite auf. Doch es ist zu bedenken, dass man quasi durch die Augen eines verletzten Kindes blickt. Für Kloeble war der Knabenchor offenbar nicht der geeignete Ort, sich menschlich und künstlerisch zu entfalten. Doch seine Arkadia kämpft sich durch, weil sie dieses eine Ziel hat, dem sie alles unterordnet. Und als sie es, wenn auch ganz anders als gedacht, erreicht, kehrt sie dem Chor den Rücken. Die Musik hat sie zu sich selbst gebracht, sie kann sich dem Leben und ihrer Umgebung wieder öffnen. *Sabine Näher*

Christopher Kloeble:
Durch das Raue zu den Sternen

Klatt-Cotta
240 Seiten
24 Euro

Zauberhafte Novellen



Christoph Hein beleuchtet
fünf Ereignisse aus dem Leben Bachs

Für das neue literarische Format des Leipziger Bachfestes hat Christoph Hein eine kleine Sammlung von fünf Novellen verfasst. Dabei greift er einzelne Momente aus Bachs Leben auf, die er, eingebettet in eine kurze Erzählung, in neues Licht taucht. Die erste, „Geyersbach“ betitelt, beschreibt den bekannten Vorfall um den von Bach als „Zippelfagotisten“ geschmähten Zögling des Arnstädter Lyzeums aus Sicht seiner damaligen Braut, Cousine und ersten Ehefrau Maria Barbara. „Das Duell der Herzöge“ bezieht sich auf Bachs Weimarer Zeit und die Rivalität der dort regierenden Herzöge Wilhelm Ernst und dessen Neffe Ernst August, beginnend mit der mutmaßlichen Giftmordattacke des Älteren auf den Jüngeren während dessen Jenaer Studienzzeit. Die dritte Novelle, „Eine wunderliche Obrigkeit“ überschrieben, widmet sich dem Ärger, den Bach in Leipzig bekanntermaßen mit dem Stadtrat und dessen der musikalischen Qualität abträglichen Verordnungen für die Thomasschule zu erleiden hatte. „Das Havelberger Konzert“ beschreibt die Entstehungsgeschichte des ersten Brandenburgischen Konzerts als einer Auftragskomposition des preußischen Königs Friedrich Wilhelm I., der aber aufgrund der mangelnden Wertschätzung und der Verkenning der Qualität seiner Musik für den Komponisten kein Erfolg beschieden ist. „Bach und der Charlatan“ schließlich erzählt die traurige Geschichte der misslungenen Augenoperationen, die Bachs Tod beschleunigt, wenn nicht verursacht haben. Ein wahres Lesevergnügen für Bach-Freunde und solche, die es werden wollen!

Sabine Näher



Christoph Hein:
Das Havelberger Konzert

Insel
77 Seiten
16 Euro

Berührender Roman



Ben Shattuck erzählt von einer Liebe,
die ein Leben lang nachklingt

Auf wenig mehr als 100 Seiten entfalten sich zwei Lebensgeschichten, die durch den Fund unter den Dielen eines alten Hauses miteinander verbunden sind. Man hätte ebenso einen großen Roman aus diesem Stoff gestalten können. Doch der US-amerikanische Autor Ben Shattuck, der an der Küste von Massachusetts den ältesten Gemischtwarenladen Amerikas aus dem Jahr 1793 betreibt, zieht es vor, diese Ereignisse zu verdichten, die zum einen die geheime, nur einen Sommer lang währende Liebesgeschichte der beiden Musikstudenten Lionel und David im Schatten des Ersten Weltkrieges erzählen, zum anderen eine Episode aus Annies Leben Anfang der Achtzigerjahre, die sie erkennen lässt, einen falschen Weg eingeschlagen zu haben und in einer Sackgasse gelandet zu sein. Annie findet beim Ausräumen ihres Hauses, das sie von der Witwe des jung verstorbenen David erworben hat, die Wachsplatten, auf denen die beiden jungen Männer Jahrzehnte zuvor in den Wäldern New Englands Volkslieder aufgezeichnet haben, um diese Musiktradition zu bewahren. Der Fund lässt den berühmten Sänger Lionel erkennen, dass sein eigentliches Leben in diesen wenigen Monaten mit dem genialen Pianisten und Komponisten David bestanden hat und dass nach „dieser ersten kurzen Flutwelle eigentlich nur Rinnsale“ folgten. Seine Einsicht kommt zu spät. Doch Annie könnte ihrem unerfüllten Leben noch eine Wende geben. „Die Geschichte des Klangs“ ist ein faszinierendes Buch, das man in einem Rutsch liest – und seltsam berührt zurückbleibt.

Sabine Näher

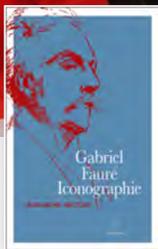


Ben Shattuck:
Die Geschichte des Klangs

Hanser
104 Seiten
20 Euro



Experte für
französische
Komponisten:
Jean-Michel
Nectoux



Gabriel Fauré im Fokus der Kamera

Jean-Michel Nectoux' reichhaltiger Bildband ehrt den Komponisten zum 100. Todestag

Mit seiner „Iconographie“ lädt Jean-Michel Nectoux dazu ein, auf visuelle Weise in Gabriel Faurés gut dokumentiertes Leben einzutauchen. An der Wende zum 20. Jahrhundert war Fauré, dessen 100. Todestag im November letzten Jahres

gefeiert wurde, eine Ausnahmeerscheinung. Wer damals als Komponist Ruhm erlangen wollte, schrieb Orchestermusik. Fauré mied sie, und doch wurde er berühmt: als Kirchenmusiker, Kompositionsprofessor und Salonier mit Faible für Kammermusik. Nectoux

erzählt die Entwicklung des Künstlers als Folge unzähliger Ereignisse. Diese beleuchten einzelne Facetten und fügen sich doch zum chronologischen Gesamtbild eines Fin-de-Siècle-Komponisten, der in der Form stets die Tradition beibehielt, in der Wirkung aber die Erneuerung suchte. Sinnbildlich dafür stehen die Deckblätter seiner Erstausgaben, die sich vom Historismus über den Jugendstil bis zur Moderne entwickeln. Ein wesentlicher Teil des Bandes widmet sich Fauré selbst – in Zeichnungen, Gemälden und vor allem Fotografien. Sie zeigen ihn als Familienvater, mit seinen Freunden in einer Proust'schen Welt des Salons oder als Mann von Welt, stilsicher mit Stock und Zigarette. Als faszinierende Persönlichkeit mit „origineller“ Physiognomie tritt er uns ebenso entgegen wie in den Spiegelungen seiner Frauenbeziehungen und seiner Selbstdarstellung. Für alle, die einen neuen Zugang zum Komponisten suchen und in dessen Lebenswelt eintauchen möchten, ist dieser Band ein Schatz.

Patrick Erb



Fauré und sein ältester Sohn Emmanuel



Vom Jugendstil inspiriert: Plakat zur Oper »Pénélope«

Jean-Michel Nectoux: Gabriel Fauré. Iconographie

Bärenreiter
253 Seiten
230 Euro



Fauré arbeitet an seiner Oper »Pénélope«

Zwei Mal 150 Jahre



Bayreuth-Standardwerk in
überarbeiteter Neuauflage

Der von seiner Theater-Utopie besessene Festspielgründer, publizistische Fast-Allrounder und Opern-Querdenker Richard Wagner hatte nach eigenen Angaben keine besonders große Ahnung von Kunst und Architektur. So wurde das funktional ersonnene Festspielhaus Bayreuth mit seinen Stilanleihen aus vielen Epochen ein von allen Plätzen aus betrachtet akustisch und perspektivisch idealer Aufführungsort. Wagners Idee vom „Gesamtkunstwerk“ heißt Bewegung, nicht Erstarrung. Deshalb legen Markus Kiesel (Foto), Joachim Mildner und Dietmar Schuth nun eine gründlich durchgesehene, aktualisierte Neuauflage ihres längst zum Standardwerk gewordenen Bands von 2007 vor. Bereits das einleitende Interview mit Katharina Wagner zeigt, was sich alles nur im ersten Viertel des 21. Jahrhunderts, zum Ausblick auf das 150-Jahre-Jubiläum der Bayreuther Festspiele 2026 und damit zum 150. Jubiläum der Fertigstellung des Festspielhauses 2025 geändert hat. Spannend ist, wie die künstlerisch-politische Entwicklung der Wagner-Festspiele an der ästhetischen Positionierung des Festspielhauses und späteren baulichen Veränderungen ihre Spuren einträgt. Viele großformatige Fotos bereichern dieses Porträt eines singulären Bau-, Kultur- und Veranstaltungskonstrukts, dessen sich auch die Politik bediente. Viele fragen sich, warum der Grüne Hügel Jahr für Jahr für Menschen aus der ganzen Welt ein essenzieller Anziehungspunkt wird. Dieser mit informeller Fülle getextete und bebilderte Band gibt die plausible, eloquente und repräsentative Antwort.

Roland H. Dippel



Markus Kiesel, Joachim Mildner & Dietmar Schuth:
Das Festspielhaus Bayreuth.
Richard Wagners revolutionäres Theater

ConBrio
272 Seiten
58 Euro

SONY
CLASSICAL

JONAS KAUFMANN DAS NEUE ALBUM DOPPELGÄNGER



Jonas Kaufmann präsentiert gemeinsam mit seinem langjährigen Partner am Klavier, Helmut Deutsch, zentrale Werke des deutschen Lied-Repertoires: seine beeindruckende Einspielung von Robert Schumanns Dichterliebe und die Kerner-Lieder auf CD sowie die spektakuläre szenische Inszenierung von Franz Schuberts Schwanengesang aus New York auf DVD.

Erhältlich ab 5.9.



SONY MUSIC

jonaskaufmann.com
sonyclassical.de



REZENSIONEN

Neuerscheinungen – ausgewählt und bewertet
von der concerti-Redaktion



Betörende Entdeckungen

ALBUM DES MONATS Raphaela Gromes spielt Orchesterwerke und Kammermusik von Komponistinnen ein

Da haben sich zwei gefunden: Cellistin Raphaela Gromes erforscht seit fünf Jahren das Repertoire von komponierenden Frauen. Auch ein Buch hat sie darüber verfasst. Das Deutsche Symphonie-Orchester Berlin wiederum spielt seit 2024 unter der Devise „Kein Konzert ohne Komponistin“. Beide haben sich für CD-Aufnahmen zusammengesetzt. Auf dem Programm: Beispielsweise das Cellokonzert der Fauré-Zeitgenossin Marie Jaëll, Musik voller Weite, Sehnsucht, Temperament. Und ein

Werk der jüdischen Komponistin Maria Herz, in Köln geboren, später lebte sie in Großbritannien im Exil: Ihr Cellokonzert steht für eine spannende, emotionsgeladene Moderne. Musik aus unserer Zeit gibt es von der Britin Rebecca Dale: wuchtige, mitreißende Klangfresken. Die erste CD des Doppelalbums nimmt Kammermusik in den Fokus: etwa eine Sonate der hochtalentierten Schumann-Zeitgenossin Emilie Mayer und ein Stück von Luise Adolpha Le Beau aus der frühen Moderne mit praller Kantabi-

lität und Spannkraft. Arrangements von Adele und P!nk weiten das Panorama. Dies alles wird betörend leidenschaftlich und sensibel dargeboten von Raphaela Gromes mit Duo-Partner Julian Riem, dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin und Dirigentin Anna Rakitina. Diese Einspielungen sind Meilensteine.

Ecki Ramón Weber

Fortissima – Werke von Bosmans, Mayer, Herz, Jaëll, Kuyper u. a.
Raphaela Gromes (Cello), Julian Riem (Klavier), DSO Berlin, Anna Rakitina (Leitung). Sony Classical



Seraphisches Mozart-Leuchten

★★★★★

Mozart: Idomeneo

Andrew Staples, Magdalena Kožená, Sabine Devieille, Elsa Dreisig, Chor & Sinfonieorchester des BR, Simon Rattle (Leitung). BRKlassik

Jede Aufführung von Mozarts spannendster Oper am Uraufführungsort München stellt sich dessen dichter Wirkungsgeschichte. Simon Rattle besinnt sich nach seinem „Idomeneo“-Erfolg an der Berliner Lindenoper auf die Meriten der Mozart-Dirigierlegende Karl Böhm: Das BRSO überzeugt mit seidenweichen Streicherlinien, makellosen Bläsersätzen und Filigranität. Den expressiven Gestus von Nikolaus Harnoncourt und Constantinos Carydis entgegnet Rattle mit von seraphischem Leuchten überzogener Mikro-Dramatik. Das zeigt mit einem Ensemble heller leichtgewichtiger Stimmen große Sensibilität. Magdalena Koženás bildet mit der innig überragenden Sabine Devieille und Elsa Dreisig eine überwältigende vokale Dreifaltigkeit. Auch zwischen Andrew Staples und Linard Vrielink bestehen nur geringe Farbunterschiede. Insgesamt bietet die Live-Aufnahme ein souverän ausgeglichenes Spitzenereignis. (RD)



Hellsichtig

★★★★★

Telemann: Violinkonzerte u. a.

Isabelle Faust (Violine), Ute Hartwich (Trompete), Akademie für Alte Musik Berlin, Bernhard Forck (Leitung). harmonia mundi

Das Gesamtchaffen von Georg Philipp Telemann ist schier ein Fass ohne Boden. Eine Auswahl zu treffen, ist schwer. Isabelle Faust und die Akademie für Alte Musik Berlin mit Bernhard Forck haben ein Album mit drei Solokonzerten, einer Sonata a tromba, einer Suite und der h-Moll-Ouvertüre vorgelegt. Gerade in dieser Ouvertüre zeigt sich, wie die Saat einer guten Einstudierung aufgehen kann: Gewichtig die Ouvertüre, drahtig die Gavotte, zärtlich die Loure, vital die „Réjouissance“, keck „La Bravoure“. Auch in den Konzerten bilden Solistin und Orchester eine Einheit, die wie blind miteinander harmonieren. Wer die Qualitäten dieser Aufnahme in Miniatur erleben möchte, dem genügen die rund 20 Sekunden der „Lilliputschen Chaconne“ in der musikalischen „Gulliver“-Adaption: Telemann hat auf engem Raum viel zu bieten. Und diese Aufnahme macht es mit Kontrasten, Wendungen, Linien, Risiko exzellent hörbar. (CV)



Ausdruck von Verehrung

★★★★★

Campra: Requiem & Miserere

G. Blondeel, B. Rimondi, D. Tricou, A. Robespierre, I. Bouin, M. Walendzik, Les Arts Florissants, William Christie (Leitung). Pentatone

Selten bricht ein Werk derart mit Zuschreibungen wie André Campras *Messe de Requiem*, obwohl dessen diskografische Präsenz umfangreich ist. Für William Christie war es die erste Einspielung des kompletten Werks, dem man opernhafte Dramatik nachsagte. Aber der Eindruck ist hier ein vollkommen anderer. Die ersten Sätze des *Requiem*s zeigen mit langsamen Tempi die für den französischen Barock signifikante Monumentalität, welche Christie in einem gelassenen und lebhaften Gestus verdichtet. Traditionsbewusst setzt Christie in seinem Ensemble auf hell timbrierte Stimmen. Deren klare Diktion hält die lange Introduction lebendig. Die Streicherstimmen umgeben die ungewöhnliche Solobesetzung mit einem milden wie konzentrierenden Schimmer. Das Album ist Ausdruck von Verehrung und innerer Begeisterung aus einem Guss. Dennoch wird der große Entstehungsabstand zum *Miserere* deutlich. (RD)

Jede Woche: noch mehr Musik!

[concerti.de/newsletter](https://www.concerti.de/newsletter)

Freuen Sie sich **jeden Donnerstag** auf den concerti-Newsletter. Mit Nachrichten aus der Welt der Klassik, aktuellen Interviews und Porträts, CD-Neuerscheinungen sowie Einladungen zu Gewinnspielen. **Da steckt Musik drin!**



Maßstab setzend

★★★★★

Dvořák: Violinkonzert op. 53 & Streichserenade op. 22
Camerata Bern,
Antje Weithaas (Violine & Leitung).
Cavi

Die Violinistin Antje Weithaas ist nicht nur eine begnadete Solistin. Sie inspiriert auch als Lehrerin und Kammermusikpartnerin – und auf ihrer neuen Einspielung als Orchesterleiterin an der Sologeige. Mit der Camerata Bern hat sie Antonín Dvořáks Violinkonzert eingespielt. Von Anfang an ist hier eine enorme Prägnanz und Leidenschaft herauszuhören. Die Interaktion zwischen der Camerata Bern und Antje Weithaas hat kammermusikalische Intensität, die einen gebannt das Konzert von Anfang bis Ende verfolgen lässt. Die Serenade begeistert genauso. Mitreißend! (EW)



Viel Harmonie

★★★★☆

Mozart: Sämtliche Streichquintette (auf historischen Instrumenten)
Spunicunifait.
Alpha Classics

Spunicunifait? Kurioser Name. Ein Unsinnswort, beruhend auf einer Wortschöpfung Mozarts; und so spielt das 2018 gegründete Ensemble erwartungsgemäß: Mozart. Alle sechs Streichquintette (sowie eine Zweitversion des Finalsatzes aus KV 174) sind auf diesem Album zu hören. Wir hören ein Kammermusik-Team im eigentlichen Wortsinn, ein Miteinander, das Geben und Nehmen gleichermaßen ermöglicht. In jedem Werk wird genau phrasiert, die Spielfreude wirkt authentisch. Nur das Klangbild wirkt stellenweise stumpf und trübt den Gesamteindruck ein wenig. (CV)



Hochaktuelles Debüt

★★★★☆

Remembrance – Werke von Eisler, Stephan, Kahn & Ives
Marcel Brunner (Bassbariton),
Doriana Tchakarova (Klavier).
Hänssler

Für sein CD-Debüt wählte Bassbariton Marcel Brunner ein Programm mit selten dargebotenen Liedern aus dem 20. Jahrhundert aus, die sich mit Krieg auseinandersetzen. Brunner interpretiert so expressiv wie einfühlsam Werke von Hanns Eisler, Rudi Stephan, Robert Kahn und Charles Ives. Die Lieder lotet Brunner mit wandlungsfähiger Stimme aus, individuell und unmittelbar im Ausdruck. Pianistin Doriana Tchakarova erweist sich dabei als kongeniales Gegenüber. Sie trifft in ihrem Spiel sehr einfühlsam die jeweilige Stimmung. So gelingt eine intensive, emotionale Interpretation. (EW)



Virtuose Hommage

★★★★★

A Tribute to Johann Strauss – Werke von J. Strauss, Lumby, Brahms, Rossini, Chopin, Kerschek u. a.
German Brass
Berlin Classics

German Brass blickt zum 200. Geburtstag von Johann Strauss Sohn über den Jubilar hinaus. Exkurse zu Rossinis „Figaro“-Kavatine und einer Chopin-Polonoise verweisen auf das Wiener Tanz- und Vergnügungsimperium der Strauss-Dynastie. Die Arrangements treiben das Strauss-Affine bis zur Verfremdung und Neukonstruktion: Motive werden zerlegt und neu verschaltet, vom „Kaiserwalzer“ bleiben Partikel – ein schillernder Phönix entsteht. „Wiener Blut“ wirkt fast neu vertont. Auch das 20. Jahrhundert wird einbezogen: ein fulminantes Plädoyer für die vitale Unsterblichkeit des Weltbürgers Strauss. (RD)



Privatissimum

★★★★★

Songs of Passion – Werke von Dowland & Purcell
Lea Desandre (Sopran), Jupiter,
Thomas Dunford (Laute & Leitung).
Erato

Im Booklet erinnern sich die Eltern an Thomas Dunfords erste Begegnungen mit der Laute, die ihn rasch zu einem Solitär auf seinem Instrument machten. Am Ende danken alle Mitwirkenden ihren Freunden – persönlicher lässt sich die Freude an der Musik kaum fassen. Lea Desandre verschmilzt mit den Stimmen des Ensembles Jupiter und führt sie zugleich. Polyphonie und Soli der altenglischen Lautenlieder gewinnen hier lebendige Gegenwart; Ausdruck und Emotion wirken aus dem Moment geboren. Hörbar ist, wie sehr Desandre und Dunford zu einem harmonischen Duo gereift sind. (RD)



Affekte voll Leidenschaft

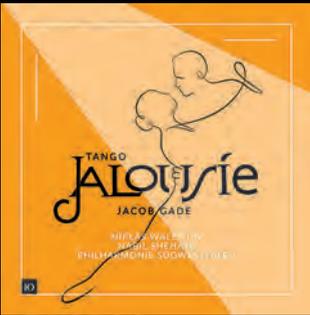
★★★★★

Hasse: Piramo e Tisbe
Anett Fritsch (Piramo), Roberta Mameli (Tisbe), Jeremy Ovenden (Il Padre), Akamus, Bernhard Forck (Leitung).
harmonia mundi

Die Liebesgeschichte von Piramo und Tisbe ist meist als burlaske Episode aus Shakespeares „Sommernachtstraum“ bekannt. Johann Adolf Hasse hingegen vertonte sie als ernstes Intermezzo. „Piramo e Tisbe“ verzichtet auf barocke Pracht und entfaltet mit nur drei Partien ein intensives Kammerspiel. Die Akademie für Alte Musik Berlin zeigt, wie lohnend diese Partitur ist: glühende Akkorde, klare Konturen, nuancenreicher Klang. Anett Fritsch, Roberta Mameli und Jeremy Ovenden gestalten mit schlanken, wandlungsfähigen Stimmen leidenschaftliche Affekte. (RD)

NEUES ALBUM JETZT VERFÜGBAR

“Valentin’s playing is
immaculate”
- BBC 3



Bratsche expressiv

★★★★★

Farasha – Werke von Bréville, Hindemith, Al-Kammar u. a.

Sindy Mohamed (Viola), Julien Quentin (Klavier), Wassim Mukdad (Oud), Serdar Saydan (Riq). Berlin Classics

Schon das erste Stück berückt: Eine Sonate des französischen Spätromantikers Pierre de Bréville bringt die Bratschistin Sindy Mohamed in glühenden Farben und emotionalen Gesten. Ihre Phrasierung ist auf den Punkt, die Tongebung nuancenreich. Mendelssohns Frühlinglied ist bestens bei ihr aufgehoben. Genauso überzeugend gelingt die Fagott-Sonate von Saint-Saëns auf der Bratsche. Mit einer Komposition des ägyptischen Komponisten Khaled al Kammar geht die Bratschistin auch zu den Wurzeln ihrer Familie zurück. Von dieser Farbe hätte man gerne noch mehr auf dem Album gehört. (EW)



Berge und Gebete

★★★★★

Portman: Dolomites, Vasks: Cello- konzert Nr. 2 „Klābutne“

Alexander Gilman (Violine), Caterina Isaia (Cello), LGT Young Soloists. Sony Classical

Rachel Portman Orchesterwerk „Dolomites, Pale Mountains“ feiert die atemberaubende Schönheit der Berglandschaft in suggestiver, atmosphärischer, mitreißender, glühender Streichermonochromie. Hochpräzise und überaus stimmungsvoll bringen die LGT Young Soloists und Alexander Gilman (SoloVioline und Leitung) diese Musik zum Strahlen. Dazu passt bestens Pēteris Vasks' spirituelles Cellokonzert „Klatbutne/Presence“ von 2012. Tiefgründig, elegisch, bewegend – wunderbar umgesetzt mit Caterina Isaia am Solocello und der Sängerin Phoebe Ockendon-Rowe. (EW)

KURZ BESPROCHEN



**Gypsy Melodies –
Werke von Dvořák,
Janáček, Bartók,
G. Boulanger u. a.**
Talich Quartet.
La Dolce Volta

► Das Talich Quartet erkundet populäre Melodien Mitteleuropas, von Dvořáks „Zigeunerliedern“ über Janáčeks Mährische Volksposen bis zu Bartóks „Rumänischen Volkstänzen“ – kurzweilig und leidenschaftlich. ★★★★★ (PE)



Bach vs. Scheibe
Marie-Sophie Pollak
(Sopran),
Concerto Köln,
Max Volbers (Leitung).
Berlin Classics

► J. S. Bach galt zu seiner Zeit als altmodisch und wurde von J. A. Scheibe scharf kritisiert. Auf CD treten die Komponisten gegeneinander an: Pollak und Concerto Köln spielen die Musik brillant und eindrucksvoll. ★★★★★ (EW)



Joe Hisaishi conducts Reich & Hisaishi

The Philharmonic Chorus of Tokyo, Futures Orchestra Classics, Joe Hisaishi (Leitung). DG

► Steve Reichs „The Desert Music“ behandelt die Atombomben-Angriffe auf Hiroshima und Nagasaki. Joe Hisaishis „The End of the World“ die Anschläge von 9/11. Zwei bedeutende Referenzaufnahmen. ★★★★★ (EW)



Paris 2025 – Ravel: Orchesterwerke

Chœur de Radio France, Orchestre National de France, Cristian Măcelaru (Ltg.). Naïve

► Cristian Măcelaru weiß als Geiger, wie man einen singenden Streicherklang formt. Das beweist der Dirigent mit seiner Aufnahme von Maurice Ravels Orchesterwerken – eine stimmige und farbtintensive Einspielung. ★★★★★ (CV)

ONLINE-TIPP



Täglich neue
Rezensionen
finden Sie auf
[concerti.de/
rezensionen](http://concerti.de/rezensionen)

»Das flutscht durch den ganzen Körper«

KATHARINA KONRADI hört und kommentiert Aufnahmen von Kollegen, ohne dass sie weiß, wer spielt. *Von Jan Maier*

Voller Vorfreude und spürbar aufgeregt besucht Katharina Konradi einen Tag nach einem langen Probenstag für Mozarts „Figaro“ die concerti-Redaktion für ein „Blind gehört“-Interview. Dabei knackt die Sopranistin nicht nur die einzelnen Rätsel, sondern genießt auch sichtlich das Durchdringen der geheimen Playlist. Aufgrund ihres vollen Terminkalenders kommt sie nur selten dazu, neue Interpretationen anzuhören.



Schubert: Zögernd leise D920

Fatma Said, MGW Walhalla zum Seidlwirt, Yonatan Cohen (Klavier). Warner 2025

► Schuberts „Ständchen“. Manchmal gibt es einen Ton, bei dem ich sage: „Ah, jetzt erkenne ich die Stimme!“ Aber nein, ich muss passen. – Ich bin dieses Jahr für sie eingesprungen? Fatma Said? Sie ist eine fabelhafte Liedsängerin. Ich bewundere, dass sie den Mut hat, sich in der heutigen Zeit fast ausschließlich darauf zu konzentrieren. Dadurch bleibt ihre Stimme auch so jugendlich frisch, durch die Oper würde sie stärker verschlissen. Das hier ist wirklich erste Sahne. ■



Liszt: Enfant, si j'étais roi
Diana Damrau, Helmut Deutsch (Klavier). Orfeo 2007

► Liszts „Enfant, si j'étais roi“ mit Diana Damrau und Helmut Deutsch. Ich habe es kürzlich aufgenommen und daher viele Interpretationen angehört. O mein Gott, dieser Ton ist einfach unglaublich. Der hat noch so eine Kuppel. Was für ein Pianissimo! Ich konnte das nicht. Ich bewundere, wie Diana auch im dichtesten Klavierpart ihre Leichtigkeit behält. Liszts französische Lieder sind wie kleine Opern mit einer enormen Fallhöhe für die Sänger, es gibt immer einen Moment, in dem die Stimme fast nackt ist. Diana ist ein Idol für mich, eine Diva, die göttlich singt. ■



Mozart: Le nozze di Figaro - Deh vieni non tardar

Golda Schultz, KAP, A. Manacorda (Ltg.). Alpha 2024

► Susanna aus Mozarts „Le nozze di Figaro“, die Partie probe ich ja gerade. Jetzt bin ich aber gespannt. Es ist keine Italienerin. Ich habe bei dieser Rolle immer Barbara Bonney

im Ohr, aber das ist sie auch nicht. Die Aussprache dieser Sängerin sitzt sehr weit vorne, richtig in der Maske, und doch hat der Ton diese unglaubliche Kuppel und klingt so leicht. – Wow, diese Kadenz muss ich mir merken. – Golda Schultz, wirklich? Ich kenne nur ihre Gräfin. Wir haben diese Oper gemeinsam in Wien gesungen. Die Rolle der Gräfin möchte ich in naher Zukunft unbedingt machen. Ich habe kürzlich eine ihrer Arien für ein Konzert einstudiert, das mein erster Schritt als Contessa hätte werden sollen, aber das musste leider kurzfristig abgesagt werden. Im Vergleich zu Susanna, die stets die gesamte Bühne und alle Requisiten im Blick behalten muss, hat die Contessa es leichter, denn sie kann sich einfach aufs Schönsingen konzentrieren. ■



Wagner: Tannhäuser - Allmächt'ge Junfrau, hör mein Flehen!

Lise Davidsen, E.-P. Salonen (Ltg.). Decca 2019

► Ich habe den Namen, aber Angst, ihn auszusprechen. – Ist das Lise Davidsen? Gut! Dieses Stück kommt mir sehr bekannt vor, es klingt wie Wagner. – Ja klar, das ist aus „Tannhäuser“.



ZUR PERSON

1988 in Bischkek geboren, ist Sopranistin **Katharina Konradi** die erste Sängerin aus Kirgisistan, der eine Karriere auf den internationalen Konzert- und Opernbühnen gelungen ist. Als Ensemblemitglied sang sie am **Hessischen Staatstheater Wiesbaden** und der **Hamburgischen Staatsoper**. Weitere Engagements führten sie nach Wien, Dresden, Zürich, London sowie zu den **Bayreuther Festspielen**. Mit Daniel Heide gibt sie regelmäßig Liederabende.

2019 hat Lise in Bayreuth diese großartige Elisabeth gesungen. Als Hirt stand ich damals fünf Minuten auf der Bühne, den restlichen Abend ist man leider weit hinten im Haus und bekommt nicht viel mit. – Auch hier klingt das so, als ob Wagner das für sie geschrieben hätte. Kein Ton sticht heraus oder bleibt im Schatten. Das ist perfekt. Man kennt diese reifen runden Stimmen und diese unglaubliche Dramatik eher von erwachseneren Sän-

gerinnen. Dass Lise schon so früh aus dem Vollen schöpfen kann – sie ist ein Jahr älter als ich – macht sie zu einer Erscheinung des Jahrhunderts. Ich habe gerade Gänsehaut. ■



Kurtág: Kafka-Fragmente op. 24 – Berceuse
Anna Prohaska, Isabelle Faust (Violine).
Harmonia mundi 2022

► Spontan fallen mir drei Komponisten ein: Reimann, Widmann und Henze. Moment, doch, ich kenne das. Ich kann Ihnen das Cover beschreiben. – Isabelle Faust und Anna Prohaska mit Kurtág! Ich bin ein Riesenfan von ihm. Er kann auf engstem Raum so viele Emotionen wecken, innerhalb weniger Sekunden eine starke Dramatik aufbauen und diese abstrakten Kafka-Texte in sinn-

hafte Musik übersetzen. Anna Prohaska bin ich in der Hochschule in Berlin auf dem Flur begegnet, als sie aus einer Probe mit Eric Schneider kam. Da war sie schon ein Star und ich noch Studentin bei Schneider. Ich finde es toll, dass sie sich in keine Schublade stecken lässt. Ihre Stimme ist so ausgebildet, dass sie alles machen kann. Sie singt fantastischen Barock, klasse Mozart und richtig gute Neue Musik. ■



Haydn: Die Schöpfung – Mit Staunen sieht das Wunderwerk Hanna-Elisabeth Müller, Zubin Mehta (Ltg). Dynamic 2021

► Ich liebe Haydn. „Die Schöpfung“ ist ohnehin eines der besten Stücke, die man als Sopran auf der Konzertbühne singen kann, weil man so viel

zu tun hat. Es ist schwierig, sich jetzt nicht zu verzetteln. Ist das Christina Landshamer? Das Tempo ist so gemächlich. – Mit Zubin Mehta? Das heißt, das ist eine ältere Aufnahme? Diese Stimme ist schon etwas größer. Hört sich wie eine Contessa an. – Ist das wirklich Hanna-Elisabeth Müller? In diesem Werk hätte ich sie nicht vermutet. Als Studentin habe ich sie in München als Servilia in „La clemenza di Tito“ gehört. Das Bild, wie sie in einem rosafarbenen Kleid über die Bühne schritt, hat sich mir eingebrannt. ■



Korngold: Die tote Stadt – Glück, das mir verblieb Camilla Nylund, Klaus Florian Vogt, Mikko Franck (Ltg.). Opus Arte 2022

► Auf das Stück komme ich nicht, aber das ist Camilla Nylund. Sie war meine Arabella in Dresden, und wir werden bald in Japan gemeinsam im „Rosenkavalier“ singen. Ich finde es großartig, wie sie in die Höhe gehen kann. Das flutscht bei ihr durch den ganzen Körper. Sie singt brillant, ihre Töne sind nie scharf oder penetrant, das bleibt alles in einem Gefäß und geht von Kopf bis Fuß. Ich bin auch ein Riesenfan von Klaus Florian. Er würde seiner Stimme niemals wehtun. ■



Brahms: Frühlingstrost op. 63/1 Julie Kaufmann, Donald Sulzen (Klavier). Orfeo 2016

► Julie Kaufmann! Ich habe sie an ihrer Helligkeit und der astreinen Textaussprache erkannt. Sie hat bei uns Studentinnen



viel Wert daraufgelegt, dass man jeden Konsonanten klar hört. Bei Julies Stimme sehe ich eine glitzernde, goldene Fläche vor mir. Es klingt nach Schumann oder Brahms. Dieses Lied habe ich noch nie gehört. Die Wahl so randständigen Repertoires ist typisch für Julie, sie hat immer weiß Gott woher Lieder ausgegraben und ihnen ein neues Leben gegeben. Das hat auch meinen Blick erweitert, wofür ich ihr bis heute dankbar bin. ■



Puccini: Il tabarro – O Luigi! Luigi! Asmik Grigorian, Jonas Kaufmann, Asher Fisch (Ltg.). Sony 2024

► Eine unglaubliche Frauenstimme. Eine Italienerin vielleicht? Es geht jedenfalls um große Gefühle. Ist der Tenor

Jonas Kaufmann? – Wenn das von Puccini ist, kann ihm nur Asmik Grigorian zur Seite stehen. Sie singt einfach perfekt. Asmik ist ein Phänomen unserer Zeit. In ihr vereint sich alles: eine brillante Stimme, die keine Grenzen kennt, enormes schauspielerisches Talent und die einzigartige Fähigkeit, komplett in einer Figur aufzugehen. Ich habe sie als Salome in Hamburg gesehen. Da dachte man sich schon: „O Gott, hoffentlich komme ich hier lebendig raus.“ Das war heftig. ■



Hahn: Paysage triste Christiane Karg, Gerold Huber (Klavier). BR Klassik 2022

► Das ist Christiane Karg. Ein französischer Komponist. Fauré oder Debussy? – Oh, Reynal-

do Hahn, dieses Lied von ihm kenne ich nicht. Bei Christianes Stimme sehe ich immer dunklen, grünen Samt vor mir. Ich habe sie kurz nach der Geburt ihres Sohnes live als Strauss' Daphne gehört. Sie singt in dieser Oper fast durchgehend, noch dazu so viele unglaublich komplizierte Melodien. Das ist eine der schwersten Rollen des Repertoires, doch bei ihr klingt alles leicht und liedhaft. Sie schafft es, in jeder Lage alles so zu verbinden wie eine Kette. Ich bewundere, dass sie immer auf höchstem Niveau vorbereitet ist. ■



R. Strauss: Arabella – Aber der Richtige, wenn's einen gibt für mich Lisa della Casa, Georg Solti (Ltg.). Decca 1958

► Eine sehr alte Aufnahme von Strauss' „Arabella“. Das ist aber nicht Lisa della Casa, oder? O nein, dabei ist sie mein absolutes Vorbild. Ich finde es bewundernswert, wie sie heute hier und morgen dort alles gesungen hat, allein zweihundertmal die Arabella. Heute wird diese Oper ja kaum noch gespielt. Ich glaube, weil sie so eine wunderschöne, gut gebaute, zierliche Frau aus gut situiertem Hause war und diese wunderbare Stimme hatte, fand sie mit ihrem ganzen Wesen den idealen Zugang zu dieser Rolle. Arabella ist die Partie, mit der ich eines Tages meinen Bühnenabschied nehmen möchte. ■



Fauré: Requiem – Pie Jesu Sandrine Piau, Orchestre National de France, Laurence Equilbey (Ltg.). Accentus 2008

► Oh, das Fauré-Requiem! Eine französische Sängerin? Dann kann es nur Sandrine Piau sein. Ich kenne niemanden, dessen Stimme so unschuldig und rein ist. Sie kann gerade Töne wie ein Knabe singen. Das passt wunderbar zu diesem Stück, das ganz einfach klingt, aber wahnsinnig schwierig ist, weil man das Engelhafte bewahren muss. Schon ein leichtes Vib-

rato würde die Ruhe stören. Sandrine behält auch noch in der Tiefe diesen kindlichen Strahl. Wow! Das war ein sehr schöner Abschluss. ■

CD-TIPP



Echoes – Werke von Schumann, Brahms u. a. Katharina Konradi, Catriona Morrison, Amniiel Bushakevitz (Klavier). CAVI

KONZERT- & OPERN-TIPPS

BADEN-BADEN

So. 17.5. & So. 24.5.26, 16:00 Uhr Festspielhaus

Pfingstfestspiele Baden-Baden. R. Strauss: Der Rosenkavalier (konzertant). Katharina Konradi (Soprie), Emily D'Angelo (Octavian), Julia Kleiter (Feldmarschallin), Wilhelm Schwinghammer (Baron Ochs), Jonathan Tetelman (Ein Sänger), MDR-Rundfunkchor, SWR Symphonieorchester, François-Xavier Roth (Leitung)

BERLIN

Fr. 7.11. & Sa. 8.11.25, 20:00 Uhr Philharmonie

Katharina Konradi (Sopran), Annika Schlicht (Mezzosopran), Marina Grauman (Violine), Mädchenchor der Sing-Akademie zu Berlin, Knaben des Staats- und Domchores Berlin, Deutsches Symphonie-Orchester Berlin, Kent Nagano (Leitung). Ruzica: Requiem, Mahler: Kindertotenlieder, Aleksiy-chuk: Trisagion, Mahler: Sinfonie Nr. 4

Mo. 30.3.26, 20:00 Uhr Konzerthaus

J. S. Bach: Johannes-Passion BWV 245. Benedikt Kristjánsson (Evangelist), Martin Hässler (Jesus), Katharina Konradi (Sopran), Sarah Romberger (Alt), Julian Habermann (Tenor), Marcus Farnsworth (Bass), RIAS Kammerchor Berlin, Akademie für Alte Musik Berlin, Justin Doyle (Leitung)

BONN

Fr. 19.6.26, 19:30 Uhr

Beethoven-Haus

Katharina Konradi (Sopran), Julius Drake (Klavier). Werke von Beethoven, Schubert & Liszt

DRESDEN

Sa. 20.12.25, 14:00 Uhr; Mi. 11.2.,

Do. 7.5., So. 7.6. & So. 21.6.26, 19:00 Uhr Semperoper

Mozart: Die Zauberflöte. Katharina Konradi (Pamina), Josef E. Köpplinger (Regie)

HAMBURG

Di. 30.12. & Mi. 31.12.25, 19:00 Uhr; Do. 1.1.26, 18:00 Uhr

Elbphilharmonie

200 Jahre Johann Strauss. Katharina Konradi (Sopran), NDR Elbphilharmonie Orchester, Manfred Honeck (Leitung). Werke von J. Strauss (Sohn), Joseph Strauss, Stolz, Suppé, Brahms & Lehár

So. 31.5.26, 19:00 Uhr

Laeiszhalle

Katharina Konradi (Sopran), Diyang Mei (Viola), Symphoniker Hamburg, Long Yu (Leitung). Wagner: Siegfried-Idyll, Haisishi: Viola Saga, Mahler: Sinfonie Nr. 4 G-Dur

LEIPZIG

Mo. 15.6.26, 20:00 Uhr &

Di. 16.6.26, 14:00 Uhr Nikolaikirche

Top 50 Bach Cantatas. Katharina Konradi (Sopran), Marie Henriette Reinhold (Alt), Benedikt Kristjánsson (Tenor), Tobias Berndt (Bass), Gaechinger Cantorey, Hans-Christoph Rademann (Leitung)

LUDWIGSBURG

So. 12.4.26, 17:00 Uhr

Forum am Schlosspark

Haydn: Die Jahreszeiten. Katharina Konradi (Sopran), Patrick Grahl (Tenor), Matthias Winckler (Bass), Gaechinger Cantorey, Hans-Christoph Rademann (Leitung)

STUTTGART

So. 14.6.26, 19:00 Uhr Liederhalle (Beethoven-Saal)

Bach und seine Vorgänger. Katharina Konradi (Sopran), Benedikt Kristjánsson (Tenor), Tobias Berndt (Bass), Gaechinger Cantorey, Hans-Christoph Rademann (Leitung). Werke von J. S. Bach, Schein & Schütz

MULTIMEDIA

Das Beste aus Radio, Fernsehen, Kino und Internet

TV-TIPP

3SAT

HABANERA IM MÄRCHENSCHLOSS

Sa. 4.10., 21:00 Uhr Konzert

Im traumhaften Innenhof von Schloss Neuschwanstein singt Elna Garanča Arien aus Georges Bizets »Carmen«. Begleitet wird sie vom Kammermusik-Ensemble Chaarts, das zudem die Glanzmomente der Oper in einem neuen Arrangement präsentiert.

ARTE

SOMMER IN PRAG

So. 5.10., 17:35 Uhr Konzert

Dalia Stasevska dirigiert beim Open-Air-Konzert der Tschechischen Philharmonie am Fuße der Prager Burg die Uraufführung von Jiří Gemrots Klarinettenkonzert.

ARTE

METAMORPHOSEN

So. 12.10., 23:00 Uhr Oper Bei den Salzburger Festspielen lässt Barrie Kosky Ovids »Metamorphosen« auf die Musik Vivaldis treffen. Es singt ein hochkarätiges Ensemble um Cecilia Bartoli.

ARTE

RACHMANINOW PUR



So. 19.10., 17:35 Uhr Konzert

Riccardo Chailly und das Lucerne Festival Orchestra runden ihren Rachmaninow-Zyklus ab, Pianistin Beatrice Rana spielt die hochvirtuose Paganini-Rhapsodie.

TV: OPUS KLASSIK 2025

Festliche Gala



Führt musikalisch durch den Abend in Berlin: Anu Tali

Es ist wieder soweit: Weltbekannte Stars und hochtalentiertere Nachwuchskünstler kommen anlässlich der Verleihung des »Opus Klassik« bei einem Galaabend zusammen. Zum Festakt im Berliner Konzerthaus haben sich aus der Schar von mehr als dreißig Preisträgern Mezzosopranistin

Emily D'Angelo, Trompeterin Lucienne Renaudin Vary, Geigerin Leia Zhu sowie die Pianisten Lang Lang und Louis Philippson angekündigt. Am Pult des Konzerthausorchesters steht die estnische Dirigentin Anu Tali. Ihr Landsmann Arvo Pärt, der kürzlich seinen 90. Geburtstag gefeiert hat, wird überdies für sein Lebenswerk geehrt. Durch die Gala führt wie in den Vorjahren Moderatorin Désirée Nosbusch. Comedian Fabian Köster sorgt vor Ort und in Einspielern für humorvolle Zwischentöne.

So. 12.10., 22:15 Uhr
Im TV und im Stream auf:
zdf.de

STREAMING: WHISKY STATT OPER

Von der Oper ins Mittelalter

Als Sechsjähriger träumt Thorsten Büttner von einer Karriere im Musiktheater. Als Knabe steht er mit Plácido Domingo auf der Bühne, sein Studium am Mozarteum schließt er später als Jahrgangsbester ab, rasch folgen Engagements in Mainz und Antwerpen und eine Nominierung zum besten Nachwuchssänger.

Doch der Traumberuf wird zum Albtraum – und Büttner tauscht die Opernbühne gegen die Welt der Mittelaltermärkte ein, auf denen er als kostümierter Sommelier Hochprozentiges verkauft. In der Dokumentation »Whisky statt Oper« erzählt der Sänger seine Geschichte.

Dokumentation, abrufbar auf:
ardmedienathek.de

Alles ist Kunst, alles ist Politik

Turandot, die Reine, heiratet den Mann von königlichem Blut, der die drei Rätsel löst, die sie ihm stellt. „Doch wer die Probe sucht und nicht besteht, soll fallen von der Hand des Henkers!“ So verkündet es ein Mandarin am Anfang von Giacomo Puccinis weltbekanntester Oper „Turandot“, einer Geschichte aus Tausendundener Nacht um Liebe, Macht und Erlösung.

Mit ihr hat der chinesische Künstler Ai Weiwei im März 2022 seinen Einstand als Opernregisseur am Teatro dell'Opera in Rom gegeben. Eindrucksvoll werbt Ai Weiwei in seiner Inszenierung den populären Stoff mit drängenden Themen des Weltgeschehens wie dem russischen Angriffskrieg in der Ukraine, Migrationsbewegungen und dem vielerorts erbittert geführten Kampf um Meinungsfreiheit und soziale Gerechtigkeit. Regisseur Maxim Derevianko

hat die Entstehung der besonderen Produktion mit der Kamera begleitet.

Herausgekommen ist die 77-minütige Dokumentation „Ai Weiweis Turandot“, die einmalige Blicke hinter die Kulissen, in die Probenarbeit und in den kreativen Schaffensprozess des Menschenrechtsaktivisten gewährt. Weiweis langjährige Weggefährtin und Mitarbeiterin Chiang Ching, die auch die Choreografie der Opernproduktion verantwortet hat, zeigt zudem die enge Verbindung zwischen Turandot und Ai Weiweis Leben auf. Nicht zuletzt regt der Film auch zu einer Reflexion über das Wesen der Kunst und ihre ungebrochene Relevanz für die Gesellschaft an. Die musikalische Leitung der Premiere in Rom hatte die ukrainische Dirigentin Oksana Lyniv inne.

Kinostart: 16.10.
Weitere Informationen:
riseandshine-cinema.de



Politischer Aktivismus und Bühnenkunst gehen in Ai Weiweis Inszenierung von »Turandot« Hand in Hand

BR KLASSIK

STARBESETZT



Fr. 3.10., 20:03 Uhr Oper

Christian Gerhaher (Foto) singt Wozzeck in Alban Bergs gleichnamiger Oper, die das BR-Sinfonieorchester unter Simon Rattle in die Isarphilharmonie bringt.

SWR KULTUR

REDEGEWANDT

So. 5.10., 20:03 Uhr Feuilleton

Jörg Lengersdorf, drei Musikjournalisten und Pianist Sebastian Sternal besprechen Aufnahmen von Beethovens Streichquartett op. 74 und Mahlers 9. Sinfonie.

BR-KLASSIK

GRENZENLOS

Di. 7.10., 18:03 Uhr Porträt

Weltstar Yo-Yo Ma wird 70. Zeit für ein klingendes Porträt des Ausnahmecellisten, der im Silk Road Ensemble Musiker aus über 20 Nationen zusammenbringt.

SWR KULTUR

FLIESEND

Mi. 8.10., 20:03 Uhr Konzert

Beim Festival vielsaitig in Füßen spielt Cellist Julian Steckel mit Freunden Klavierquartette von Mahler, Mozart und Schumann.

DEUTSCHLANDFUNK KULTUR

KUNST ODER KOMMERZ

Fr. 10.10., 22:30 Uhr Feuilleton

Matthias Nöther und Musiksoziologin Corinna Herr hinterfragen den Umgang mit klassischer Musik auf Youtube.

DEUTSCHLANDFUNK KULTUR

OPER ALS DIPLOMATIE

Mi. 22.10., 21:30 Uhr Alte Musik

Im 300. Todesjahr von Alessandro Scarlatti beleuchtet Hannah Bernitt dessen wechselhaftes und umfangreiches Operschaffen.

CONCERTI ONLINE

Jetzt lesen auf lounge.concerti.de/
und concerti.de/festivalfenster

Ewiges Licht



MOZARTWOCHE Zum 270. Geburtstag des Namenspatrons feiert die Mozartwoche Salzburg unter dem Motto „Lux æterna“ das ewige Licht Mozart auch mit vielen Schlüsselwerken des Komponisten, darunter eine Neuproduktion der „Zauberflöte“ von Intendant Rolando Villazón (Foto).

DS Automobiles



LOUNGE Pures Vergnügen am elektrischen Fahren, ohne auf den Komfort eines Verbrenners zu verzichten? Der neue SUV N°8 von DS Automobiles vereint Schönheit, Luxus und Leistung im Alltag. In der concerti-Lounge stellen wir die Exzellenz des Pariser Automobilherstellers genauer vor.

Kreatives Jubiläum



INTERNATIONALES DÜSSELDORFER ORGELFESTIVAL Das IDO-Festival zeigt in seiner 20. Ausgabe die Klangfacetten der Orgel – ob alleine, im Duo oder mit Orchester, ob für Puristen, Neugierige oder die ganze Familie. Als Stargast hat sich die Britin Anna Lapwood (Foto) angekündigt.

Über Grenzen hinweg



SOUNDS OF SURRENDER Die dritte Ausgabe des schlesischen Festivals versammelt internationale Künstler und Nachwuchstalente, die Jazz, klassische, persische und argentinische Klänge zu einem inspirierenden Dialog über Kultur, Empathie und musikalische Vielfalt verbinden.

Impressum

Verlag

concerti Media GmbH
Grindelhof 50 · 20146 Hamburg
Tel: 040/22 86 886-0 · Fax: 040/22 86 886-17
info@concerti.de · www.concerti.de

Herausgeber/Chefredakteur

Gregor Burgenmeister (V.i.S.d.P.)

Redaktion

Susanne Bänhidai (Redaktionsleitung, SB), Johann Buddecke (stellw. Redaktionsleitung, JB), Jörg Roberts (Chef vom Dienst), Sören Ingwersen (Textchef, SI), Peter Krause (Ressortleitung Oper, PK), André Sperber (Redakteur, AS), Jan-Hendrik Maier (Redakteur, Bildredaktion, JM), Patrick Erb (Volontär, PE), Luisa Moreno (Volontärin), Hannah Bernitt, Elke Bernitt, Marcel Bub, Julia Hellmig, Jan Peter Ibs, Saskia Leißner, Isabella Stoppel

Autoren der aktuellen Ausgaben

Roland H. Dippel (RD), Sabine Näher, Christian Schmidt, Christoph Vratz (CV), Ecki Ramón Weber (EW)

Art Direktion/Gestaltung

Tom Leifer, Jörg Roberts, Frauke Schäfers, Sandra Voigt & Nikolaus Seiler

Produktion/Lithografie

alphabetica neo GmbH

Druck & Verarbeitung

Variograph Druck- und Vertriebs GmbH
Elsterwerda

Anzeigen

Felix Husmann (Verlagsleitung)
040/22 86 886-20 · f.husmann@concerti.de

Mirko Erdmann (Leitung Klassikveranstalter, Festivals & Musikindustrie)
040/22 86 886-16 · m.erdmann@concerti.de

Gabriele Heesen (Klassikveranstalter & Marken)
040/22 86 886-32 · g.heesen@concerti.de

Martina Bergmann (Klassikveranstalter, Tourismus & Festivals)
040/22 86 886-18 · m.bergmann@concerti.de

Maren Ramcke-Potschien (Vertrieb & Marketing)
040/22 86 886-11 · m.ramcke@concerti.de

Heftausgabe vertrieb@concerti.de

Abonnement

concerti Media GmbH · Grindelhof 50
20146 Hamburg · Tel: 040/228 688 688
Fax: 040/228 688 617 · abo@concerti.de
Jahresabonnement: 39 € frei Haus

Erscheinungsweise elf Mal jährlich
Die nächste Ausgabe ist erhältlich ab 24.10.

IWV geprüfte Verbreitung
IV/2024: 80 445 Exemplare



Redaktionsschluss

Immer am 15. des Vor-Vormonats. Termine können ohne Gewähr auf Veröffentlichung unter concerti.de/termineintrag eingetragen werden.

Zusatz

Alle veröffentlichten Termine stehen unter Vorbehalt, bitte informieren Sie sich direkt bei den Veranstaltern, ob die Veranstaltungstermine durchgeführt werden. Wir übernehmen keine Haftung für die angegebenen Daten. Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags. Bei Nichtlieferung infolge höherer Gewalt oder durch Störungen des Arbeitsfriedens bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag. Alle Rechte: concerti Media GmbH

Jonathan Tetelman

singt

Belcanto d'Amore

Opern-Arien, Neapolitanische Lieder & mehr

ENIGMA CLASSICA, Dirigentin ANNA HANDLER

17. April 2026, 20:00 Uhr, Elbphilharmonie, Gr. Saal

*Gewandhaus
Orchester*



Mendelssohn Haus
Leipzig

20 MENDELSSOHN FESTTAGE LEIPZIG

25

02.-09. NOVEMBER
2025

Gewandhausorchester
Andris Nelsons
Elena Bashkirova
Anne-Sophie Mutter
Igor Levit
Quatuor Arod
Sabine Meyer
Gidon Kremer



© Konrad Stöhr

MUSIKSTADT :LEIPZIG